

I 30

Lehrbuch der Handelskunde

für

Real- und Handelsschulen,

sowie

zum Selbstunterrichte

mit zahlreichen Beispielen und Aufgaben

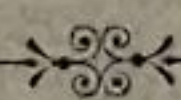
von

S. Heilmann,

Kgl. Reallehrer.

Erster Teil.

Das kaufmännische Rechnen und die Wechsellehre.



München,

S. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping).

1892.

297c

Lehrbuch der Handelskunde

für

Real- und Handelsschulen,

sowie

zum Selbstunterrichte

mit zahlreichen Beispielen und Aufgaben

von

S. Seilmann,

Kgl. Reallehrer.

Erster Teil.

Erste Abteilung: Das kaufmännische Rechnen.

München,

J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping).

1891.



V o r r e d e.

Das Buch, das ich hiemit der Öffentlichkeit mit dem Wunsche übergebe, daß es sich viele Freunde erwerben möge, ist aus einer zwanzigjährigen Lehrthätigkeit herausgewachsen. Es hat die Probe seiner Brauchbarkeit bereits dadurch bestanden, daß ich das Manuscript autographieren ließ, den Schülern in die Hände gab und darnach schon mehrere Jahre unterrichtete.

Die günstigen Erfahrungen, die ich damit beim Unterrichte gemacht habe, ermunterten mich zur Herausgabe desselben.

Der Sachkundige wird die leitenden Gedanken bei dieser Arbeit leicht herausfinden; nichtsdestoweniger gestatte ich mir, die Hauptgedanken kurz anzuführen:

- 1) Ich habe mich einer möglichst einfachen, leichtfaßlichen und übersichtlichen Darstellungsweise befleißigt, war bestrebt, den Lehrstoff zweckentsprechend zu gliedern und das Wichtigere, wenn thunlich, punktweise anzuführen. Je reicher die Erfahrung des Lehrers ist, desto lebendiger wird in ihm die Überzeugung sein, daß man nicht weit genug zu dem Schüler herabsteigen kann.
- 2) Es wird nur das mitgeteilt, was sich der Schüler unbedingt aneignen muß. Ein recht ausführliches Lehrbuch erschwert nach meiner Erfahrung dem Lernenden das Studium ungemein, weil zur Unterscheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen ein Maß von Kenntnissen und Urteilskraft nötig ist, welches auf dieser Altersstufe nicht vorausgesetzt werden darf. Die Vorbereitung des Schülers für den Unterricht und ganz besonders die Repetition ist ungleich leichter, wenn sich das Lehrbuch auf das beschränkt, was der Schüler durch Privatfleiß befestigen muß. Dem lebendigen Wechselverkehr zwischen Lehrer und Schülern muß es überlassen bleiben, das im Lehrbuch Enthaltene sachgemäß zu erweitern und zu beleben.
- 3) Durch eine große Anzahl von Aufgaben ist dem Lehrer eine zweckentsprechende Auswahl ermöglicht und das zeitraubende,

lästige Diktieren von Übungsbeispielen erspart. Die Aufgaben sind methodisch geordnet, bewegen sich innerhalb der Grenzen des Lehrplanes für die Handelsabteilung der bayer. Realschulen. Die zahlreichen Wiederholungsaufgaben werden sicherlich dem Lehrer willkommen sein.

- 4) Die Wiederholungsfragen sollen nur dem Schüler das Repe-
tieren erleichtern, und ich glaube, daß sie sich zu diesem Zwecke
als praktisch erweisen werden; daß sie nicht für den Unter-
richt bestimmt sind, ist so selbstverständlich, daß es nicht be-
sonders erwähnt zu werden braucht.
- 5) In der Buchführung wurde der Unterrichtsgang eingeschlagen,
wie ihn der Lehrplan für die bayer. Realschulen vorschreibt.
Damit das Werkchen aber auch von jenen, die sich mit dieser
Methode nicht befreunden können, mit Vorteil benützt werden
kann, wurden alle Aufgaben so eingerichtet, daß dieselben sich
auch zur Grundbuchung eignen.
- 6) Alle Rechnungen, zu denen die Buchführung Anlaß gibt, sind
von den Schülern selbst auszuführen. Daß auch Rechnungen
zu machen sind, die bis zu diesem Zeitpunkte noch nicht
gelehrt wurden, ist wohl etwas störend, wird aber durch den
Vorteil, daß der Schüler durch das Ausrechnen einen besseren
Einblick in die Natur und den Gang der zu buchenden Ver-
mögensänderung erhält, sowie durch den Gewinn der fortge-
setzten Übung im Rechnen reichlich aufgewogen.

Meine Herren Fachkollegen werden bei Beurteilung vorliegender
Arbeit sich sicher die großen Schwierigkeiten vergegenwärtigen, die
vom Verfasser eines brauchbaren Schulbuches zu überwinden sind,
und ich wage zu hoffen, daß viele einen Fortschritt zum Besseren in
der Arbeit finden werden. Für Winke und Ratschläge zur Ver-
besserung werde ich sehr dankbar sein und solche bei etwaigen weiteren
Auflagen gewissenhaft benützen.

Zum Schlusse sei mir gestattet, allen Herren, die meine Arbeit
durch Überlassung von Originalfacturen förderten, insbesondere den
Herren Kollegen, die das Manuscript durchzusehen die Güte hatten
und mich in der Korrektur unterstützten, den aufrichtigsten Dank zu
zollen.

Landshut, im September 1891.

S. Heilmann.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Gold- und Silberrechnungen.	
§ 1. Über Edelmetalle	1
§ 2. Über das Edelmetallgewicht	1
§ 3. Über die Feinheit	2
§ 4. Über das Feingewicht	3
Aufgaben	4
§ 5. Preisnotierung der Edelmetalle	4
Aufgaben	5
§ 6. Über Geld	6
§ 7. Eigenschaften des Geldes	6
§ 8. Ausprägung der Münzen	7
§ 9. Einteilung der Münzen	7
§ 10. Währungen	7
§ 11. Münzfuß, Remedium, Passiergewicht, Prägeschab	8
§ 12. Münzverhältnisse Deutschlands	8
§ 13. Frühere Münzverhältnisse Deutschlands	8
§ 14. Fremdländische Münzverhältnisse	9
§ 15. Beispiele über Schrot, Korn, Wert der Münzen, Münzpari	10
Aufgaben hierüber	11
Wiederholungsaufgaben über Gold-, Silber- und Münzrechnungen	12
Wechselrechnungen.	
§ 16. Über Wechselkurs	14
Aufgaben über den Wechselkurs	14
§ 17. Über Wechselpari	15
Aufgaben über das Wechselpari	17
§ 18. Begriff der Wechselreduktion	17
§ 19. Beispiele über Auffuchung des Wertes eines Wechsels	17

	Seite
§ 20. Beispiele über Auffuchung der Wechselsumme	18
§ 21. Beispiele über Auffuchung des Wechselkurses, der Verfallzeit und des Diskontfußes	20
Aufgaben über die direkte Wechselreduktion	21
§ 22. Beispiele über die indirekte Wechselreduktion	27
Aufgaben	29

Wechselearbitrage.

§ 23. Wahl zwischen direkter Remesse oder direkter Tratte	33
Aufgaben hierüber	35
§ 24. Wahl zwischen kurzer und langer Sicht	37
Aufgaben hierüber	38
§ 25. Benützung der Papiere oder der Vermittlung anderer Plätze	39
Aufgaben hierüber	42
§ 26. Die Arbitrage als gewinnbringendes Geschäft	43
Aufgaben hierüber	46
§ 27. Wechsel-Kommissionrechnungen	47
Aufgaben hierüber	49
§ 28. Arbitrage mit Edelmetallen	50

Effektenrechnungen.

§ 29. Allgemeines über Effekten	51
§ 30. Über Obligationen	54
§ 31. Über Aktien	56
Aufgaben zur Wiederholung der Lehre von den Effekten	59
§ 32. Erklärungen über Effektenkurs u.	60
Münchener Effekten-Kursnotierungen	61
Aufgaben	63
§ 33. Beispiele über Berechnung von Interimsscheinen	67
Aufgaben über Berechnung von Interimsscheinen	67
§ 34. Beispiele über Effekten-Arbitrage	68
Aufgaben über die Effekten-Arbitrage	71

Warenrechnungen.

§ 35. Gewichtsabzüge	73
Preisabzüge	73
Spesen	74
Transportpapiere	75
Fracht	76
Zoll	77
§ 36. Lagerhäuser und Lagerpapiere	78

	Seite
§ 37. Warenrechnung des Eigenhändlers	79
Aufgaben	80
Warenrechnung des Kommissionärs	81
Aufgaben	83
§ 38. Fingierte Ein- und Verkaufsrechnungen	84
§ 39. Über einfache Kalkulationen	84
Aufgaben über einfache Kalkulationen	85
Zusammengesetzte Kalkulationen	86
Aufgaben über zusammengesetzte Kalkulationen	90
Fragen und Aufgaben zur Wiederholung	92
Wechselkurs=Notierungen	107
Preisnotierung der wichtigsten Handelsartikel	111

B e r i c h t i g u n g.

Seite 29 Zeile 14 von oben 211,85 statt 220,46.
" 30 " 7 " unten 168.30 statt 160.30.
" 30 " 7 " " ; statt :
" 31 " 23 " oben remittieren statt remitieren.
" 32 " 8 " " 8 Tg. statt Tg.
" 52 " 18 " " infatastrierte statt infatastrirte.

Gold- und Silberrechnungen.

§ 1. Die Edelmetalle werden nicht rein, sondern mit unedlem Metall vermischt, gebraucht. Edles Metall mit unedlem (Kupfer) vermischt, nennt man legiertes Metall. Mischt man z. B. zu 9 *kg* Gold 1 *kg* Kupfer, so erhält man 10 *kg* legiertes Gold. Das Gewicht des edlen Metalls allein wird Feingewicht, das Gewicht des legierten Metalls dagegen Raugewicht genannt. Die Zahl, welche angibt, in welchem Verhältnisse das feine Metall zu dem legierten steht, wird Feinheit genannt. In dem obigem Beispiel ist 9 *kg* das Feingewicht, 10 *kg* das Raugewicht und $\frac{9}{10}$ die Feinheit.

Bei den Gold- und Silberrechnungen kommen demnach 3 Elemente vor:

- 1) das Raugewicht, häufig mit *G* bezeichnet,
- 2) das Feingewicht, " " *g* "
- 3) die Feinheit, " " *f* "

§ 2. Das Raugewicht.

$$G = \frac{g}{f}$$

mit Worten: Das Raugewicht wird gefunden, wenn man das Feingewicht durch die Feinheit dividiert.

Beispiel: Wie viel wiegt ein goldener Becher, der 160 *g* feines Gold enthält und 0,625 fein ist?

$$\frac{160}{0,625} = \frac{160000}{625} = \frac{6400}{25} = 256 \text{ g.}$$

Bemerkungen über Edelmetallgewicht. (Münzgewicht.)

Das Gewicht für Edelmetalle ist bei uns von dem Handelsgewichte nicht verschieden. Vor dem Jahre 1857 war das Münzgewicht die kölnische Mark = 233,8555 *g*.

Englisches Edelmetallgewicht (Troy-Gewicht).

1 Troy-Pfund = 12 Ounces à 20 Pennyweights (*dwt.*) à 24 Grains (*grs.*).

$$1 \text{ Troy-Pfund} = 373,242 \text{ g.}$$

In Rußland ist das Handelsgewicht auch Edelmetallgewicht.

1 Pud = 40 *℔* à 96 Solotnik à 96 Doli.

1 *℔* = 409,51 g.

§ 3.

Die Feinheit.

$$f = \frac{g}{G}$$

mit Worten: Die Feinheit wird gefunden, wenn man das Feingewicht durch das Raugewicht dividirt.

Beispiel: Ein Goldbarren wiegt 4,8 kg und enthält 4,2 kg feines Gold. Welches ist seine Feinheit?

$$\frac{4,2}{4,8} = \frac{42}{48} = \frac{7}{8} = 0,875.$$

Das Gold ist 0,875 oder 875 millièmes fein.

Bemerkungen über die Feinheit.

In Deutschland, Frankreich u. wird die Feinheit in Tausendtheilen (millièmes) ausgedrückt. Das Silber ist 0,625 oder 625 fein heißt demnach: 1000 Teile legiertes Silber enthalten 625 Teile feines Silber.

Diese Feinheitsbezeichnung wurde in Deutschland durch den Münzvertrag vom Jahre 1857 eingeführt. Vor dieser Zeit wurde zum Zwecke der Feinheitsbezeichnung die kölnische Mark eingeteilt:

beim Golde in 24 Karat zu 12 Grän }
 „ Silber „ 16 Lot „ 18 „ } = 288 Grän.

Nach dieser Feinheitsbezeichnung bedeutete 16karätiges Gold: 24 Teile legiertes Gold enthalten 16 Teile feines Gold; 13lötiges Silber: 16 Teile legiertes Silber enthalten 13 Teile feines Silber.

In England wird zum Zwecke der Feinheitsbezeichnung des Goldes das *℔* in 24 Carats à 4 Grains eingeteilt. Um die Feinheit des Silbers zu bestimmen, wird die Einteilung des Troy-Pfundes in 12 oz. à 20 dwts. à 24 grs. benützt. Bei beiden Metallen wird aber die Feinheit nicht unmittelbar bezeichnet, sondern es wird angegeben, in welchem Verhältnisse (Report) die Feinheit des fraglichen Metalls zur Standard-Feinheit steht.

Standard-Gold ist 22 carats = $\frac{11}{12}$ fein
 „ Silber „ 222 dwts. = $\frac{37}{40}$ „ = 0,925

Ist das Metall feiner als Standard, so wird dies mit B oder M (better oder more = besser oder mehr), ist es aber weniger fein als Standard, so wird dies mit W (worse = schlechter) bezeichnet.

Beispiele: Gold rep. B 2 grs. heißt, es ist um 2 grs. besser als Standard-Gold. Standard-Gold ist 22 carats = 88 grs. fein, sonach ist dieses Gold 88 grs. + 2 grs. = 90 grs. = $\frac{90}{96} = \frac{15}{16}$ fein.

Gold rep. W $3\frac{1}{2}$ grs. heißt: das Gold ist $3\frac{1}{2}$ grs. schlechter, als Standard-Gold, also 88 grs. — $3\frac{1}{2}$ grs. = 84,5 grs. = $\frac{84,5}{96} = \frac{845}{960} = \frac{169}{192}$ fein.

Silber rep. B 8 dwts. heißt: das Silber ist 8 dwts. besser, als Standard-Silber. Letzteres ist 222 dwts. fein, also ist dieses Silber 222 dwts. + 8 dwts. = 230 dwts. = $\frac{230}{240} = \frac{23}{24}$ fein.

Silber rep. W 6 dwts. 12 grs. d. h. das Silber ist $6\frac{1}{2}$ dwts. schlechter als Standard, also 222 dwts. — $6\frac{1}{2}$ dwts. = 215 $\frac{1}{2}$ dwts. = $\frac{215\frac{1}{2}}{240} = \frac{431}{480}$ fein.

In Rußland wird die Feinheit des Goldes und des Silbers nach der Einteilung des Pfundes in 96 Solotnik zu 96 Doli angegeben.

Beispiele: Gold ist 54 Solotnik fein (oder von der 54^{er} Probe) heißt: 54 Solotnik feines Gold unter 96 Solotnik legiertem Golde = $\frac{54}{96} = \frac{9}{16}$ fein.

Silber ist von der 60^{er} Probe heißt: 96 Solotnik legierten Silbers enthalten 60 Solotnik feines Silber = $\frac{60}{96} = \frac{5}{8}$ fein.

§ 4. Das Feingewicht.

$$g = G \cdot f$$

mit Worten: Das Feingewicht wird gefunden, wenn man das Raugewicht mit der Feinheit multipliziert.

Das Feingewicht ist selbstverständlich kleiner, als das Raugewicht; daraus folgt, daß die Feinheit beim Rechnen nur die Form eines echten Bruches haben kann. Warum?

Beispiel: Wie viel feines Gold enthalten 8,664 oz. rep. B $2\frac{1}{2}$ grs.?

$$\frac{8,664 \cdot 90,5}{96} = \frac{0,361 \cdot 90,5}{4} = \frac{32,6705}{4} = 8,168 \text{ oz.}$$

feines Gold.

Aufgaben:

1) Wie viel feines Gold enthalten:

- | | |
|------------------------------|--|
| a) 3,47 kg Gold à 850 fein? | b) 2,8 H Gold à 0,75 fein? |
| c) 3,5 kg 22 karätiges Gold? | d) 0,45 kg 23 $\frac{1}{2}$ kar. Gold? |

2) Wie viel feines Silber enthalten:

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| a) 6,475 kg à 875 fein? | b) 2,35 kg à 0,625 fein? |
| c) 3,1 kg 14lötiges Silber? | d) 2,4 H 12lötiges Silber? |

3) Was versteht man unter Standard-Gold? Was ist Standard-Silber?

4) Folgende Feinheitsbezeichnungen sollen in einem echten Bruch ausgedrückt werden:

- a) 21 karätiges Gold. b) Gold von der Feinheit 21 Karat 7,2 Grän.
 c) 12 lötiges Silber. d) Silber, welches 10 Lot 12 Grän fein ist.
 e) Gold rep. M 1 carat. f) Gold rep. W 2 *grains*.
 g) Gold rep. W 1 carat 1 *grain*. h) Silber rep. M 8 *dwt*s.
 i) Silber rep. W 4,5 *dwt*s. k) Silber rep. W $3\frac{1}{2}$ *dwt*s.

5) Die Feinheit des in voriger Aufgabe bezeichneten Goldes, beziehungsweise Silbers, soll in millièmes ausgedrückt werden!

6) Es soll das Feingewicht folgender 3 Goldbarren gesucht werden!

- a) 63 *oz.* rep. M 2 *grs.* b) 28,4 *oz.* rep. W 1 *car.* 3 *grs.*
 c) 103,5 *oz.* rep. M $1\frac{1}{4}$ *grs.*

7) Berechne das Feingewicht folgender Silberbarren:

- a) 141,8 *oz.* rep. W 10 *dwt*s. b) 209,2 *oz.* rep. M $12\frac{1}{2}$ *dwt*s.
 c) 317,1 *oz.* rep. M $2\frac{3}{4}$ *dwt*s.

8) Ein Silberbarren ist 630 millièmes fein. Welches ist die entsprechende englische Bezeichnungsweise?

9) Die deutschen Goldmünzen sind 0,9 fein. Welches ist die entsprechende englische Bezeichnungsweise?

10) Ein Goldbarren, rep. W 1 carat, enthält 192,5 *oz.* feines Gold. Welches ist sein Raughgewicht?

11) Ein Silberbarren rep. M 8 *dwt*s. enthält 310,5 *oz.* feines Silber. Welches ist das Raughgewicht?

12) Ein Silbergefäß ist 812,5 millièmes (13 lötig) fein und enthält 195 *g* feines Silber. Wie viel wiegt es?

13) Es soll die Feinheit von: a) Standard-Silber, b) Standard-Gold in Tausendtheilen ausgedrückt werden!

Preisnotierung der Edelmetalle.

§ 5. In Deutschland wird der Preis der Edelmetalle per $\frac{1}{2}$ *kg* (H) fein notiert.

In England:

Für Gold per *oz.* Standard in Schillingen und Pence; z. B.
 77/9 bedeutet 77 *s* 9 *d* per *oz.* Standard.

Für Silber in *d* per *oz.* Standard.

In Frankreich:

Gold 3437 *fs* fest für 1 *kg* fein.

Silber 218,89 *fs* fest für 1 *kg* fein.

Zu diesen festen Zahlen werden die Preise stets berechnet, und die Preisschwankungen finden ihren Ausdruck durch einen höheren oder niederen Promillefuß prime (Agio) oder perte (Disagio).

Bemerkung: Aus 1 *kg* 0,9 feinem Golde werden 3100 *fs* geprägt, dann treffen auf 1 *kg* feines Gold $3444\frac{4}{9}$ *fs*. Davon $7\frac{4}{9}$ *fs* Prägeschatz subtrahiert, gibt die feste Zahl für Gold.

Aus 1 *kg* 0,9 feines Silber werden 200 *fs* geprägt; dann treffen auf 1 *kg* feines Silber $222\frac{2}{3}$ *fs*. Subtrahiert man hie-

von den Prägeschaz von $3\frac{1}{3}$ fs, so erhält man die feste Zahl 218,89 fs.

Beispiele: Silber ist $231\frac{0}{100}$ perte notiert, das heißt: 1 kg feines Silber wird zu 218,89 fs berechnet — $231\frac{0}{100}$ perte, also $218,89 \text{ fs} - 50,59 \text{ fs} = 168,30 \text{ fs}$ per kg feines Silber.

1) Was kosten in Paris 5,25 kg Silber, welches 550 fein ist, à $232\frac{0}{100}$ perte?

5,25 kg Silber à 550 f enthalten $5,25 \cdot 0,55 = 2,8875 \text{ kg}$ feines Silber.

Der Wert des Silbers zur festen Zahl von 218,89 fs

berechnet $= \text{fs } 631.93.$

Hievon ab $232\frac{0}{100}$ perte $= \text{fs } 146.62.$

$\text{fs } 485.31.$

2) Was kosten in London 6,275 oz. Gold rep. W $1\frac{1}{2}$ grs. à 77/9?

Das Gold ist 88 grs. — $1\frac{1}{2}$ grs. $= 86\frac{1}{2}$ grs. fein.

6,275 oz. $86\frac{1}{2}$ grs. feines Gold geben $\frac{6,275 \cdot 86,5}{88} = 6,168 \text{ oz.}$

Standard-Gold.

Wert des Goldes $= \frac{6,168 \cdot 77,75}{20} \text{ £} = 23,978 \text{ £.}$

Aufgaben:

13a) Wie wird der Preis der Edelmetalle ausgedrückt: a) In Deutschland? b) In Frankreich? c) In England?

14) Welches ist der Wert eines Goldbarren von 1,375 kg Gewicht und 0,825 f, wenn 1 kg feines Gold 2784 M kostet?

15) Was kostet ein Silberbarren, dessen Gewicht 5,125 lb und dessen Feinheit 0,625 beträgt, bei einem Silberpreis von 137,85 M per kg feines Silber?

16) Welchen Silberwert haben 3780 süddeutsche Guldenstücke, von welchen $52\frac{1}{2}$ Stücke 1 lb feines Silber enthalten, 1 kg feines Silber zu M 137.85. berechnet?

17) Welchen Wert hat ein 18 karätiges (0,75 fein) Goldgefäß, das 622 g schwer ist, 1 lb Gold zu 1392 M berechnet?

18) Gold ist in Paris mit $16,5\frac{0}{100}$ prime notiert. Wie viel fs kostet 1 kg?

19) Silber ist in Paris $223\frac{0}{100}$ perte notiert. Wie viele fs kostet 1 kg feines Silber?

20) Was kosten in Paris 6,02 kg 695 feines Gold à $16\frac{0}{100}$ prime?

21) Wie teuer kommen in Paris 25,2 kg 760 feines Silber à $222\frac{0}{100}$ perte?

22) Wie viel zahlt man in London für 29,5 oz. Gold rep. B $2\frac{1}{2}$ grains à 77/9?

23) Was kosten in London 141,6 oz. Silber rep. W $10\frac{1}{2}$ dwts. à 46 $\frac{7}{8}$?

24) Es werden in London 150 000 süddeutsche Guldenstücke mit einem Rauhgewicht von 2857,14 $\mathcal{B}$ à 0,9 fein à 46 $\frac{7}{8}$ verkauft.
a) Wie viel ist der Erlös in London? b) Wie groß ist der Reinertrag des Silbers in Berlin, wenn 4‰ Speisen in Abzug kommen? (1 £ = 20,3 M.)

25) Wenn in London Gold 77/9 notiert ist, welches ist der entsprechende Goldpreis in Frankfurt?

26) Wenn in London Silber 44 $\frac{5}{8}$ notiert ist, welches ist der entsprechende Kurs in Frankfurt?

27) Welcher Silber-Kurs in Berlin entspricht 225 ‰ perte in Paris (100 fs = 81 M.).

28) Welcher Goldkurs in Berlin entspricht 16 ‰ prime in Paris?

Ueber Geld.

§ 6. Geld ist die allgemein beliebte Ware, welche zur Vermittlung der Tauschgeschäfte und zur Messung des Tauschwertes dient.

Das Geld hat demnach 2 Funktionen.

Es dient: 1) Als allgemeines Tauschmittel.

2) " " Wertmaß.

Ohne Geld würde der Tausch ungemein erschwert und daher feltner sein, weil die eine Person nicht gerade den Gegenstand überflüssig hat, den die andere braucht und weil auch der Wert der auszutauschenden Dinge nicht gleich ist. Ohne Benützung von Geld wären Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete undenkbar.

Eigenschaften des allgemeinen Tauschmittels.

§ 7. Das Geldgut muß:

1) Sehr dauerhaft und widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse sein.

2) Gleichmäßig (nicht von verschiedener Qualität) und sehr teilbar sein.

3) Bei geringem Volumen einen großen Wert haben.

4) Möglichst geringen Preisschwankungen unterworfen sein.

Diese Eigenschaften besitzen die Edelmetalle, besonders Gold, unter allen Gütern am vollständigsten, eignen sich daher am besten als Geld. Ganz vollkommen würde das Geld jedoch nur sein, wenn das Edelmetall gar keinen Preisschwankungen unterworfen wäre.

Das Münzwesen.

§ 8. Die Prägung der Münzen besorgt der Staat. Nach § 12 des deutschen Münzgesetzes haben Privatpersonen das Recht, Zwanzigmarkstücke in deutschen Münzstätten prägen zu lassen.

Die Seite der Münze, welche das Bild des Regenten oder das Hoheitszeichen trägt, heißt Vorderseite oder Avers, die andere Seite Rückseite oder Revers. Das Rohgewicht der Münzen wird Schrot, das Feingewicht derselben wird Korn genannt.

Einteilung der Münzen.

§ 9. Man teilt die Münzen in 1) Währungsmünzen oder Kurantmünzen, 2) in Scheidemünzen und 3) Handelsmünzen.

Kurantmünzen sind jene, welche gesetzliches Zahlungsmittel sind und deren Metallwert dem Nennwert der Münzen fast gleich ist; z. B. Doppelkronen, Kronen etc.

Scheidemünzen sind solche, die nicht gesetzliches Zahlungsmittel sind, sondern nur zur Ausgleichung im Kleinverkehr dienen und deren Metallwert viel kleiner ist, als ihr Nennwert; z. B. Fünfzigpfennigstücke etc.

Art. 9 des deutschen Münzgesetzes:

Niemand ist verpflichtet, Reichsilbermünzen im Betrage von mehr als zwanzig Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen.

Handelsmünzen sind solche, welche von einzelnen Staaten — meist nach einem älteren Münzfuße — ausgeprägt werden, weil die Bewohner einzelner Länder an diese Münzen gewohnt sind; z. B. Maria Theresia-Thaler, holländische Dukaten etc.

Währungen.

§ 10. Je nachdem nun Kurantmünzen aus Gold oder aus Silber oder aus beiden Edelmetallen geprägt werden, unterscheidet man:

- 1) Goldwährung,
- 2) Silberwährung.
- 3) Doppelwährung (Alternativwährung).

1) Unter Goldwährung versteht man jenes Münzsystem, nach welchem nur Goldmünzen gesetzliches Zahlungsmittel sind, wie in England, Deutschland.

(In den Goldwährungsländern sind Silbermünzen Scheidemünzen.)

2) Unter Silberwährung versteht man jenes Münzsystem, bei welchem Silbermünzen ausschließlich gesetzliches Zahlungsmittel sind, wie z. B. in Oesterreich.

(In den Silberwährungsländern sind Goldmünzen Handelsmünzen.)

3) Unter Doppelwährung (Alternativwährung) versteht man jenes Münzsystem, nach welchem Gold- und Silbermünzen gesetzliches Zahlungsmittel sind, wie z. B. in Frankreich.

Münzfuß, Remedium, Passiergewicht, Prägeschatz.

§ 11. Die gesetzlichen Bestimmungen über das Gewicht und die Feinheit der Münzen, sowie deren Unterabteilungen nennt man Münzfuß.

Die gesetzlich gestattete Abweichung von dem Gewichte und der Feinheit der Münzen wird Remedium oder Toleranz genannt. Eine ganz genaue Ausprägung würde technisch zu schwierig und also sehr teuer sein.

Unter Passiergewicht versteht man das durch Gesetz festgesetzte Minimalgewicht der Münzen. Ist durch die Abnutzung das Gewicht der Münzen kleiner, so müssen sie aus dem Verkehr gezogen werden.

Die Differenz zwischen dem Metallwert und dem Nominalwert der Münzen ist der Prägeschatz.

Deutschlands Münzverhältnisse.

§ 12. Durch die Gesetze vom 4. Dezember 1871 und 9. Juli 1873 wurde Deutschlands Münzwesen gänzlich umgestaltet. Wir haben jetzt (von den Thalerstücken, die als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, abgesehen) Goldwährung.

Münzfuß: Aus 1 $\mathcal{M}$ feinen Goldes werden $69\frac{3}{4}$ Doppelkronen, $139\frac{1}{2}$ Kronen, 279 halbe Kronen geprägt. Die Münzen sind 900 Tausendteilchen fein.

Remedium, Passiergewicht: Bei der Ausprägung der deutschen Goldmünzen ist eine Abweichung (ein Remedium, eine Toleranz) im mehr oder weniger von $2\frac{1}{2}$ Tausendteilchen im Gewicht, und 2 Tausendteilen in der Feinheit gestattet.

Das Passiergewicht ist 5‰ kleiner, als das Normalgewicht.

Reichsgoldmünzen, welche das Passiergewicht nicht mehr haben, dürfen von den Reichs-, Staats-, Kreis- oder Kommunalkassen, sowie von Geld- und Kreditanstalten und Banken nicht wieder ausgegeben werden. Sie werden bei allen Reichs- und Staatskassen für voll angenommen und für Rechnung des Reichs eingezogen.

Frühere Münzverhältnisse in Deutschland.

§ 13. Durch die Münzgesetze der Jahre 1871 und 1873 (siehe § 12) ist Deutschland von der Silber- zur Goldwährung übergegangen. In Anbetracht der noch in Umlauf befindlichen Thalerstücke haben wir allerdings die reine Goldwährung noch nicht, doch kann auch nicht behauptet werden, daß wir Doppelwährung haben, weil ja

Silberkurantmünzen nicht mehr ausgeprägt werden. — Es sollen nun die Münzverhältnisse der zwei vorausgegangenen Epochen in ihren Hauptzügen geschildert werden.

Diese zwei Epochen werden begrenzt durch die Münzkonvention von 1837 und den Wiener Münzvertrag von 1857.

Nach der Konvention vom Jahre 1837 wurden aus der kölnischen Mark feines Silber geprägt:

- a) $24\frac{1}{2}$ fl. in Süddeutschland,
- b) 14 Thaler in Norddeutschland,
- c) 20 fl. in Österreich.

Nach dem Münzvertrag vom Jahre 1857 wurden aus 1 $\mathcal{M}$ feinen Silbers ausgeprägt:

- a) $52\frac{1}{2}$ fl. in Süddeutschland,
- b) 30 Thaler in Norddeutschland,
- c) 45 fl. in Österreich.

Auch Goldmünzen — Kronen genannt — wurden geprägt und zwar 50 Stück aus 1 $\mathcal{M}$ feinem Golde. Feinheit derselben 900.

Fremdländische Münzverhältnisse.

§ 14. Englischer Münzfuß. Aus 40 Troy- $\mathcal{M}$ Standard-Gold werden 1869 £ geprägt. Es werden 5, 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Sovereigns geprägt.

Lateinische Münzkonvention. Im Jahre 1865 wurde zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz ein Münzvertrag abgeschlossen. Nach diesem Vertrage werden geprägt:

- a) Goldmünzen: Aus 1 *kg* 0,9 feinem Golde 3100 *fs*.
- b) Kurantmünzen in Silber: 1 Fünffrankstück wiegt 25 *g* und ist 900 millièmes fein.

Die lateinische Münzkonvention beruht also auf dem System der Doppelwährung. Durch späteres Uebereinkommen der vertragschließenden Mächte wurde die Ausprägung der Kurantmünzen in Silber bedeutend beschränkt. Zu dieser Beschränkung zwang das bedeutende Sinken des Silberpreises. Damit ist eigentlich die Doppelwährung grundsätzlich aufgegeben.

Münzrechnungen.

§ 15. Durch die Münzrechnung kann zu suchen sein:

- 1) Das Korn (Feingewicht).
- 2) Das Schrot (Rauhgewicht).
- 3) Schrot und Korn unter Berücksichtigung des Remediums.
- 4) Der Wert der Münzen.
- 5) Das Münzpari.

Silber. Wert des Silbers: $\frac{0,869 \cdot 42\frac{7}{8}}{240} \text{ £} = \frac{0,869 \cdot 343 \cdot 20,45}{8 \cdot 240} \text{ M}$
 $= 3,17 \text{ M.}$

Praktisch ist auch die Lösung durch den Kettenfuß:

$M \times$	5 M in Silber
100	500 g
37	40 g " Standard
373,242	12 oz.
1	$42\frac{7}{8}$
240	1 £
1	20,45 M

$x = 3,17 \text{ M.}$

Unter Münzpari versteht man die Gleichheit der Menge Edelmetall in den Münzen verschiedener Münzsysteme.

Bei Auffuchung des Münzpari sind 2 Fälle zu unterscheiden:

- 1) Die beiden Münzgebiete, zwischen welchen das Münzpari zu suchen ist, haben gleiche Währung, also beide Goldwährung, oder beide Silberwährung.
- 2) Die beiden Münzgebiete, zwischen denen das Münzpari zu suchen ist, haben ungleiche Währung, also die eine Gold-, die andere Silberwährung. Im ersten Falle ist nur eine Mengenrechnung zu machen, im zweiten Falle ist das Wertverhältnis zwischen Gold und Silber zu berücksichtigen.

7) Welches ist das Münzpari zwischen Scandinavien und England?

Da beide Münzgebiete Goldwährung haben, so ist nur zu berechnen, in wie viel Kronen eben so viel Gold enthalten ist, als in 1 Sovereign.

Kronen $x =$	1 £
1869 =	40 Troy- $\mathcal{M}$ Standard
12 =	11 " " fein
1 =	373,242 g
1000 =	2480 Kronen
$x =$	18,16 Kronen.

8) Welches ist das Münzpari zwischen Deutschland und Österreich, wenn das Wertverhältnis zwischen Gold und Silber 1 : 22,4 ist?

$M \times$	1 fl. österr.
45	500 g feines Silber
22,4	1 " " Gold
500	1395 M
$x =$	1,38 M.

Aufgaben.

29) Welches ist der deutsche, der englische, der französische Münzfuß?

30) Welches ist das Raugewicht (Schrot): a) einer Doppelkrone? b) einer Krone? c) eines Zwanzigfrankenstückes? d) eines Sovereigns?

31) Welches ist von den in voriger Aufgabe bezeichneten Münzen das Feingewicht?

32) Wie viel g wiegt eine Rolle: a) von 1000 *M* in Gold? b) von 1000 *fs* in Gold?

33) Welches ist nach der gesetzlichen Ausprägung der Wert in *M* von: a) 1 Sovereign; b) 1 Zwanzigfrankenstück; c) 1 Halbimperial (Schrot $147\frac{3}{11}$ Doli; $\frac{11}{12}$ fein); d) 1 österr. Dufaten (67 Dufaten wiegen 233,899 g und sind $23\frac{2}{3}$ Karat fein).

34) Welchen Silberwert haben 100 österr. Silbergulden (45 fl. enthalten 1 *℔* feines Silber), 1 kg feines Silber zu 137 *M* berechnet?

35) Welches ist nach der gesetzlichen Ausprägung der Wert einer Doppelkrone: a) in London? b) in Paris?

36) Welches ist der Wert eines Franken:

a) in London bei einem Silberpreis von $46\frac{7}{8}$ d;

b) in Frankfurt, wenn dort 1 kg feines Silber *M* 135.80. kostet (1 Franken wiegt 5 g und ist 835 fein).

37) Welches ist der Metallwert eines silbernen Markstückes, 1 kg feines Silber zu *M* 135.80. gerechnet.

Wiederholungsaufgaben.

38) Es werden in Paris 9,5 kg 0,9 feines Gold um *fs* 29856.53. verkauft. Wie viel ‰ prime sind gerechnet?

39) Vor dem Jahre 1857 war in Süddeutschland der $24\frac{1}{2}$ Guldenfuß eingeführt, nach welchem aus einer kölnischen Mark $24\frac{1}{2}$ fl. S. W. geprägt wurden. Welches ist der Silberwert von 27570 Gulden S. W. vom Jahre 1842, wenn durch den Umlauf sich das Gewicht der Münzen um 2 ‰ vermindert hat?

40) Ein Goldbarren ist nach der früheren Bezeichnungsweise 14 Karat fein. Welches ist die entsprechende Feinheitssbezeichnung: a) nach Tausendteilen? b) nach englischer Bezeichnungsweise?

41) Wie fein ist 12lötiges Silber (frühere Bezeichnungsweise): a) nach englischer Bezeichnungsweise? b) in Tausendteilen?

42) Welches ist in Berlin der Erlös für 1344,77 g $23\frac{2}{3}$ karätiges Gold à *M* 1392.—. per *℔* feines Gold?

43) Vor dem Jahre 1857 wurden in Österreich aus einer kölnischen Mark 20 fl. geprägt, jetzt hingegen aus einem *℔* 45 fl. Wie viel ‰ hat sich der österreichische Münzfuß verschlechtert?

44) Ein österreichisches Loos vom Jahre 1854 lautet auf 250 fl. des Zwanzig-Guldenfußes (Konventionsmünze). Wie viele fl. des jetzt geltenden Münzfußes entsprechen diesem Betrage?

45) Das Feingewicht eines Silberbarren ist 8,625 kg, dessen Raugewicht 11,5 kg. Welches ist die Feinheit: a) in Tausendteilen? b) nach englischer Bezeichnungsweise?

46) Man kauft in Hamburg 137,5 *kg* feines Silber à *M* 130.20. und schickt es zum Verfaufe nach London. Dort wird die Unze Standard-Silber zu $42\frac{5}{8}$ d verkauft: a) Wie viel ist der Brutto-
Ertrag in London und wie groß der Reinertrag, wenn 6 ‰ Spefen
entstehen? b) Wie viel wird gewonnen oder verloren, wenn 1 £ zu
M 20.35. umgerechnet wird?

47) Wie viel *g* beträgt das Raughgewicht eines russischen
Halbimperial, der 135 Doli feines Gold enthält und $\frac{1}{12}$ fein ist?
(1 russ. *W* = 409,51 *g* und wird eingeteilt in 96 Solotnik,
1 Solotnik = 96 Doli).

48) Wie viel *M* ist der Wert eines Halbimperial, 1 *W* feines
Gold zu 1392 *M* gerechnet?

49) Wenn österreichische Dufaten in München *M* 9.57. notiert
sind, wie müssen dementsprechend Zwanzigfrankenstücke stehen? (67 öster-
reichische Dufaten wiegen 233,899 *g* und sind $23\frac{2}{3}$ karätig).

50) Ein goldener Pokal wiegt 1 *W* und ist 600 fein. Wie
viel können daraus geprägt werden: a) Doppelkronen? b) Sovereigns?
c) Zwanzigfrankenstücke?

51) Welchen Metallwert hat 1 Sovereign in Hamburg, wenn
1 *kg* feines Gold *M* 2784.—. notiert ist?

52) Welches ist der Metallwert einer Doppelkrone, deren Gewicht
2 *mg* weniger als das Passiergewicht beträgt?

53) Wie viel *M* ist der Silberwert einer englischen Krone (5 *s*),
die 436,36 *grs* Standard-Silber enthält, wenn $\frac{1}{2}$ *kg* feines Silber
63,2 *M* kostet?

54) Was ist Remedium?

55) Auf wessen Kosten werden die deutschen Münzen eingezogen,
wenn sie das Passiergewicht nicht mehr haben?

56) Was kostet das zur Ausprägung nach dem Normalgewicht
hinzuzufügende Gold bei folgenden abgenützten Münzen:

23850 Doppelkronen, die 3 *mg* unter dem Passiergewicht sind,

29350 Kronen, " $2\frac{1}{2}$ " " " " "

2480 halbe Kronen, " 2 " " " " "

1 *W* feines Gold zu 1392 *M* gerechnet?

57) Bei den englischen Goldmünzen von 5 £ beträgt das
Remedium im Gewichte 1 *grain*, in der Feinheit 2 ‰.

a) Wie viel *grs*. Standard-Gold enthält eine Goldmünze von 5 £,
wenn bei der Ausprägung bis zur untersten Grenze gegangen wird?

b) Wie viel Sovereigns können dann aus 40 Troy-*W* Standard-
Gold geprägt werden?

58) Wie viel Gold à 675 fein ist in 6,45 *kg* Gold à 400 fein
enthalten?

59) Ein Barren Gold wiegt 7,625 *kg* und ist 900 fein. Wie
viel oz. Standard-Gold enthält derselbe?

60) Wenn 1 Sovereign in Berlin 20,45 *M* notiert ist, welcher Preis für 1 *℔* Gold ergibt sich aus diesem Kurse?

61) Was ist Passiergewicht?

62) Welches ist der Hauptunterschied zwischen den jetzigen Münzverhältnissen in Deutschland und denen vor dem Jahre 1871?

63) Wie viel Troy grains Standard-Gold enthält: a) eine Doppelkrone? b) ein Sovereign? c) ein österreichischer Dukaten, der 3,49 *g* wiegt und $986\frac{1}{9}$ fein ist?

64) Was zahlt man in Paris für 3,475 *kg* 600 feines Silber à 296 ‰ *perte*?

65) Wie viele Markstücke können aus 12,2 russischen Pfunden Silbers geprägt werden à 72 Solotnik fein?

66) Es soll der Metallwert eines goldnen Zehnfrankenstückes mit dem zweier silberner Fünf Frankenstücke verglichen werden, wenn Gold in Paris 12 ‰ *prime*, Silber 296 ‰ *perte* notiert ist.

Wechselrechnungen.

§ 16. Der Preis einer bestimmten Wechselsumme an einem anderen als dem Zahlungsorte des Wechsels ist der Wechselkurs. Er wird durch zwei Zahlen ausgedrückt, die feste und veränderliche Valuta. Bei den meisten Wechselkursen beträgt die feste Valuta 100 Münzeinheiten des Zahlungsortes. Die veränderliche Valuta gibt an, wie viel für die feste am Kaufsort gezahlt wird.

Beispiele: Pariser Wechsel sind in München 81 notiert, heißt demnach: eine Wechselsumme von 100 *fs*, zahlbar in Paris, wird in München um 81 *M* gekauft (verkauft).

Frankfurter Wechsel sind in Paris 123 notiert, heißt: Man zahlt in Paris 123 *fs* für einen Wechsel von 100 *M*, zahlbar in Frankfurt a. M.

Bei den Wechselrechnungen ist auch zu beachten:

Die Verfallzeit des Wechsels und die Sicht des Wechselkurses.

Die Sicht des Wechselkurses drückt aus, wann der Wechsel fällig sein müßte, um so viel wert zu sein, als die veränderliche Valuta angibt.

Es ist demnach weder Zins noch Diskont zu rechnen, wenn die Sicht des Wechselkurses der Verfallzeit des Wechsels entspricht. Ist der Wechsel früher fällig, als zu der der Sicht des Wechselkurses entsprechenden Zeit, so ist für die Zeitdifferenz Zins, im entgegengesetzten Falle Diskont zu rechnen und zwar nach dem jeweiligen Diskontfuß am Zahlungsorte des Wechsels.

Aufgaben.

67) Es werden verkauft (begeben):

- a) in Frankfurt a. M. Wechsel a/Paris,
- b) in Paris Wechsel a/London,

- c) in London Amsterdamer Wechsel,
- d) Mailänder Wechsel in München,
- e) Petersburger Wechsel in London.

Welches ist der Kaufsort und welches der Zahlungsort?

68) In welchem Falle ist:

- a) München der Kaufsort und Amsterdam der Zahlungsort?
- b) London der Zahlungsort und Paris der Kaufsort?
- c) Wien der Zahlungsort und Berlin der Kaufsort?

69) Von folgenden Kursnotierungen soll die feste und veränderliche Valuta, der Kaufsort und der Zahlungsort angegeben werden:

- a) Pariser Wechsel sind in Berlin à 80.90 notiert,
- b) Wiener " " " Frankfurt à 169 "
- c) In Amsterdam werden Hamburger Wechsel à 59 verkauft.
- d) In Mailand werden Pariser Wechsel à 102 verkauft.
- e) In London werden Wiener Wechsel à 12.06 verkauft.

70) Es werden gegeben:

- a) Londoner Wechsel in Hamburg zum 3 Monat-Kurse à 20.21 am 12. Oktober.
- b) Berliner Wechsel in Wien am 5. Mai zum Bista-Kurse von 58.20.
- c) Pariser Wechsel in Amsterdam am 8. Februar zum 2 Monat-Kurse von 47.60.

Wann müssen die Wechsel fällig sein, wenn weder Zins noch Diskont berechnet werden soll?

Parirechnung.

§ 17. Wechselpari ist derjenige Stand des Wechselkurses, bei welchem der Metallwert der veränderlichen und festen Valuta gleich ist.

Z. B. 81 *M* enthalten gerade soviel Gold als 100 *fs*. Sind demnach Sichtwechsel auf Paris auf deutschen Plätzen 81 notiert, so steht der Wechselkurs pari; ist er höher als 81, so steht er über pari; niedriger als 81, dagegen unter pari.

Der Stand der Wechselkurse über pari ist ungünstig, unter pari dagegen günstig für das betreffende Land. Stehen die Kurse auf Paris in Deutschland höher als 81, so wirkt das für die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands nachteilig und hat zur Folge, daß Edelmetalle aus Deutschland nach Frankreich wandern. Steht der Kurs dagegen unter pari, so tritt die entgegengesetzte Wirkung ein.

Bei der Parirechnung sind 2 Hauptfälle zu unterscheiden:

- 1) Die beiden Plätze haben die gleiche Währung,
- 2) " " " " verschiedene "

Im ersten Falle ist nur die Frage zu beantworten, in wie vielen Münzeinheiten des einen Platzes eben so viel Edelmetall enthalten ist, als in einer bestimmten Anzahl von Münzeinheiten (feste Valuta) des anderen Platzes.

Beispiel: Welches ist das Wechselfari zwischen Berlin und London (zwischen Deutschland und England)?

Bei dem Wechselfurse von Berlin auf London ist die feste Valuta 1 £ und da beide Länder Goldwährung haben, so ist zu berechnen, in wie vielen *M* eben so viel Gold enthalten ist, als in einem Sovereign. 1869 Sov. enthalten 40 Troy-*℔* Standard-Gold;

$$\begin{array}{rcl} 1 & \text{"} & \text{enthält} \quad \frac{40}{1869} \text{"} \\ 1 & \text{"} & \text{"} \quad 40 \cdot 373,242 \cdot 11 \text{"} \\ & & \hline & & 1869 \cdot 12 \end{array} g \text{ feines Gold} = 7,32239 g \text{ feines Gold.}$$

1395 *M* enthalten 500 *g* feines Gold,

$$\begin{array}{rcl} 1 & \text{"} & \text{enthält} \quad \frac{500}{1395} \text{"} \\ 7,32239 g & \text{feines Gold} & \text{find enthalten in } 7,32239 : 0,35842 = 20,43 \text{ } M. \end{array}$$

Die Zerlegung der Aufgabe in mehrere Teile, wie sie vorstehend gezeigt wurde, vermittelt am besten das Verständnis; viel rascher hingegen kann die Aufgabe durch den Kettenatz in folgender Weise gelöst werden:

$$\begin{array}{rcl} M \times & = & 1 \text{ £,} \\ 1869 & = & 40 \text{ Troy-}\mathcal{L} \text{ Standard-Gold,} \\ 12 & = & 11 \text{ " " feines " } \\ 1 & = & 373,242 g \text{ " " " } \\ 500 & = & 1395 M \\ \hline x & = & 20,43 M. \end{array}$$

Im zweiten Falle, also bei verschiedener Währung, muß das Wertverhältnis zwischen Gold und Silber bei der Ausrechnung berücksichtigt werden.

Beispiel: Welches ist das Silberpari von Berlin auf Wien bei einem Londoner Silberpreis von 43 d (45 österr. fl. enthalten 1 *℔* feines Silber)?

$$\begin{array}{rcl} M \times & = & 100 \text{ fl.} \\ 45 & = & 1 \mathcal{L} \text{ feines Silber,} \\ 37 & = & 40 \text{ " Standard-Silber,} \\ 1 & = & 500 g \text{ " " } \\ 373,242 & = & 12 \text{ oz. " " } \\ 1 & = & 43 d, \\ 240 & = & 1 \text{ £,} \\ 1869 & = & 40 \text{ Troy-}\mathcal{L} \text{ Standard-Gold,} \\ 12 & = & 11 \text{ " " feines Gold,} \\ 1 & = & 373,242 g \\ 500 & = & 1395 M \\ \hline x & = & 141,41. \end{array}$$

Bemerkung: Das Wertverhältnis zwischen Silber und Gold wird in diesem Beispiele durch den Silberpreis in London angegeben.

1 oz. Silber = dem Golde, das in 43 d enthalten ist.

Aufgaben.

- 71) Welches ist das Wechselfari zwischen München und Amsterdam? (1 holländisches 10 Guldenstück wiegt 6,72 g à 900 fein).
- 72) Welches ist das Wechselfari zwischen Paris und London?
- 73) Wechselfari zwischen:
- Hamburg und New-York? (1 Gold-Dollar enthält 23,22 Troy grains feines Gold).
 - zwischen Berlin und Petersburg? (1 Halbmperial = 5 R^o, wiegt 6,544 g und ist $\frac{1}{12}$ fein).
 - zwischen Petersburg und London?
 - " Wien und Petersburg?
 - " Wien und London und zwar
 - Das Goldpari (688 $\frac{8}{9}$ fl. enthalten $\frac{1}{2}$ kg feines Gold).
 - Das Silberpari bei einem Silberpreis von 43 d (45 fl. enthalten $\frac{1}{2}$ kg feines Silber).

Wechselreduktionen.

§ 18. Die Wechselreduktion beschäftigt sich damit, auszurechnen, welches der Wert eines Wechsels an einem anderen als dem Zahlungsort des Wechsels ist.

Bei der Wechselreduktion kommen folgende Elemente in Betracht:

- die Wechselsumme,
- die Verfallzeit des Wechsels,
- der Wechselkurs,
- die Sicht des Wechselkurses,
- der Diskontfuß,
- der Wert des Wechsels.

Von den vorgenannten 6 Elementen müssen 5 bekannt sein, und es kann davon das sechste gesucht werden.

Im praktischen Geschäftsverkehr ist nur der Wert des Wechsels oder die Wechselsumme zu suchen.

§ 19. 1. Auffindung des Wertes eines Wechsels.

Beispiele: Man kauft in München am 26. Juni fs 2780.40.
a/Paris per 13. September à 80.40 f. S. und 3 ‰.

Welches ist der Wert des Wechsels?

fs 2780.40. a/Paris per 13. September à 80.40 (f. S.)	= 2235,44 M
Diskont à 3 ‰ für 77 Tage	= 14,34 "
	2221,10 M.

Der Kurs von München auf Paris ist 80.40 (f. S.), d. h. für je 100 fs auf Paris, die sofort fällig sind, zahlt man in München 80,4 M; für 2780,4 fs würden demnach 2235,44 M gezahlt werden,

wenn der Wechsel, der Sicht des Wechselkurses entsprechend, sogleich d. i. am Kaufstage (26. Juni) fällig wäre. Da aber der Wechsel erst am 13. September fällig ist, so ist er um den Diskont vom Kaufstage bis zum 13. September = 77 Tage weniger wert.

Wie viel kostet in Hamburg am 14. August ein Wechsel von fl. 2140.60. a/Wien per 17. September zum 3 Monat-Kurse von 173.40 und 4⁰/₀ *).

Das der Sicht des Wechselkurses entsprechende Datum ist der 14. November (vom Kaufstage ab in 3 Monaten). Wäre der Wechsel an diesem Tage fällig, so wäre weder Zins noch Diskont zu rechnen.

Da aber der Wechsel am 17. September, also um 57 Tage früher fällig ist, als zu der der Sicht des Wechselkurses entsprechenden Zeit, so ist der Wechsel um den Zins für 57 Tage mehr wert.

Hamburg am 14. August.

fl. 2140.60. a/Wien per 17. September à 173.40

(3 Mt.)

= M 3711.80.

Zins à 4⁰/₀ für 57 Tage

= „ 23.51.

M 3735.31.

Zum gleichen Resultat wird man kommen, wenn man durch Berechnung von Zins oder Diskont den Wechselkurs auf die der Verfallzeit des Wechsels entsprechende Sicht bringt.

Der 3 Monat-Kurs ist 173,40

Hiezu Zins für 57 Tage = 1,098

174,498

100 fl. = 174,498 M

2140,6 „ = 3735,304 „

Diese Berechnungsweise ist weniger zweckmäßig, weil die Ungenauigkeit, die sich bei der Kursreduktion ergibt, sich vervielfältigt.

2. Auffuchung der Wechselsumme.

§ 20. Bei Auffuchung der Wechselsumme ist folgendes zu beachten:

1) Der Wert des Wechsels steht zur Wechselsumme insofern in indirektem Verhältnisse, als alle Faktoren, welche den Wert des Wechsels vermindern, die Wechselsumme erhöhen und umgekehrt.

2) Bei Berechnung der Wechselsumme ist immer Zins im 100 und Diskont auf 100 zu rechnen.

Bei Wechselreduktionen ist Zins und Diskont von der Wechselsumme zu rechnen, oder die Wechselsumme ist das reine Kapital. Da nun die Wechselsumme (das reine Kapital) erst nach Addition

*) Die Nancen bei der Wechselkursnotierung sind in den Beispielen und Aufgaben nicht berücksichtigt.

des Zinsesz, beziehungsweise nach Subtraktion des Diskonts gefunden wird, so ist vor Addition des Zinsesz das verminderte Kapital gegeben und daher Zins im 100, vor Subtraktion des Diskonts dagegen das vermehrte Kapital gegeben und daher Diskont auf 100 zu rechnen.

3) Bei Berechnung der Wechselsumme sind Einkaufsspesen zu subtrahieren, Verkaufsspesen dagegen zu addieren.

Der Grund ist sehr einleuchtend. Für einen bestimmten Betrag, z. B. a M, ist ein Wechsel zu kaufen, es erwachsen aber bei dem Einkauf des Wechsels (Einkaufs-)Speesen, und es kann daher nicht der ganze Betrag von a M für den zu kaufenden Wechsel verwendet werden, sondern ein um die Einkaufsspesen kleinerer Betrag, nämlich a M minus Einkaufsspesen. Aus dieser Betrachtung ergibt sich auch, daß umgekehrt Verkaufsspesen zu addieren sind.

Die Richtigkeit der unter 3 angeführten Regel ergibt sich auch aus folgenden Gleichungen:

I. Wert des Wechsels + Einkaufsspesen = Wechselsumme,
folglich Wert des Wechsels = Wechselsumme — Einkaufsspesen.

II. Wert des Wechsels — Verkaufsspesen = Wechselsumme,
folglich Wert des Wechsels = Wechselsumme + Verkaufsspesen.

Da die prozentualen Speesen (gleich dem Zins und Diskont) von der Wechselsumme zu rechnen sind, so sind auch hier diejenigen Speesen, welche zu addieren sind, im 100, und diejenigen, welche zu subtrahieren sind, auf 100 zu rechnen.

Berlin hat von Wien heute fällige M 3160.—. zu fordern und trassiert, dem Auftrage des Schuldners gemäß, 2 Monate dato à 172.80 (3 Mt.) und $4\frac{1}{2}\%$ auf diesen. Auf wie viel fl. lautet die Tratte?

M 3160.—. à 172.80 (3 Mt.) = fl. 1828.70. a/Wien per 3 Mt.

Diskont (auf 100) à $4\frac{1}{2}\%$ für

1 Monat

= fl. 6.83.

fl. 1821.87. a/Wien per 2 Mt.

fl. 1828.70. wäre die Wechselsumme, wenn der Wechsel (gleich der Sicht des Wechselkurses) in 3 Monaten fällig wäre; nachdem aber der auszustellende Wechsel in 2 Monaten fällig ist, ist er mehr wert, und es muß demnach die Wechselsumme kleiner sein.

Auf wie viel fs lautet eine Tratte, zwei Monate dato, welche Wien für eine jetzt fällige Forderung von fl. 2340.—. à 46.70 (v.) und 3% auf Paris ausstellt, wenn $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage berechnet wird?

fl. 2340.—.

+ „ 1.17. $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage (im 1000)

fl. 2341.17. à 46.70 = fs 5013.21. a/Paris a/Sicht,

Zins à 3% für 2 Mt. (im 100) = „ 25.19.

fs 5038.40. a/Paris per 2 Mt.

Die Verkaufsspesen von $\frac{1}{2}\%$ müssen addiert werden, weil durch die Tratte nicht nur die Forderung, sondern auch die Verkaufsspesen gedeckt werden müssen.

Die Tratte müßte auf fs 5013.21. lauten, wenn sie sofort fällig wäre. Da aber der auszustellende Wechsel erst in 2 Monaten fällig ist, ist er weniger wert und es muß daher die Wechselsumme größer sein und zwar um den Zins für 2 Monate (im 100).

3. Auffindung des Wechselkurses, der Verfallzeit und des Diskontfußes.

§ 21. Zu welchem Sichtkurse wurde in München am 13. April ein Wechsel von fl. 3800.—. a/Amsterdam per 28. Mai um M 6420.63. verkauft (Diskont 3%)?

Der Wechsel, der am 28. Mai fällig ist, wurde verkauft um M 6420.63.
 Ein am 13. April, also auf Sicht lautender Wechsel, würde mehr wert sein um den Zins für 45 Tage (im 100) à 3% " 24.17.
M 6444.80.

$$\begin{array}{r} 3800 \text{ fl. a/Sicht sind wert } M 6444,8 \\ 100 \text{ " " " " " } 6444,8 \\ \hline 38 = 169,6 M. \end{array}$$

Der Bistafurs ist also 169.60.

In Paris wurde am 15. Juni ein Wechsel von £ 180.—. a/London à 25.20 (2 Mt.) und 2% um fs 4543.57. verkauft. Wann war er fällig?

£ 180.—. a/London à 25.20 (2 Mt.) = fs 4536.—.

Dies wäre der Wert des Wechsels, wenn er in 2 Monaten fällig wäre; sein Wert ist aber " 4543.56.
 also mehr um fs 7.56.

Es muß also der Wechsel so viel früher fällig sein, daß der Zins in der Zeit fs 7.56. beträgt.

$$\frac{100 \cdot 7,56 \cdot 360}{4536,2} = 30 \text{ Tage.}$$

Der Wechsel ist am 15. Juli fällig.

In Hamburg wird am 8. August ein Wechsel auf Mailand von £ 2560.20. per 8. September à 79.60 (v.) um 2031,13 M verkauft.

Welcher Diskontfuß liegt der Berechnung zu Grunde?

Ein Sichtwechsel von £ 2560.20. würde wert sein M 2037.92.

Der Einmonatwechsel ist wert " 2031.13.

folglich Diskont à $x\%$ für 1 Monat M 6.79.

$$x = \frac{679 \cdot 12}{2038} = 4\%.$$

Aufgaben.

72) Was zahlt man in Frankfurt a. M.:

- a) am 12. Juni für £ 156.12.6. a/London pro 27. August à 20.45 f. S. (8 Tage) und 3 $\frac{1}{2}$ %?
- b) am 3. April für fs 1870.50. a/Paris per 7. April à 80.70 f. S. und 3 $\frac{1}{2}$ %? (Weder Zins noch Diskont.)
- c) am 13. Oktober für R^o 3150.—. a/Petersburg per 28. November à 188.30 f. S. (3 Wochen) und 6 $\frac{1}{2}$ %?
- d) am 2. Februar für fl. 1217.15. a/Wien per 3. April à 160.20 f. S. (8 Tage) und 4 $\frac{1}{2}$ %?
- e) am 28. Dezember für fl. 318.15. a/Amsterdam per 5. Februar à 168.30 f. S. (8 Tage) und 2 $\frac{1}{2}$ %?
- f) am 18. Juli für £ 3180.50. a/Mailand per 25. September à 79.30 f. S. (8 Tage) und 5 $\frac{1}{2}$ %?

73) In München werden am 3. Oktober folgende Wechsel gekauft:

- a) fs 3750.80. a/Brüssel per 5. Dezember à 80.40 f. S. und 2 $\frac{1}{2}$ %.
- b) £ 56.7.6. a/London per 17. Dezember à 204.10 f. S. 2 $\frac{1}{2}$ %.
- c) fl. 24.86. a/Prag per 27. Oktober à 172.40 f. S. und 4 $\frac{1}{2}$ %.

Was ist dafür zu zahlen?

74) In Berlin werden gekauft:

- a) am 13. Mai £ 275.10. a/London per 18. Juni à 20.22 (3 Monat) und 2 $\frac{1}{2}$ %.
- b) am 16. August fl. 2470.40. per 27. Oktober a/Wien à 170 (3 Monat) und 4 $\frac{1}{2}$ %.
- c) am 19. November fs 2738.25. a/Genf per 13. Dezember à 80.40 (3 Monat) und 3 $\frac{1}{2}$ %.
- d) am 7. Dezember £ 2460.50. a/Genua à 79.30 (2 Monat) und 5 $\frac{1}{2}$ %.

Welches ist der Wert des Wechsels?

75) Welchen Wert haben in Wien folgende Wechsel:

- a) am 3. Oktober £ 2516.24. a/Livorno per 17. November à 49.80 (v.) und 5 $\frac{1}{2}$ %.
- b) am 9. April M 3418.60. a/Breslau per 8. Juli à 57.80 (v.) und 4 $\frac{1}{2}$ %.
- c) am 6. Juni fs 10518.40. a/Zürich per 6. September à 47.27 (v.) und 3 $\frac{1}{2}$ %.
- d) am 3. Februar £ 501.10. a/London per 28. März à 118.05 (v.) und 2 $\frac{1}{2}$ %.

76) Augsburg verkauft an Wien für M 768.40. Waren, Ziel 2 Monate.

Wien remittiert zur Zahlung seiner Schuld am 13. Mai einen Augsburger Zwei-Monat-Wechsel, der in Wien à 57.70 (v.) und 4 $\frac{1}{2}$ % gekauft wird. Wie hoch kommt in Wien der Wechsel zu stehen?

77) A in Breslau hat von B in Amsterdam fl. 3150.80., sofort fällig, zu fordern. A trassiert, dem Auftrage des B gemäß, auf seinen Schuldner am 4. März 2 Monate dato und verkauft den Wechsel zum 3 Monatskurse von 169 und 3⁰/₀.

Wie viel erhält A für seine Forderung?

78) Ein hiesiger Banquier verkauft für Rechnung seines Korrespondenten am 8. Juli folgende Wechsel:

- 1) £ 260.17.6. a/London per 19. August à 20.45 (3 Monat) und 4⁰/₀.
- 2) £ 2300.—. a/Genua per 17. September à 79.60 (8 Tage) und 4¹/₂⁰/₀.
- 3) fs 3256.40. a/Basel per 5. September à 80.20 (8 Tage) und 3⁰/₀.

Für welchen Betrag ist der Korrespondent zu kreditieren, wenn $\frac{1}{3}$ ⁰/₀ Provision und $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage berechnet werden?

79) M. Frauendorfer hier kauft bei Banquier Helm u. Söhne hier am 9. April gegen bar £ 383.15. a/London per 25. Mai à 204.10 f. S. und 2⁰/₀ und sendet den Wechsel am gleichen Tage an H. Ulmo in Hamburg zur Gutschrift.

- a) Wie viel ist für den Wechsel hier zu zahlen?
- b) Wie viel wird in Hamburg dafür gutgeschrieben, wenn er dort am 11. April à 20.21 (3 Monat) und 4⁰/₀ berechnet wird?
- c) Wie bucht M. Frauendorfer, wie H. Ulmo diesen Geschäftsvorfall?

80) *) Welchen Ertrag geben in Berlin am 7. Oktober folgende Wechsel a/Paris:

fs 7258.40. per 29. Oktober,
 " 259.80. " 7. November,
 " 1460.70. " 19. "
 " 3108.—. " 7. Dezember,

zum 2 Monatskurse von 80.55 und 4⁰/₀ begeben?

81) Bremen kauft am 8. Juni à 20.45 (3 Monat) und 3⁰/₀ folgende Wechsel a/London:

£ 183.10. per 7. Juli,
 " 210.15. " 18. "
 " 1450.17.6. " ultimo Juli.

Welches ist der Ertrag?

*) Bemerkung: Sind mehrere Wechsel mit verschiedener Verfallzeit zum gleichen Kurse zu berechnen, so kann die Rechnung dadurch abgekürzt werden, daß man die sämtlichen Wechsel auf eine gemeinschaftliche Verfallzeit (in der Regel die der Sicht des Wechselkurses entsprechende Verfallzeit) bringt und zusammen reduziert.

82) Hamburg verkauft am 5. Februar zum Kurse von 170.80 (3 Monat) und $4\frac{0}{100}$ folgende Wechsel a/Wien:

fl. 5618.20 per 9. März,

" 276.30. " 27. "

" 3715.—. " 3. Mai,

" 2704.10. " 5. "

Wie viel ist der Reinertrag, wenn $\frac{1}{5}\frac{0}{100}$ Provision und $\frac{1}{2}\frac{0}{100}$ Courtage berechnet wird?

83) Berlin schuldet an Paris fs 6718.50., Ziel 2 Monate. Es remittiert zur Zahlung seiner Schuld fs 6718.50. a/Paris per 2 Monate à 80.70 (v.) und $2\frac{1}{2}\frac{0}{100}$. Wie teuer kommt Berlin die Zahlung seiner Schuld?

84) Auf wie viel fl. lautet eine Tratte, welche A in Frankfurt a. M. auf B in Wien für eine jetzt fällige Forderung von M 3776.57. 2 Monate dato, à 170.30 (8 Tage) und $4\frac{0}{100}$ ausstellt?

85) Auf wie viel M lautet eine Rimesse, 2 Monate dato, die Paris für bar fällige fs 5680.30. zum 3 Monatskurse von 123.75 und $3\frac{0}{100}$ macht?

86) Es werden 5,83 kg 675 millièmes feines Gold zum kommissionsweisen Verkauf nach London geschickt und dort à 79/6 (per oz. Standard-Gold) verkauft.

a) Welches ist der Reinertrag des Goldes, wenn $\frac{1}{5}\frac{0}{100}$ Provision und £ 1.—.6 sonstige Speesen berechnet werden?

b) Auf wie viel fs lautet die Rimesse per Paris per 2 Monate, welche London für den Reinertrag zum Bistakurse von 25.20 und $2\frac{0}{100}$ kauft?

c) Wie lautet die Nota, welche der Kommissionär B in London seinem Komittenten A in Paris am 15. April 18.. erteilt?

87) A in Frankfurt a. M. erhält zur Begebung:

fl. 318.50. per 5. Februar auf Wien und \$ 3180.25. per 6. März a/New-York. Die Wechsel werden am 15. Januar begeben, ersterer à 173.10 (8 Tage) und $3\frac{0}{100}$, letzterer à 4.18 für 1 \$ (8 Tage) und $3\frac{0}{100}$. A berechnet $\frac{1}{4}\frac{0}{100}$ Provision und $\frac{1}{2}\frac{0}{100}$ Courtage. Für den Reinertrag kauft A einen Wechsel von fs 5860.—. per 2 Monate a/Basel à 80.40 (8 Tage) und $3\frac{0}{100}$, und für den Rest einen Petersburger Wechsel, 3 Monate dato, à 242.50 (3 Wochen) und $5\frac{0}{100}$.

a) Auf wie viel Rubel lautet der Petersburger Wechsel?

b) Es soll die von A zu erteilende Rechnung (Nota) angefertigt werden!

88) A in Berlin kauft im Auftrage des B am 15. Februar R^o 1576.20. per 3 Monate a/Petersburg à 240.30 (3 Wochen) und $5\frac{1}{2}\frac{0}{100}$. A berechnet $\frac{1}{3}\frac{0}{100}$ Provision, $\frac{1}{8}\frac{0}{100}$ Courtage und M 2.10 für Porti und Stempel. A erholt (rembourziert) sich unter Berechnung von $\frac{1}{8}\frac{0}{100}$ Courtage durch eine Tratte 2 Monate dato a/Brüssel à 80.80 und $3\frac{0}{100}$.

- a) Was kostet der Petersburger Wechsel mit Spefen?
- b) Auf wie viel fs lautet die Tratte?
- c) Es soll über dieses Geschäft Rechnung gestellt werden!

89) A in München erteilt dem B in Hamburg den Auftrag \$ 2418.—. 3 Monate dato zu remittieren. B kauft einen 3 Monat= Wechsel a/New-York à 418.15 (2 Monate) und 4⁰/₀. B berechnet $\frac{1}{3}$ ⁰/₀ Provision, $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage und M 4.18. für Stempel und Porti und erhält sich durch eine Sichttratte, die unter Berechnung von $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage al pari begeben wird.

- a) Auf wie viel M lautet die Tratte?
- b) Welche Rechnung hat B seinem Kommittenten auszustellen?

90) N in Wien trassiert im Auftrage des B in Hamburg auf Z in Paris am 13. Oktober fs 2600.—. zwei Monate dato und verkauft den Wechsel à 47.15 (vista) und 3 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀ gegen bar an M.

- a) Wie viel nimmt N für den Wechsel ein?
- b) Es soll der Wechsel geschrieben werden!
- c) Welche Personen haben bezüglich des Deckungsverhältnisses mit einander zu korrespondieren?
- d) Wie lauten die betreffenden Briefe?
- e) Mit wem hat N in Wien den Wert des Wechsels (die Valuta) zu verrechnen und wie bucht er diese Rechnungsverhältnisse?

91) A in München kauft im Auftrage des B am 7. August:

fl. 2714.60. a/Amsterdam per 19. September,

" 384.90. " " " 27. "

" 5813.60. " " " 19. Oktober

à 169.30 (vista) und 3⁰/₀. A berechnet $\frac{1}{4}$ ⁰/₀ Provision, 1⁰/₀₀ Courtage und M 3.80. Porti und Stempel. Er erhält sich durch eine Tratte 2 Monate dato auf B in Paris, die à 80.80 (v.) und 3⁰/₀ unter Berechnung von $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage begeben wird. Auf wie viel fs lautet die T_e ?

92) Frankfurt a. M. erhält ultimo September folgende Platzwechsel, die à 3 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀ diskontiert werden:

M 2847.30. per 25. Oktober,

" 3156.80. " 3. November,

" 976.—. " 15. " ;

ferner zur Begebung:

R⁰ 2417.85. a/Petersburg per 3 Monate à 241.10 (3 Wch.) und 6⁰/₀.

Frankfurt berechnet $\frac{1}{4}$ ⁰/₀ Provision, $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Senfarie und M 5.80. für sonstige Spefen und remittiert dagegen Londoner 3 Monat= Papier à 20.25 (8 Tg.) und 2 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀.

- a) Auf wie viel £ lautet die Rimesse?
- b) Es soll die von dem Kommissionär in Frankfurt a. M. auszustellende Nota geschrieben werden!

93) London erhält 8,5 kg 675 millièmes feines Silber zum Verkauf, der à $46\frac{5}{8}$ (*d per oz.* Standard-Silber) vollzogen wird. London berechnet $\frac{1}{12}\%$ Verkaufsſpeſen und kauft für den Reinertrag Pariſer Wechſel, 2 Monate dato, à 25.20 (3 Mt.) und 3% .

- a) Welches iſt der Erlös für das Silber?
- b) Auf wie viel *fs* lautet der Pariſer Wechſel?

94) A in München hat von B in Wien jezt fällige fl. 5860.—. zu fordern. Im Auftrage des A kauft B einen Amſterdamer 2 Monatwechſel à 97.45 (*vista*) und $2\frac{1}{2}\%$, der in München à 168.70 (3 Mt.) und 4% gegen bar begeben wird.

- a) Wie viel fl. a/Amſterdam remittiert B in Wien für ſeine Schuld?
- b) Welches iſt der Ertrag des Amſterdamer Wechſels in München?
- c) Wie viel würde A für ſeine Forderung einnehmen, wenn B Münchener Sichtwechſel à 57.40 kaufen und überſenden (*remittieren*) würde?
- d) Wie bucht A in München, wie B in Wien?

95) A in Nürnberg ſchuldet an B in Paris *fs* 4870.—., heute fällig. A beauftragt B, für ſeine Rechnung auf G. Maëſtro in Mailand 2 Monate dato zu traſſieren, was B am 26. Auguſt à 99.60 ausführt. M in Mailand berechnet $\frac{1}{4}\%$ Acceptproviſion. A deckt den M durch einen Mailänder 2 Monat-Wechſel, den er à 79.10 kurze Sicht und $5\frac{1}{2}\%$ kauft.

- a) Auf wie viel £ lautet die von B ausgeſtellte Tratte auf M in Mailand?
- b) Wie viel koſtet A die Tilgung ſeiner Schuld?

96) Wien hat an Paris *fs* 6780.50., am 14. Juli fällig, zu zahlen. Es remittiert zur Bezahlung ſeiner Schuld:

<i>fs</i> 1380.40. per 15. Auguſt	}	a/Paris,
" 1670.80. " 19. Sept.		
" 940.—. " 27. "		

welche Wechſel in Paris am 14. Juli à 3% diſkontiert werden. Für den Reſt ſchickt es einen Londoner Wechſel per 14. Auguſt, der in Paris à 25.30 (*v.*) und 3% berechnet und in Wien à 46.75 (3 Mt.) und 3% mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage gekauft wird.

- a) Welches iſt in Paris der Wert der diſkontierten Platzwechſel?
- b) Auf welchen Betrag muß der Londoner Wechſel lauten und was koſtet er in Wien?

97) Hamburg beauftragt Wien, ihm für ſein jezt fälliges Guthaben von fl. 2160.—. Pariſer 2 Monat-Wechſel zu kaufen, was à 46.70 (3 Mt.) und 3% geſchieht.

- a) Auf wie viel *fs* lautet die Rimeſſe?
- b) Welches iſt der Ertrag in Hamburg, wo Pariſer Papier à 81.10 (*v.*) und 3% notiert iſt?

98) Amſterdam kauft im Auftrage Baſels *M* 3180.50. 2 Monate dato a/Frankfurt a. M. à 59.20 (*v.*) und 4% ein. Amſter-

dam berechnet $\frac{1}{5}\%$ Kommission, $\frac{1}{2}\%$ Courtage und 70 c. Porti und Stempel und erhält sich unter Berechnung von $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage à 47.80 (3 Mt.) und $3\frac{1}{2}\%$ durch eine Sichttratte auf Basel. Auf wie viel fs lautet die Tratte?

99) Der Kommissionär A in Berlin erhält von B in Nürnberg:

M 2140.80.	per 3. November	} a/Berlin;
" 3160.20.	" 27. "	
" 2030.50.	" 16. Dezember	

ferner £ 3180.70. a/Genua per 27. Dezember. A diskontiert die Platzwechsel am 3. Oktober à 3% und verkauft den Genueser Wechsel am gleichen Tage à 79.20 (3 Mt.) und $4\frac{1}{2}\%$. Er berechnet $\frac{1}{6}\%$ Provision und M 9.60. sonstige Spefen. Für den Reinertrag kauft A am 4. Oktober:

1. fl. 2150.80. a/Triest per ultimo Okt. à 173.10 (v.) und $4\frac{1}{2}\%$ und für den Rest

2. einen Wechsel a/Genf per 4. Nov. à 80.70 (1 Mt) und 3% .

a) Auf wie viel fs lautet die Remesse?

b) Wie lautet die von A auszustellende Nota?

100) Zu welchem Kurse f. S. kauft man in Paris am 5. Febr. einen am 5. März fälligen Wechsel von £ 210.—. a/London um fs 5283.18. (Diskont 2%).

101) £ 3140.—. a/Livorno per 15. Februar wurden am 15. Dez. in Breslau um M 2488.87. gekauft. Zu welchem Kurs für 3 Monate wurde bei 4% Diskont der Wechsel berechnet?

102) Wann war ein Wechsel a/Rotterdam von fl. 1800.—. fällig, der am 7. April in Brüssel zum Kurse von 209 (v.) und $2\frac{1}{2}\%$ um fs 3758.08. gekauft wurde?

103) Ein Wechsel von \$ 1460.20. a/New-York wurde am 7. Juli in Hamburg à 418 M (für 100 \$) (60 Tg.) und 4% um M 6083.28. verkauft. Wann war der Wechsel fällig?

104) Wie viel $\%$ Diskont wurden berechnet, wenn in München am 5. März ein Pariser Wechsel von fs 3180.—. per 5. Juni à 80.40 (v.) um M 2531.15. begeben wurde?

105) In Frankfurt a. M. wurde am 7. Februar ein Wechsel auf London von £ 68.10. per 17. März à 20.40 (8 Tg.) um M 1393.68. verkauft. Wie viel $\%$ Diskont wurden berechnet?

106) Dresden schuldet an Amsterdam fl. 3140.80., heute fällig. Es remittiert einen Amsterdamer Wechsel 3 Monate dato, den es à 168.30 (2 Mt.) und 4% kauft. Auf wie viele fl. lautet die Remesse?

107) Leipzig läßt sich für ein jetzt fälliges Guthaben von fs 1790.30. Hamburger Wechsel per 3 Monate remittieren, die in Paris à 123 (3 Mt.) und 3% gekauft werden. Auf welchen Betrag lautet die Remesse?

108) A in Bremen erhält von B in Genua fl. 3140.60. a/Wien per 17. Juni und fs 4620.60. a/Basel per 8. Juli zum kommissions-

weisen Verkauf, ferner $\mathcal{M}$ 1380.40. a/Bremen per 28. Juli. Für den Reinertrag soll es einen Mailänder Wechsel von £ 5700.—. per 3. Juli und einen Londoner per 3. August senden.

A verkauft am 3. Mai: den Wiener Wechsel à 172.80 (v.) und 4 $\frac{0}{100}$, den Basler Wechsel à 80.80 (v.) und 3 $\frac{0}{100}$ und diskontiert am gleichen Tage den Platzwechsel à 3 $\frac{0}{100}$. A berechnet $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ Provision und $\frac{1}{8}$ $\frac{0}{100}$ Courtage und $\mathcal{M}$ 3.50. sonstige Spefen.

Den Mailänder Wechsel kauft er am 3. Mai à 79.70 (3 Mt.) und 4 $\frac{0}{100}$, den Londoner Wechsel am gleichen Tage à 20.30 (3 Mt.). Die Einkaufscourtage für beide Wechsel beträgt 1 $\frac{0}{100}$.

- a) Welches ist der Reinertrag der Verkaufsrechnung?
- b) Welches ist der Wert des Mailänder Wechsels?
- c) Auf welchen Betrag lautet der Londoner Wechsel?
- d) Es soll die von A ausgestellte Note geschrieben werden!

Indirekte Wechselreduktionen.

§ 22. Die indirekte oder zusammengesetzte Wechselreduktion wird in 2 Fällen angewendet:

1) Wenn zwei Plätze nicht mit einander im direkten Wechselverkehr stehen, so daß Schuld oder Forderung des einen Platzes nicht direkt in die Währung des anderen Platzes umgerechnet werden kann, sondern indirekt unter Benützung des Wechselkurses eines dritten Platzes.

2) Statt direkt zu remittieren oder zu trassieren, können freiwillig Wechsel auf einen dritten Platz benützt werden, oder auch die Vermittlung eines dritten Platzes in Anspruch genommen werden.

Die beiden Fälle sollen an Beispielen klar gemacht werden.

Paris schuldet an New-York \$ 3840.50., heute fällig; es kauft einen Hamburger Wechsel 2 Monate dato à 123.20 (3 Mt.) und 3 $\frac{0}{100}$ ein, der in New-York à 95.25 (c für 4 $\mathcal{M}$) 60 Tg. notiert ist.

a) Auf wie viele $\mathcal{M}$ muß der Hamburger Wechsel lauten?

b) Was ist in Paris zu zahlen?

\$ 3840.50. à 95.25 (60 Tg.) = $\mathcal{M}$ 16 128.08. a/Hamburg per 2 Monate.

$\mathcal{M}$ 16 128.08. a/Hamburg per 2 Mt. à 123.20

(3 Mt.)

= fs 19 869.79.

Zins für 1 Mt. à 3 $\frac{0}{100}$

= " 49.68.

fs 19 919.47.

Da in Paris kein Wechselkurs a/New-York notiert wird, kann der Schuldner in Paris auch keinen New-Yorker Wechsel kaufen. Der Gläubiger könnte dagegen direkt auf seinen Schuldner trassieren, da in New-York ein Wechselkurs auf Paris notiert wird.

A in Basel schuldet an B in Petersburg $\mathcal{R}^0$ 2160.—., jetzt fällig. A beauftragt den C in Berlin einen Petersburger Sicht-Wechsel zu

remittieren, was zum Kurse von 218 (3 Wochen) geschieht (Zinsen werden hier nicht berechnet, weil Petersburger Papier, welches früher als in 3 Wochen fällig ist, zinsfrei ist). Berlin berechnet $\frac{1}{4}\%$ Provision, $\frac{1}{2}\%$ Courtage und M 1.20. sonstige Spefen; C erhält sich unter Berechnung von $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage durch eine Tratte a/Brüssel, 2 Monate dato à 81 (8 Tg.) und 3% .

a) Was kostet der Petersburger Wechsel in Berlin samt Einkaufsspefen?

b) Auf wie viel fs lautet die Tratte a/Brüssel?

c) Die von C auszustellende Nota soll geschrieben werden!

R^o 2160.—. a/Petersburg a/Sicht à 218 (3 Wch.) = M 4708.80.

$\frac{1}{4}\%$ Provision 11.77.

$\frac{1}{2}\%$ Courtage 2.35.

Sonstige Spefen 1.20.

M 4724.12.

M 4724.12.

+ „ 2.36. $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage (im 1000)

M 4726.48. à 81 (8 Tg.) = fs 5835.16 a/Brüssel a/Sicht,

Zins (im 100) à 3% für

52 Tage

= „ 25.39

fs 5860.55 a/Brüssel per 2 Mt.

Berlin am

Nota

für Herrn A in Basel

von C.

Ich remittierte an B

R^o 2160.—. a/Petersburg a/Sicht à 218 (3 Wch.) M 4708.80.

$\frac{1}{4}\%$ Provision „ 11.77.

$\frac{1}{2}\%$ Courtage „ 2.35.

Sonstige Spefen „ 1.20.

M 4724.12.

Dagegen m/T^e

fs 5860.55. a/Brüssel per 2 Mt. à 81 (Tg.) M 4747.05.

Diskont für 52 Tg. à 3% „ 20.57.

M 4726.48.

$\frac{1}{2}\%$ Courtage „ 2.36.

M 4724.12.

Paris beauftragt Wien, seine jetzt fällige Forderung von fl. 2560.40. dadurch einzufassieren, daß es 2 Monate dato a/Frankfurt a. M. trassiert, was zum 3 Monatsurse von 58.30 und 4% geschieht. Frankfurt berechnet $\frac{1}{4}\%$ Acceptprovision. Zur Deckung remittiert Paris Frankfurter Papier, 2 Monate dato, das in Paris à 123.20 (3 Mt.) und 4% gekauft wird.

a) Was kostet Paris die Tilgung seiner Schuld?

b) Welcher Kurs f. S. a/Wien ergibt sich für Paris aus dieser Zahlungsweise?

a) fl. 2560.40. à 58.30 (3 Mt.) = M 4391.77. a/Trst. a. Mt. per 3 Monat,

Diskont à 4⁰/₀ (auf 100) für 1 Mt. = " 14.59.

M 4377.18. a/Trst. per 2 Mt.

$\frac{1}{4}$ % Provision " 10.94.

M 4388.12.

M 4388.12. a/Trst. per 2 Mt. à 123.20 (3 Mt.) = fs 5406.16.

Zins à 4⁰/₀ für 1 Monat = " 18.02.

fs 5424.18.

Um eine Schuld von fl. 2560.40. zu zahlen, muß Paris fs 5424.18. aufwenden; es treffen also auf 100 fl. $\frac{5424,18}{25,604} = 220,46$.

In diesem Beispiel ist zu berechnen:

1) Auf welchen Betrag die Kommissionstratte lautet, welche Wien auf Frankfurt ausstellt.

2) Wie teuer der Wechsel kommt, der in Paris gekauft und nach Frankfurt zur Deckung remittiert wurde.

3) Der direkte Kurs. Will man nur das Endresultat wissen, so läßt sich das Beispiel auch durch folgenden Kettenatz lösen:

	fs x	2560.4 fl.
	58,3	100 M in 3 Monat fällig
(3 Mt.)	100 $\frac{1}{3}$	100 " " 2 " "
ohne Spefen	100	100 $\frac{1}{4}$ mit Spefen
	100	123,2 fs in 3 Monat fällig
(3 Mt.)	100	100 $\frac{1}{3}$ " " 2 " "
	x =	fs 5424.18.

Aufgaben.

109) Zur Zahlung einer Schuld an Genua von £ 3760.—., heute fällig, remittiert der Schuldner in Nürnberg einen Wiener Wechsel, 2 Monate dato, der von Genua à 214.30 (3 Mt.) und 4 $\frac{1}{2}$ % angenommen und in Nürnberg à 173.20 (v.) und 4 $\frac{1}{2}$ % gekauft wird.

a) Auf welchen Betrag lautet der Wiener Wechsel?

b) Wie hoch kommt Nürnberg die Zahlung seiner Schuld?

c) Wäre es für Nürnberg vorteilhafter gewesen, wenn es direkt à 124.60 (v.) auf sich hätte trassieren lassen?

110) Amsterdam schuldet New-York \$ 2400.—., sofort zahlbar. Es beauftragt Hamburg, Pariser 2 Monat-Wechsel zu remittieren, die in Hamburg à 80.70 (v.) und 3 % gekauft und von New-York à 5.18 (für einen \$) 60 Tage berechnet werden. Hamburg berechnet $\frac{1}{5}$ % Provision und $\frac{1}{2}$ %₀₀ Courtage. Amsterdam remittiert zur

Deckung einen Hamburger Sichtwechsel, den es à 59.60 (v.) mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage einkauft.

- a) Auf welchen Betrag lautet der Pariser Wechsel?
- b) Welches ist der Betrag der Einkaufsrechnung in Hamburg?
- c) Was kostet Amsterdam die Zahlung seiner Schuld?

111) Für eine jetzt fällige Schuld von 3400 fs remittiert Berlin einen Londoner 3 Monat-Wechsel, den es à 20.35 (8 Tg.) und 3% kauft und der von Paris à 25.30 (3 Mt.) angenommen wird.

- a) Auf wie viel £ lautet die Rimesse?
- b) Welches ist der Einkaufspreis derselben in Berlin?

112) Dresden hat von Triest fl. 789.60. zu fordern. Dem Auftrage des Gläubigers gemäß remittiert Triest einen Amsterdamer Wechsel, 1 Monat dato, den es à 95.30 (3 Mt.) und 3% kauft und der von Dresden à 169 (8 Tg.) und 3% begeben wird. Welches ist der Ertrag?

113) München hat an London £ 320.12.6., jetzt fällig, zu zahlen. Es remittiert Pariser Wechsel, 2 Monate dato, die von London à 25.50 (3 Mt.) und $2\frac{1}{2}\%$ berechnet und von München à 80.40 (v.) und $2\frac{1}{2}\%$ gekauft werden.

- a) Auf wie viel fs lautet der Pariser Wechsel?
- b) Welcher direkte Sichtkurs von München a/London ergibt sich aus vorstehender Zahlungsweise?

114) Petersburg hat an Berlin heute fällige M 3450.80. zu zahlen. Es remittiert Londoner Wechsel per 3 Monate, die in Berlin à 20.45 (8 Tg.) und 3% angenommen und in Petersburg à $24\frac{1}{2}$ (d für 1 R⁰) 3 Mt. gekauft werden. Wie viel R⁰ kostet Petersburg die Zahlung seiner Schuld?

115) Wien hat in Venedig £ 4380.40., fällig in 2 Monaten, zu fordern. Es beauftragt München auf Venedig zu trassieren und für den Reinertrag Pariser 2 Monat-Wechsel zu schicken.

- a) Welches ist der Reinertrag in München, wenn der Wechsel à 79.60 (v.) und 4% verkauft und $\frac{1}{4}\%$ Provision berechnet wird?
- b) Auf wie viel fs lautet der Pariser Wechsel, der à 81 (v.) und 3% unter Berechnung von $\frac{1}{2}\%$ Courtage gekauft wird?
- c) Was nimmt Wien für seine Forderung ein, wenn es den Pariser Wechsel zum Kurse von 46.80 (3 Mt.) verkauft?

116) Paris schuldet an Amsterdam fl. 2160.80., in 3 Monaten fällig. Es beauftragt München, Amsterdamer Papiere zu remittieren, was à 160.30 (v.) und 3% geschieht: München berechnet $\frac{1}{4}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Courtage. Zur Deckung schickt Paris einen Londoner Wechsel 3 Monate dato, der in Paris à 25.60 (3 Mt.) gekauft und in München à 20.40, 3 Mt., begeben wird.

- a) Wie hoch kommt Paris die Zahlung seiner Schuld?
- b) Was würde Paris die Zahlung seiner Schuld gekostet haben, wenn es direkt à 211.40 (3 Mt.) und 3% remittiert hätte?

117) London hat in Frankfurt $\mathcal{M}$ 3480.—., jetzt fällig, zu zahlen. Es remittiert Pariser Wechsel per 3 Monate, die es à 25.40 (3 Mt.) kauft und die in Frankfurt à 80.70 (8 Tg.) und 3% berechnet werden. Wie viel kostet London die Zahlung seiner Schuld?

118) Madrid trassiert auf London £ 560.17.6., 3 Monate dato, und läßt den Wechsel in Hamburg verkaufen. Was nimmt Madrid ein, wenn Hamburg den Londoner Wechsel à 20.30 (3 Mt.) unter Berechnung von $\frac{1}{4}\%$ Provision verkauft und für den Reinertrag Madrider Sichtwechsel zum Bistafurse von 4.05 (für 5 Pesetas) kauft.

119) Genf schuldet New-York fällige \$ 3480.60. Es beauftragt New-York, sein Guthaben durch eine Tratte auf Hamburg auf Sicht zu entnehmen, was à 95.3 (cents für 4 $\mathcal{M}$) geschieht. Genf deckt seine Schuld durch Genueser 2 Monat-Papier, das à 98.90 (v.) und 4% gekauft und in Hamburg à 79,4 (2 Mt.) berechnet wird. Was kostet Genf die Tilgung seiner Schuld?

120) Wie hoch kommt Leipzig die Zahlung einer Schuld von £ 4760.50. an Venedig, wenn Leipzig Londoner 3 Monat-Papiere à 20.45 (v.) und $2\frac{1}{2}\%$ mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage remittiert, das von Venedig à 25.40 (v.) und $2\frac{1}{2}\%$ mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage begeben wird.

121) A in Wien schuldet an B in Brüssel fs 1389.60., zwei Monate dato, und beauftragt C, Dresden, Brüsseler 2 Monat-Papier zu remittieren, was à 80.40 (3 Mt.) und $3\frac{1}{2}\%$ ausgeführt wird. C berechnet $\frac{1}{4}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Courtage und erholt sich unter Berechnung von $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage durch eine Sichttratte auf A zum Kurse von 173.60 (3 Mt.) und 4%.

a) Was kostet dem A die Zahlung seiner Schuld?

b) Wie lautet die von C auszustellende Nota?

c) Welcher direkte Brüsseler 2 Monat-Kurs ergibt sich aus dieser Zahlungsweise für Wien?

d) Wäre es für Wien vorteilhafter gewesen, seine Schuld durch eine direkte Rimesse, 2 Monate dato, à 47.40 (3 Mt.) und 3% mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage, zu tilgen?

122) Frankfurt a. M. schuldet an London fällige $\mathcal{M}$ 3580.70. Es remittiert dem Auftrage des Gläubigers gemäß Genueser 1 Monat-Wechsel, die es à 80.20 (8 Tg.) und $4\frac{1}{2}\%$ mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage kauft und die London à 25.10 (3 Mt.) und 4% verkauft.

a) Auf welchen Betrag lautet der Genueser Wechsel?

b) Wie viel nimmt London für seine Forderung ein?

123) Antwerpen schuldet an Amsterdam fällige fs 6280.40. Zur Zahlung seiner Schuld remittiert es: fl. 1360.80. a/Wien per 2 Monate à 211.60 (v.) und 4% und für den Rest einen Londoner Wechsel per 3 Monate à 25.30 (v.) und $2\frac{1}{2}\%$. Wie viel nimmt Amsterdam für seine Forderung ein, wenn der Kurs in Amsterdam für Wiener Papier 104.60 (3 Mt. und 4%), für Londoner Papier 12.05 (3 Mt.) ist?

124) Wie viel zahlt Wien für eine Schuld von fl. 3460.—., heute fällig, für die es Hamburger 3 Monat=Wechsel remittiert, welche von Amsterdam à 59.25 (3 Mt.) berechnet und in Wien à 57.90 (3 Mt.) eingekauft werden.

125) New-York hat von Brüssel fs 6840.60., in 3 Monaten fällig, zu fordern; es beauftragt Berlin, diese Forderung einzufassieren und den Ertrag in Londoner 3 Monat=Wechsel zu remittieren. Berlin trassiert auf Brüssel, 3 Monat dato, à 80.90 (Tg.) und 3‰, berechnet $\frac{1}{3}$ ‰ Provision und 1‰ Courtage und 3 M 50 $\frac{1}{2}$ für sonstige Spejen. Für den Reinertrag kauft es à 20.40 (v.) und $2\frac{1}{2}$ ‰ unter Berechnung von $\frac{1}{2}$ ‰ Einkaufscourtage einen Londoner 3 Monat=Wechsel, der in New-York zum 60 Tage-Kurs von 4.80 (für 1 £) und $2\frac{1}{2}$ ‰ begeben wird.

- a) Welches ist der Reinertrag des Brüsseler Wechsels in Berlin?
- b) Auf wie viel £ lautet der Londoner Wechsel?
- c) Welches ist der Verkaufspreis des Londoner Wechsels in New-York?
- d) Was würde New-York für seine Forderung eingenommen haben, wenn es direkt à 5.18 (fs für 1 \$) (60 Tg.) und 3‰ mit $\frac{1}{2}$ ‰ Courtage trassiert hätte?

126) Mailand schuldet Petersburg R^o 2140.80. per 2 Monate. Berlin remittiert im Auftrage Mailands Petersburger 2 Monat=Wechsel à 238 (3 Wch.) und 5‰; es berechnet $\frac{1}{3}$ ‰ Provision und 1‰ Courtage und erholt sich durch eine Sichttratte auf Mailand, die es à 79.50 (3 Mt.) und 4‰ verkauft. Auf wie viel £ lautet die T^e?

127) München schuldet an Hütter u. Co., Wien, eine am 8. Juni fällige Schuld von fl. 4218.43. Es remittiert am 24. Mai einen am 17. Juli fälligen Wechsel von fl. 2160 a/R. Blum, Wien, der dort à $4\frac{1}{2}$ ‰ diskontiert wird. Zur Zahlung des Restes schickt es einen 2 Monat=Wechsel auf Livorno, der in Wien zum Bistakurse von 49.85 und $5\frac{1}{2}$ ‰ berechnet wird.

- a) Welches ist der diskontierte Wert des Wiener Wechsels?
- b) Auf wie viel £ lautet der Wechsel auf Livorno?
- c) Was kostet München die Zahlung seiner Schuld, wenn der Wiener Wechsel à 172.20 (v.) und 3‰, der Wechsel auf Livorno zum Bistakurse von 79.80 und $5\frac{1}{2}$ ‰ gekauft wurde?
- d) Wie bucht München den Geschäftsvorfall, wenn es den Wiener und Livornefer Wechsel per contant gekauft hat?

128) A in Nürnberg verkaufte an B in New-York für 2419 M Spielwaren, Ziel 3 Monate oder $1\frac{1}{2}$ ‰. B zieht $1\frac{1}{2}$ ‰ ab und sendet zur Deckung einen Wiener Wechsel von fl. 906.80. per 2 Monat, der von A à 172.30 f. S. und 3‰ begeben wird. Den Rest trassiert A, 2 Monate dato, auf C in London à 20.25 f. S. und 3‰.

- a) Welches ist der Wert des Wiener Wechsels?
- b) Auf wie viel £ lautet die Kommissionstratte?
- c) Was kosten New-York die Spielwaren, wenn je $2\frac{1}{2}$ fl. des Wiener Wechsels 1 \$ zu stehen kommen und der Londoner Wechsel 4,85 (\$ für 1 £) notiert ist?

Bemerkung: Ein Wechsel, bei welchem der Aussteller die Wechselsumme nicht mit dem Bezogenen, sondern mit dem Auftraggeber zu verrechnen hat, wird Kommissionstratte genannt. Bei derselben wird beim Deckungsverhältnis in der Regel der Anfangsbuchstabe des Namens des Kommittenten angegeben, so daß dieses lautet: „und stellen ihn auf Rechnung von N“ (N ist der Name des Kommittenten).

Wechsel-Arbitrage.

I. Wahl zwischen direkter Remesse oder direkter Tratte.

§ 23. Hat jemand eine Schuld oder eine Forderung in fremder Währung, so entsteht für ihn die Frage, auf welche Weise er seine Schuld am billigsten bezahlen könne oder für seine Forderung am meisten erhalte. Z. B.: A in Frankfurt hat von B in Paris 2500 fs, jetzt fällig, zu fordern. Diese 2500 fs kann A direkt auf zweierlei Weise einkassieren und zwar:

1) A trassiert auf seinen Schuldner B, d. h. A stellt auf B einen Wechsel von 2500 fs. a/Sicht aus, und verkauft diesen Wechsel zu dem in Frankfurt notierten Wechselkurse a/Paris.

2) A läßt sich von seinem Schuldner B Remessen machen, d. h. B kauft dem Auftrage des A gemäß in Paris einen Wechsel auf Frankfurt, der auf so viel M lauten wird, als B nach dem in Paris auf Frankfurt notierten Wechselkurse für 2500 fs erhalten kann.

Bemerkungen zu Fall 1:

1. A verkauft in Frankfurt den auf B ausgestellten Wechsel von 2500 fs.
2. Der Verkauf erfolgt in Frankfurt; es kommt demnach der Frankfurter Wechselkurs in Anwendung.
3. A wird für seine Forderung von fs 2500 um so mehr M einnehmen, je teurer Pariser Wechsel in Frankfurt notiert sind.

Bemerkungen zu Fall 2:

1. B kauft in Paris einen Frankfurter Wechsel.
2. Der Einkauf erfolgt in Paris, also nach dem Kurse, wie er in Paris auf Frankfurt notiert ist.
3. B wird für 2500 fs um so mehr Frankfurter Wechsel kaufen können, je billiger Frankfurter Wechsel in Paris sind.

Aus dem Vorangeführten ergeben sich die Folgerungen:

1. B in Paris zahlt für seine Schuld immer fs 2500.—., ob sie durch Tratte (Fall 1) oder durch Remesse (Fall 2) gezahlt wird; es ist ihm deshalb gleichgültig, auf welche Weise er seine Schuld zahlt.

2. A dagegen erhält für seine Forderung von *fs* 2500.—. unter Umständen auf dem einen Weg mehr *M* als auf dem andern.
3. A wird daher eine arithmetische Untersuchung darüber anzu-
stellen haben, auf welchem Wege er seine Forderung am vor-
teilhaftesten einzieht. Diese Berechnung wird Arbitrage-
Rechnung genannt.

Bemerkung: Das Wort Arbitrage ist abgeleitet von dem italienischen Worte arbitrare, einen Schiedsspruch thun, arbitraggio Schiedsspruch, lateinisch arbitrium.

Beispiele: A in Frankfurt a. M. hat von B in Paris heute fällige *fs* 2500.—. zu fordern. Soll A à 80.70 (v.) auf B in Paris trassieren oder sich von B à 123.20 (v.) Rimesse machen lassen?

a) Durch Tratte:

A in Frankfurt kassiert 2500 *fs* dadurch ein, daß er einen Wechsel von gleichem Betrage ausstellt und diesen in Frank-
furt verkauft. Es ist also der Wert des Pariser Wechsels
zu berechnen.

$$\text{fs } 2500.—. \text{ a/Paris a/Sicht à } 80.70 \text{ (v.)} = \text{M } 2017.50.$$

b) Durch Rimesse:

Paris kauft für 2500 *fs* einen Frankfurter Sichtwechsel à
123.20 (v.) und es ist zu berechnen, wie viel *M* a/Frankfurt
B in Paris für *fs* 2500.—. kaufen kann.

$$\text{fs } 2500.—. \text{ à } 123.20 \text{ (v.)} = \text{M } 2029.22. \text{ a/Frankfurt a/Sicht.}$$

Durch die Rimesse nimmt Frankfurt für seine For-

derung ein M 2029.22.

durch Tratte „ 2017.50.

mithin durch die Rimesse mehr um M 11.72.

Es sind demnach Frankfurter Wechsel in Paris billiger als
Pariser Wechsel in Frankfurt.

Wie müßten Pariser Wechsel in Frankfurt notiert sein, damit
der Kurs dem von Paris auf Frankfurt entspräche?

$$\begin{array}{rcl} \text{M} & \text{fs} & \\ 100 & 123,2 & \\ \times & 100 & \\ \hline 123,2 : 100 = 100 : x & & \\ x = 81,169. & & \end{array}$$

Es entspricht also der Kurs 81,169 dem Kurse von 123.20.
Würden demnach Pariser Wechsel in Frankfurt 81,169 notiert sein,
so wäre es kein Unterschied, ob Frankfurt seine Forderung durch Ri-
messe oder Tratte einfassiert.

Da aber Pariser Wechsel nur 80.70 notiert sind, so nimmt
Frankfurt für je 100 *fs* Forderung durch die Rimesse 0,469 *M* mehr
ein (81,169—80,7), als durch die Tratte.

Ist A in Frankfurt nicht Gläubiger, sondern Schuldner, so
kann er seine Schuld zahlen:

a) dadurch, daß B auf A trassiert. A wird als Schuldner den billigeren Weg wählen; er wird Pariser Papier remittieren, was für ihn einen Aufwand von $\mathcal{M}$ 2017.50. erheischt gegen „ 2029.22. durch T^e .

2. Beispiel: A in Wien schuldet an B in Berlin heute fällige $\mathcal{M}$ 3720.40. Soll Wien à 58.80 3 Mt. und 4% remittieren oder à 171.30 auf sich trassieren lassen.

Vergleichung der Schuld.

1) A in Wien deckt seine Schuld durch Rim.

$\mathcal{M}$ 3720.40. a/Sicht à 58,80 (3 Mt.)	= fl. 2187.60.
Zins à 4% für 3 Monate . . .	= „ 21.88.
	fl. 2209.48.

2) A in Wien läßt auf sich trassieren:

$\mathcal{M}$ 3720.40. à 171.30 (v.) = fl. 2171.80. a/Wien a/Sicht.

Wien hat aufzuwenden bei Zahlung seiner Schuld:

a) durch Rimesse	fl. 2209.48.
b) „ Tratte „	2171.86.
	fl. 37.62.

Wien wird demnach auf sich trassieren lassen, weil es auf diesem Wege fl. 37.62. weniger aufzuwenden hat.

Vergleichung der Kurse.

Bei der Rimesse benützt man den Kurs von Wien auf Berlin, dessen feste Valuta 100 $\mathcal{M}$, bei der T^e den von Berlin auf Wien, dessen feste Valuta 100 fl. ist.

Die beiden Kurse können also wegen der Verschiedenheit der festen Valuten nur dann mit einander verglichen werden, wenn beide auf die gleiche feste Valuta gebracht sind.

100 $\mathcal{M}$ per 3 Monate	= 58,8 fl.
Zins per 3 Monate à 4%	= 0,588 „
100 $\mathcal{M}$ a/Sicht	= 59,388 fl.

$171,3 : 100 = 100 : x$

$x = 58,377.$

Kauft man in Wien Berliner Wechsel, so zahlt man für jetzt fällige 100 $\mathcal{M}$ 59,388 fl.

trassiert dagegen Berlin auf Wien, dann zahlt Wien

für 100 $\mathcal{M}$ nur 58,377 „

also weniger für je 100 $\mathcal{M}$ 1,011 fl.

und für 3720,4 $\mathcal{M}$ $37,204 \cdot 1,011 =$ fl. 37.61.

Aufgaben.

129) A in Paris hat von B in Hamburg $\mathcal{M}$ 2780.—. zu fordern, die ersterer durch Wechsel einzufassen will.

1. Wer ist Arbitrageur und warum?
2. Auf welche Weise kann A seine Forderung einfassieren?
3. Welcher Kurs wird bei jeder Einfassierungsart benützt?

130) Beantworte die gleichen Fragen für folgende Fälle:

1. A in London schuldet an B in New-York \$ 3750.80.
2. A in München hat von B in Mailand £ 1640.70. zu fordern.
3. A in New-York schuldet an B in Hamburg \$ 1260.50.

131) Hamburg schuldet an Paris fs 4745.60., sofort fällig. Soll es Pariser Wechsel à 80.30 kaufen (3 Mt. und $3\frac{1}{2}\%$), nach Paris schicken (remittieren) oder à 121 $\frac{5}{8}$ (2 Mt.) und 4% auf sich trassieren lassen?

a) Wie viel hat Hamburg im ersten Falle für den Pariser Wechsel zu bezahlen?

b) Auf wie viel M lautet im zweiten Falle die T^e?

132) Frankfurt hat von London £ 215.15., jetzt zahlbar, zu fordern. Ist es für Frankfurt vorteilhafter, à 20.72 (3 Mt.) und 4% sich Rimesse machen zu lassen oder 2 Mt. dato à 20.45 (8 Tg.) und 4% zu trassieren?

133) Paris schuldet an Amsterdam fl. 4132.50., sogleich zahlbar. Soll es in kurzer Sicht à 206 $\frac{7}{8}$ (3 Mt.) und 4% remittieren, oder à 48.05 (f. S.) auf sich trassieren lassen?

134) Ist es für Frankfurt vorteilhafter, eine jetzt fällige Forderung an Paris dadurch einzuziehen, daß es à 81.40 (v.) trassiert oder daß es von Paris à 121.75 (3 Mt.) und 4% sich Rimesse machen läßt?

135) Karl Binder, Wien, schuldet an S. Ferrari, Mailand, £ 2176.85., jetzt fällig.

1. Soll Binder à 46.22 (v.) remittieren, oder à 216.20 (1 Mt. und 4%) auf sich trassieren lassen?
2. Es soll der Brief geschrieben werden, den Binder an Ferrari zu richten hat, je nachdem er den einen oder den anderen Weg der Begleichung wählt.
3. Wie bucht Ferrari, wenn der etwaige Verkauf des Wiener Wechsels gegen bar erfolgt?

136) Kurs von Berlin auf Antwerpen 80.85; von Antwerpen auf Berlin 123.40.

1. Wozu eignet sich für Berlin der eine, wozu der andere Kurs?
2. Was wird Berlin thun, wenn es
 - a) an Antwerpen 3000 fs schuldig ist?
 - b) gleichen Betrag dort zu fordern hat?

137) München hat an Rotterdam fl. 1460.50. in 2 Monaten zu zahlen. Es remittiert einen 2 Monatwechsel in gleichem Betrage, den es zum 3 Monat-Kurse von 169 und 3% kauft.

a) Wie hoch kommt München die Tilgung seiner Schuld?

b) Wäre es nicht für München vorteilhafter à 59.20 (v.) auf sich trassieren zu lassen, wenn Amsterdam 3% in laufender Rechnung vergütet?

138) B in London kauft im Auftrage des A in Frankfurt a. M. 243,5 oz. Silber rep. W. 20 dwts. à 44 (d per oz. Standard). B berechnet $\frac{1}{8}\%$ Provision und £.—.15.—. sonstige Spefen.

Soll A seine Schuld durch Londoner Rimesfen, 3 Monate dato, à 20.45 (3 Monate) decken, die in London à 3% diskontiert werden, oder à 20.60 (v.) auf sich trassieren lassen?

II. Wahl zwischen kurzer und langer Sicht.

§ 24. Die Frage, ob es vorteilhafter ist, kurzfristiges oder langfristiges Papier zu remittieren, in der einen oder anderen Sicht zu trassieren, ist leicht zu beantworten. Einige Beispiele werden daher genügen:

1. Augsburg hat an Brüssel eine in 3 Monaten fällige Schuld zu zahlen.

Soll es 3 Monat-Papier à 80.50 (3 Monate) oder Sichtwechsel à 81 (v.) remittieren, wenn Brüssel 3% in laufender Rechnung vergütet?

Sendet Augsburg 3 Monat-Wechsel, entsprechend der Verfallzeit seiner Schuld, so kostet die Tilgung von 100 fs M 80.50.

Sendet Augsburg dagegen einen Sichtwechsel von 100 fs, so vergütet Brüssel 3% Zinsen für 3 Monate = 0,75 fs, und es zahlt demnach eine Schuld von 100,75 fs mit einem Aufwande von 81 M und es treffen auf 100 fs „ 80.40.

Das kurzfristige Papier ist vorteilhafter.

Zu dem gleichen Resultate kommt man bei Vergleichung der Kurse.

Kurs für 3 Monate	80,5
Zins à 3% für 3 Monate	0,604
Kurs für f. S.	81,104.

Es entspricht also 81,104 vista einem 3 Monatskurse von 80,5. Da in Wirklichkeit der Sichtkurs nur 81 notiert ist, so ist er, weil billiger, für den Schuldner vorteilhafter und zwar wie oben 10 ℓ für je 100 fs.

Vergleicht man den Diskontfuß, so findet man:

81 M — 80,5 M = 0,5 M Diskont für 3 Monate; das gibt einen Diskontfuß von 2,47%; da in Brüssel 3%, also 0,53% mehr vergütet werden, so ist der Sichtwechsel vorteilhafter.

0,53% von 81 M für 3 Monate = 10 ℓ wie oben.

2. Beispiel:

Paris hat von Wien fl. 2415.—. jetzt fällig zu fordern. Soll es à 212 (v.) oder à 211 3 Monate trassieren, wenn Wien 4% Zinsen vergütet?

a) Einfassierung durch Sichttratte.

fl. 2415.—. a/Wien a/Sicht à 212 (v.) . . . = fs 5119.80.

b) Einfassierung durch 3 Monat=Tratte.

Betrag der jetzt fälligen Forderung fl. 2415.—.

Zins à 4% für 3 Monate „ 24.15.

fl. 2439.15.

fl. 2439.15. a/Wien per 3 Monate à 211 (3 Monate) = fs 5146.61.

Die 3 Monat=Tratte ist vorzuziehen.

5146,61
gegen 5119,80
fs 26,81.

Andere Lösung:

(durch Vergleichung der Kurse.)

Der 3 Monat=Kurs ist 211

Zins à 4% für 3 Monate 2.11

Wista=Kurs 213.11

Der wirkliche „ „ 212

Differenz fs 1.11.

Der Unterschied zu Gunsten des 3 Monat=

Kurses ist für je 100 fl. 1,11 fs

für 2415 fl. demnach 2415 . 1,11 fs . . = 26,81 „ wie oben.

Aufgaben.

139) Paris hat von Hamburg 5632,24 M, jetzt fällig, zu fordern. Soll es a/Sicht à 123.15 (v.) oder 3 Monate dato à 122 (3 Monate) trassieren, wenn Hamburg 3% in laufender Rechnung vergütet?

140) Berlin schuldet Amsterdam fl. 2183.40., heute fällig. Kurs für 8 Tage 169.10, Kurs für 2 Monate 168.50. Soll Berlin kurzes oder langes Papier remittieren, wenn der Diskont in Amsterdam 3% beträgt?

141) München hat von Rotterdam fl. 4116.—., 2 Monate dato, zu fordern. Soll es in dieser Sicht à 168.60 oder kurze Sicht à 169.40 trassieren, wenn Rotterdam im letzten Falle 3% Diskont berechnet?

142) London hat an Antwerpen fs 6400.—., in 3 Monaten fällig, zu zahlen. Soll es in dieser Sicht à 25.60 oder f. S. à 25.10 remittieren? Diskont in Antwerpen 3%.

III. Benützung der Papiere oder der Vermittlung anderer Plätze.

§ 25. Bis jetzt wurde nur die Frage erörtert, ob die direkte Rimesse oder die direkte Tratte zur Bezahlung einer Schuld oder zur Einfassierung einer Forderung zu wählen sei.

Der Arbitrageur ist aber nicht auf diese beiden Wege beschränkt. Er kann auch, statt direkter Rimesse, Wechsel auf andere Plätze seinem Gläubiger senden oder sich von seinem Schuldner übermachen lassen.

A in München, der in Wien fl. 2140.—. zu zahlen hat, kann seinem Gläubiger nicht nur Wiener Wechsel, sondern Wechsel auf irgend einen anderen Platz, z. B. Londoner, Pariser, Amsterdamer Wechsel, senden.

Ebenso kann sich der Schuldner oder Gläubiger statt der Papiere fremder Plätze auch der Vermittlung von Kommissionären an einem anderen Orte bedienen, um Schuld oder Forderung auszugleichen.

A in München kann seine Schuld in Wien auch dadurch decken, daß er ein Pariser, Londoner, Amsterdamer Haus zc. beauftragt, seinem Gläubiger in Wien Platzwechsel oder auch wieder Wechsel auf andere Plätze zu übermachen. Werden Kommissionäre benützt, so entstehen natürlich Spesen.

1. Beispiel: A in München schuldet an B in Wien fl. 2140.—., jetzt fällig. Ist es für A vorteilhafter, direktes Papier à 170.90 (v.) zu remittieren oder Londoner, Pariser oder Amsterdamer Sichtwechsel zu senden?

Kurse in Wien:

a/London 119.35 (v.),
a/Paris 47.27 (v.),
a/Amsterdam 98.75 (v.).

Kurse in München:

a/London 20.38 (v.),
a/Paris 80.50 (v.),
a/Amsterdam 168.90 (v.).

I. Lösung:

Eine Schuld von 100 fl. bildet den Maßstab der Vergleichung.

München deckt eine Schuld von fl. 100.—.

a) durch direkte Rimesse.

Der Aufwand hiefür beträgt M 170.90.

Bei Verwendung der Papiere anderer Plätze hat man zu rechnen:

- 1) Wie viel Londoner, Pariser, Amsterdamer Wechsel in Wien einen Wert von 100 fl. haben und
- 2) was der Einkauf dieser Wechsel in München kostet;

- b) durch Londoner Wechsel:
 $\text{fl. } 100 \text{ à } 119.35 \text{ (v.)} = \text{£ } 8,379 \text{ a/London a/Sicht; in München gekauft:}$
 $\text{£ } 8,379 \text{ a/Sicht a/London à } 20.38 = \text{M } 170.76.;$
- c) durch Pariser Wechsel:
 $\text{fl. } 100 \text{ à } 47.27 \text{ (v.)} = \text{fs } 211.55. \text{ a/Paris a/Sicht; in München gekauft:}$
 $\text{fs } 211.35. \text{ a/Paris a/Sicht à } 80.50 \text{ (v.)} = \text{M } 170.30.;$
- d) durch Amsterdamer Wechsel:
 $\text{fl. } 100 \text{ à } 98.75 \text{ (v.)} = \text{holl. fl. } 101.27. \text{ a/Amsterdam a/Sicht; in München gekauft:}$
 $\text{fl. } 101.27. \text{ a/Amsterdam a/Sicht à } 168.90 = \text{M } 171.05.$

Zusammenstellung:

Die Zahlung einer Schuld von fl. 100 kostet:

- | | | |
|----|-----------------------|---------|
| a) | durch direkte Rimesse | 170,90, |
| b) | " Londoner Papier | 170,76, |
| c) | " Pariser " | 170,30, |
| d) | " Amsterdamer " | 171,05. |

München wird also Pariser Papier remittieren.

II. Lösung:

Ein Aufwand von 100 M bildet den Maßstab der Vergleichung.

In diesem Falle ist die Frage zu erörtern, welche Schuld München bei einem Aufwand von 100 M zahlen kann, wenn es: 1) Wiener, 2) Londoner, 3) Pariser, 4) Amsterdamer Wechsel kauft und seinem Gläubiger übermacht.

Es wird der Weg zu wählen sein, durch welchen bei dem gleichen Aufwand (von 100 M) der größte Schuldbetrag bezahlt werden kann.

München kauft für 100 M:

- a) einen Wiener Wechsel:
 $\text{M } 100.—. \text{ à } 170.90 \text{ (v.)} = \text{fl. } 58.51. \text{ a/Wien a/Sicht,}$
- b) einen Londoner Wechsel:
 $\text{M } 100.—. \text{ à } 20.38 = 4,907 \text{ £ a/London a/Sicht.}$

Dieser Wechsel wird in Wien verkauft:

$$4,907 \text{ £ a/London a/Sicht à } 119.35 \text{ (v.)} = \text{fl. } 58.57.;$$

- c) einen Pariser Wechsel:
 $\text{M } 100.—. \text{ à } 80.50 \text{ (v.)} = \text{fs } 124.22. \text{ a/Paris a/Sicht.}$
- In Wien verkauft:

$$\text{fs } 124.22. \text{ a/Paris a/Sicht à } 47.27 \text{ (v.)} = \text{fl. } 58.72.;$$

- d) einen Amsterdamer Wechsel:
 $\text{M } 100.—. \text{ à } 168,90 \text{ (v.)} = \text{fl. } 59.21. \text{ a/Amsterdam a/Sicht.}$
- In Wien verkauft:

$$\text{fl. } 59.21. \text{ a/Amsterdam a/Sicht à } 98.75 \text{ (v.)} = \text{fl. } 58.53.$$

Zusammenstellung:

Durch einen Aufwand von 100 *M* deckt München:

- a) wenn es Wiener Wechsel remittiert fl. 58.51.,
- b) " " Londoner " " " 58.57.,
- c) " " Pariser " " " 58.72.,
- d) " " Amsterdamer " " " 58.47.

Es wird also Pariser Wechsel remittieren, weil es auf diesem Wege durch den gleichen Aufwand den größten Schuldbetrag deckt.

III. Lösung:

Der ganze Schuldbetrag bildet den Maßstab der Vergleichung:

Diese Lösung gleicht der ersten mit dem einzigen Unterschiede, daß statt 100 fl., 2140 fl. der Berechnung zu Grunde zu legen sind.

2. Beispiel: Hamburg hat in New-York eine in 3 Monaten fällige Schuld von 1860 \$ zu zahlen. Ist es für Hamburg vorteilhafter, diese Schuld zu bezahlen:

- a) durch direkte Rimesse à 423.60 (60 Tage) und 3⁰/₀;
- b) dadurch, daß es a/Sicht à 94 (c für 4 *M*) (v.) auf sich traßieren läßt. New-York vergütet 4⁰/₀ in laufender Rechnung.
- c) dadurch, daß es London beauftragt, direktes Papier zu remittieren, das in London zum 60 Tage-Kurs von 49³/₈ (d für 1 \$) und 4⁰/₀ notiert ist; die Deckung erfolgt à 20.35 (3 Monat und 3⁰/₀); London berechnet ¹/₅⁰/₀ Provision;
- d) dadurch, daß es am eigenen Platze Antwerpener 3 Monat-Wechsel à 80.50 (v.) und 4⁰/₀ kauft, welches Papier in New-York à 5.18 (fs für 1 \$), 2 Monate und 3⁰/₀ angenommen wird?

a) direkte Rimesse:

\$ 1860.—. per 3 Monate à 423.60 (60 Tage) . . .	<i>M</i> 7878.96.
Diskont à 3 ⁰ / ₀ für 30 Tage	" 19.70.
	<i>M</i> 7859.26.

b) direkte Tratte:

In 3 Monaten zahlbare Schuld	\$ 1860.—.
Diskont à 4 ⁰ / ₀ für 3 Monate :	" 18.60.
	Jetzt zahlbar \$ 1841.40.

\$ 1841.40. à 95 (v.) = *M* 7753.26. a/Hamburg a/Sicht;

c) London remittiert im Auftrage Hamburgs Wechsel auf New-York:

\$ 1860.—. per 3 Monate à 49 ³ / ₈ (60 Tage) . . .	= 382,656 £
Diskont à 4 ⁰ / ₀ für 1 Monat	= 1,275 "
	381,381 £
Provision à ¹ / ₅ ⁰ / ₀	0,763
	382,144 £.

382,144 £ a/Sicht a/London à 20.35 (3 Monate) = *M* 7776.63.
 Zins à 3⁰/₀ für 3 Monate = " 58.31.
M 7834.94.

d) Hamburg remittiert Wechsel a/Antwerpen:
 \$ 1860.—. à 5.18 (2 Mt.) = *fs* 9634.80. a/Antwerpen per 2 Mt.
 Zins (im 100) à 3⁰/₀ für 1 Mt. = " 24.15.
fs 9658.95. "
fs 9658,95 per 3 Monate a/Antwerpen à 80,50 (v.) = *M* 7775.45.
 Diskont à 4⁰/₀ für 3 Monate = " 77.75,
M 7697.70.

Zusammenstellung:

Hamburg würde für seine Schuld zahlen:
 a) durch direkte Rimesse *M* 7859.26.
 b) " " Tratte " 7753.26.
 c) " Rimesse von London " 7834.94.
 d) " " a/Antwerpen " 7697.70.
 Hamburg wird demnach Antwerpener Wechsel nach New-York senden.

Aufgaben:

- 143) Hamburg hat von London jetzt fällige £ 276.15. zu fordern.
 Zur Einkassierung wählt es zwischen folgenden Wegen:
 a) Es kann auf London à 20.30 (3 Monate) und 2¹/₂⁰/₀ trassieren;
 b) Es kann sich 3 Monat-Wechsel a/Paris, Petersburg oder Amsterdam schicken lassen.

Kurse in London:

a/Paris 25.40 (v. und 3⁰/₀),
 a/Amsterdam 12.1¹/₂ (v. und 3⁰/₀).

Kurse in Hamburg:

a/Paris 80.40 (3 Monate),
 a/Petersburg 220.30 (3 Monate),
 a/Amsterdam 169 (3 Monate).

Auf welche Weise wird Hamburg sein Guthaben einziehen?

- 144) München sendet am 14. Mai £ 2400.—. a/London per
 14. Juli mit dem Auftrage an Wien, das Londoner Papier zu ver-
 kaufen und für den Reinertrag je nach dem Kursstande entweder
 Münchener 2 Monat-Wechsel oder
 Mailänder 3 " " zu remittieren.

Wien begibt den Londoner Wechsel am 16. Mai à 119.30
 (3 Monate und 3⁰/₀), berechnet $\frac{1}{4}$ Provision und $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Verkaufss-
 courtage.

Welche Retouren sind für München vorteilhafter, wenn die
 Wiener Notierungen sind:

a/München 58.20 (3 Monate und 4⁰/₀),
 a/Mailand 49.10 (3 " " 5 "),

und wenn Mailänder Wechsel in München à 80 (3 Monate und 5⁰/₀) verkauft werden können und der Wechseldiskont dort 4⁰/₀ beträgt?

145) Amsterdam schuldet an Brüssel jetzt fällige 6100 fs. Ist es vorteilhafter, direkt à 47.50 (v.) zu remittieren oder durch Berlin remittieren zu lassen, was à 80.35 (3 Monate und 4⁰/₀) unter Berechnung von $\frac{1}{3}$ ⁰/₀ Provision und $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage geschehen würde? Die Deckung kann Amsterdam à 58.30 (v.) machen.

146) Triest hat von Hamburg jetzt fällige M 2600.—. zu fordern. Wird Triest seine Forderung

- a) durch eine Sicht-Tratte a/Hamburg einzufassen, die es à 58.40 (3 Monate und 4⁰/₀) verkaufen kann, oder wird es sich
- b) von Hamburg 3 Monat-Wechsel a/Paris oder Rotterdam senden lassen?

In Hamburg ist notiert:

London 20.30 (3 Monate), Paris 80.40 (3 Monate), Rotterdam 169 (3 Monate).

Kurse in Triest:

London 3 Monate 119.20, Paris 3 Monate 47.20, Rotterdam 3 Monate 97.20.

147) Frankfurt a. M. sendet folgende Wechsel an Paris zum Diskontieren: fs 6500.—. per 18. April, fs 2500.—. per 14. Mai und fs 2460.80. per 7. Mai. Paris diskontiert die Wechsel am 28. März à 3 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀, berechnet $\frac{1}{4}$ ⁰/₀ Provision und 1⁰/₀₀ Courtage. Zur Deckung soll es entweder kurzfristige Rimesse oder Wechsel a/London per 3 Monate kaufen.

1) Was ist für Frankfurt vorteilhafter, wenn in Paris notiert ist:

Frankfurt f. S. 123.12, London f. S. 25.30 und 3⁰/₀ und in Frankfurt Londoner Wechsel à 20.35 (8 Tage) und 2 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀ verkauft werden können?

2) Wie lautet die von Paris auszustellende Nota?

148) Berlin hat an Petersburg, 2 Monate dato, R⁰ 2450.60 zu zahlen.

Wird es vorteilhafter sein, 2 Monat-Papier à 238.40 (3 Monate und 4⁰/₀) zu remittieren, oder Petersburg zu beauftragen a/London 3 Monate dato zu trassieren, welcher Wechsel à 28 $\frac{1}{4}$ (d für 1 R⁰) begeben werden kann; die Deckung kann Berlin à 20.30 (3 Monate) machen. Petersburg vergütet 5⁰/₀ in laufender Rechnung.

§ 26. Die Wechselarbitragen, die bisher durchgenommen wurden, haben nur die Frage erörtert, auf welche Weise Aktiv- und Passivforderungen am vorteilhaftesten ausgeglichen werden können. Es wird aber auch häufig zu dem Zwecke arbitragiert, um zu finden, wie nach dem Stande der Kurse Wechsel zum Gegenstande eines gewinnbringenden Geschäftes benutzt werden können. Die Arbitrage, die gemacht wird, um ein gewinnbringendes

Geschäft in Wechseln abzuschließen, unterscheidet sich von der Arbitrage, die zur Begleichung von Aktiv- und Passivforderungen an- gestellt wird, nur dadurch, daß bei letzterer das Geschäft einseitig, bei ersterer dagegen zweiseitig ist.

Der Schuldner fragt nur: Wo kaufe ich Wechsel zur Deckung am billigsten ein?; der Gläubiger: Wo verkaufe ich Wechsel am teuersten? derjenige hingegen, der Geschäfte in Wechseln machen will, muß sich die Frage vorlegen: Wo sind Wechsel am billigsten, wo am teuersten? Da, wo sie am billigsten sind, muß er einkaufen, um sie dort, wo sie am teuersten sind, wieder zu verkaufen. Letzterer muß die Frage allgemeiner und weitgehender stellen.

1) Beispiel.

Arbitrage zwischen München und Wien:

Es sind notiert:

	in München	in Wien
Wechsel a/London	20.23 (3 Monate und 3 ⁰ / ₀)	119.60 (v.),
" a/Paris	80.40 (3 " " 3 ")	47.32 (v.),
" a/Wien	170.70 (v.).	

Es ist in diesem Beispiele die Frage zu beantworten, wo sind Londoner oder Pariser Wechsel billiger bezw. teurer, in München oder in Wien?

I. Lösung:

Die feste Valuta des direkten Kurses (100 fl.) bildet den Maßstab der Vergleichung.

Für 100 fl. können in Wien wie viel

Londoner Wechsel (f. S.
Pariser ")

gekauft werden?

fl. 100 à 119.60 (v.) = 8,361 £ a/London a/Sicht.

In München gekauft:

8,361 £ a/London a/Sicht à 20.23 (3 Monate) . = M 169.14.

Zins à 3⁰/₀ für 3 Monate = " 1.27.

M 170.41.

Für den gleichen Londoner Wechsel, der in München M 170.41. kostet, ist in Wien 100 fl. zu zahlen, und die Deckung dieser 100 fl. in Wien kostet München M 170.70., folglich sind Londoner Wechsel in München billiger als in Wien:

170.41

gegen 170.70.

fl. 100 à 47.32 (v.) = fs 211.33. a/Paris a/Sicht.

In München gekauft:

fs 211.33. a/Paris a/Sicht à 80.40 (3 Monate) . = M 169.91.

Zins à 4⁰/₀ für 3 Monate = " 1.70.

M 171.61.

Für den gleichen Pariser Wechsel zahlt man in Wien fl. 100.—. und die Deckung kostet München $\mathcal{M}$ 170.70., hingegen in München gekauft $\mathcal{M}$ 171.61.; folglich sind Pariser Wechsel in München teurer als in Wien.

Die allgemeine Antwort auf die ganz allgemein gehaltene Frage wird lauten:

Londoner Wechsel eignen sich zum Remittieren, Pariser Wechsel zum Trassieren.

Es soll nun gezeigt werden, welche Nutzenanwendung München von diesem Kursstande in den drei möglichen Fällen machen wird.

- a) München ist Debitor,
- b) " " Kreditor,
- c) " " Spekulant.

Zu a) München schulde Wien fl. 10 000.—., heute fällig.

Es kauft so viele Londoner Wechsel, daß Wien beim Verfaufe 10000 fl. einnimmt. Wie viele £ muß es kaufen und was kostet der Wechsel?

$$\begin{aligned} \text{fl. } 10\,000.—. & \text{ à } 119.60 \text{ (v.)} = 836,12 \text{ £ a/London a/Sicht.} \\ 836,12 \text{ £ a/London a/Sicht} & \text{ à } 20,23 \text{ (3 Monate)} = \mathcal{M} 16914.71. \\ \text{Zins à } 3\% \text{ für 3 Monate} & \dots\dots\dots = \text{„ } 126.86. \\ & \mathcal{M} 17041.57. \end{aligned}$$

Zu b) München hat fl. 10 000.—., heute fällig, zu fordern.

München wird Wien ersuchen, für seine Schuld Pariser Wechsel zu kaufen, die es dann in München verkauft.

$$\begin{aligned} \text{fl. } 10\,000.—. & \text{ à } 47.32 \text{ (v.)} = \text{fs } 21132.71. \text{ a/Paris a/Sicht.} \\ \text{fs } 21132.71. \text{ a/Paris a/Sicht} & \text{ à } 80.40 \text{ (3 Monate)} = \mathcal{M} 16990.70. \\ \text{Zins à } 4\% \text{ für 3 Monate} & \dots\dots\dots = \text{„ } 169.91. \\ & \mathcal{M} 17160.61. \end{aligned}$$

Zu c) München läßt in Wien für den gleichen Betrag, also für 10000 fl. Pariser Wechsel kaufen.

Wien kauft nach vorstehender Berechnung für diesen Betrag einen Pariser Sichtwechsel von fs 21132,71.

Zur Deckung kauft München einen Londoner Wechsel und schickt ihn nach Wien. Den Ertrag des Geschäftes bildet der Erlös aus dem Pariser Wechsel, wie vorstehend berechnet

$$\dots\dots\dots = \mathcal{M} 17160.61.$$

Den Aufwand bilden die Kosten des Londoner Wechsels

$$\dots\dots\dots = \text{„ } 17041.57.$$

$$\text{Gewinn } \mathcal{M} 119.04.$$

$$\text{Die Einfassierung der Forderung} \dots\dots\dots \text{„ } 17160.61.$$

$$\text{„ Zahlung der Schuld} \dots\dots\dots \mathcal{M} 17041.57.$$

$$\text{Differenz gleich dem Gewinne } \mathcal{M} 119.04.$$

Der Gewinn von $\mathcal{M}$ 119.04. wird sich aber durch die erwachsenden Spefen vermindern.

Angenommen: Wien berechnet für den Einkauf des Pariser Wechsels $\frac{1}{4}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Courtage und für den Verkauf des Londoner Wechsels ebenfalls $\frac{1}{2}\%$ Courtage = fl. 35 à 170.41
= M 59.64.

Der Reingewinn wäre dann 119.04 — 59.64 = M 59.40.

II. Lösung:

Die in München notierten Kurse bilden den Maßstab der Vergleichung.

a) Pariser Wechsel.

Kauft man in München

fs 100.—. a/Paris a/Sicht à 80.40 (3 Monate)	= 80,4	M
Zins à 4% für 3 Monate	= 0,804	"
	<u>81,204</u>	M.

Kauft man in Wien

fs 100.—. a/Paris a/Sicht à 47.32 (v.)	= fl. 47.32.
--	--------------

Die Deckung in Wien kostet:

fl. 47.32. a/Wien a/Sicht à 170.70 (v.)	= 80,775	M
Also kosten 100 fs a/Paris in München gekauft	= 81,204	"
In Wien gekauft	= 80,775	"

Pariser Wechsel sind also in Wien billiger, in München teurer.
Sie eignen sich also für München zum Trassieren.

b) Londoner Wechsel.

In München gekauft:

£ 1.—. a/London a/Sicht à 20.23 (3 Monate)	= M 20.23.
Zins à 3% für 3 Monate	= " 0.15.
	<u>M 20.38.</u>

In Wien:

1 £ à 119.60 (v.)	= fl. 11.96.
-------------------	--------------

Die Deckung:

fl. 11.96. à M 170.70	= M 20.42.
-----------------------	------------

Londoner Wechsel in München M 20.38,

" " Wien " 20.42,

in München also billiger, eignen sich zum Remittieren.

Bemerk. Die in Wien notierten Kurse und ebenso 100 M könnten als Maßstab weiterer Lösungsarten benützt werden.

Aufgaben.

149) Arbitrage zwischen Hamburg und Paris.

Es sind notiert:

	in Hamburg	in Paris
Wechsel a/Wien	169.30 (v.)	211.30 (v.),
" a/London	20.30 (3 Monate und 3%)	25.20 (v.),
" a/Paris	80.40 (v.).	

150) Arbitrage zwischen Berlin und Amsterdam.

Es sind notiert:	in Berlin	in Amsterdam
Wechsel a/Wien	172.30 (3 Mt. u. 3 ⁰ / ₀)	97.60 (v.)
" a/Paris	80.80 (Tg.)	47.90 (v.)
" a/London	20.36 (3 Mt. u. 3 ⁰ / ₀)	12.09 (3 Mt. u. 2 ⁰ / ₀).
" a/Amsterdam	169 (Tg.).	

151) Arbitrage zwischen Frankfurt und Antwerpen.

Es sind notiert:	in Frankfurt	in Antwerpen
Wechsel a/Amsterdam	169 (8 Tg. u. 3 ⁰ / ₀),	206.70 (3 Mt. u. 3 ⁰ / ₀)
" a/London	20.30 (3 Mt.)	25.25 (3 Mt.)
" a/Antwerpen	80.90 (8 Tg.).	

152) Petersburg vergleicht seine Kursnotierungen mit denen von Paris.

Kurse in Petersburg: a/London 26 $\frac{1}{2}$ (3 Monate), a/Amsterdam 133 (3 Monate), a/Paris 192 (3 Monate und 4⁰/₀).

Kursnotierungen in Paris: a/London 25.20 (3 Monate), auf Amsterdam 206 $\frac{1}{2}$ (3 Mt.).

153) London vergleicht seine Kursnotierungen mit denen von Hamburg.

Kurse in London: Amsterdam 12.04 (3 Mt.), Antwerpen 25.52 (3 Monate), Petersburg 26 $\frac{1}{4}$ (3 Monate), Wien 11.55 (3 Monate), Hamburg 20,88 (3 Monate).

Kurse in Hamburg: Amsterdam 167.30 (3 Monate), Antwerpen 80.20 (3 Monate), Petersburg 216 (3 Monate), Wien 173 (3 Monate).

Wechsel-Kommissionsrechnungen.

§ 27. Sehr häufig limitiert der Kommittent dem Kommissionär die Preise, d. h. er gibt ihm beim Einkaufe den höchsten Preis (Maximalpreis) an, zu welchem er noch kaufen, beim Verkaufe den niedrigsten (Minimalpreis) an, zu welchem er noch verkaufen darf. Bei den meisten Kommissionsgeschäften ist gleichzeitig ein Einkauf und ein Verkauf zu besorgen (eigentliches Geschäft und Deckungsgeschäft).

Die Wechselkommissionsrechnung hat nun die Aufgabe, zu untersuchen, ob der erteilte Auftrag nach dem wirklichen Kursstande im Hinblick auf die limitierten Kurse noch ausführbar ist.

Hiebei sind drei Fälle zu unterscheiden:

- 1) Die beiden wirklichen Kurse sind im Vergleich zu den limitierten Kursen für den Auftraggeber ungünstig.
- 2) Die beiden wirklichen Kurse sind im Vergleich zu den limitierten Kursen für den Auftraggeber günstig.
- 3) Der eine wirkliche Kurs ist im Vergleiche zu dem limitierten Kurse günstig, während der andere ungünstig ist.

In den beiden ersten Fällen ist nichts zu rechnen. Im 1. Falle weiß der Kommissionär, daß der Auftrag nicht ausführbar, im 2. Falle, daß er ausführbar ist.

Eine Wechselkommissionsrechnung ist nur im dritten Falle zu machen. Der Kommissionär muß prüfen, ob die Abweichung des wirklichen Kurses von dem limitierten Kurse, die günstig ist, der Abweichung, die ungünstig ist, gleich kommt oder sie übertrifft. Unter diesen Verhältnissen kann die Kommission ausgeführt werden. Überwiegt aber der durch die Abweichung entstehende Nachteil den Vorteil, dann kann der Auftrag nicht ausgeführt werden.

Sind die Aufträge franco Speesen auszuführen, so muß sich der Kommissionär an den Kursen erholen.

Beispiele: 1) Frankfurt a. M. erhält den Auftrag, Wiener Wechsel à 172.70 zu kaufen. Zu welchem Kurse kann es kaufen, wenn $\frac{7}{16}\%$ Speesen zu decken sind?

Frankfurt kann den Auftrag nur dann ausführen, wenn der Einkaufspreis plus Speesen 172.70 nicht übersteigt, also bei einem Maximalkurse von $172,7 - \frac{7}{16}\%$ (auf 100) $= 172,70 - 0,754 = 171,946$.

2) Hamburg erhält den Auftrag, Petersburger Papier à 240 zu verkaufen und den Ertrag in Londoner Wechseln à 20.25 anzulegen; beim Empfang des Auftrages sind die wirklichen Kurse 239 bez. 20.10. Ist der Auftrag ausführbar?

I. Lösung.

Der limitierte Verkaufspreis ist 240

" wirkliche " " 239, also ungünstig.

Der limitierte Einkaufspreis ist 20.25,

" wirkliche " " 20.10, also günstig.

Das Fallen des Einkaufspreises ist günstig, das Fallen des Verkaufspreises dagegen ungünstig; der Auftrag ist ausführbar, wenn der Einkaufspreis mindestens im gleichen Verhältnisse gefallen ist wie der Verkaufspreis.

$$240 : 239 = 20,25 : x$$

$$x = 20,166.$$

Der Auftrag wäre schon ausführbar, wenn der Einkaufspreis 20,166 sein würde; er ist aber noch niedriger und demnach die wirklichen Kurse für den Auftraggeber noch günstiger, als die limitierten Kurse.

II. Lösung.

Selbstverständlich würde statt der obigen Proportion auch die folgende zum richtigen Ergebnis führen:

$$20,25 : 20,1 = 240 : x$$

$$x = 238,22.$$

Dem Fallen des Einkaufspreises auf 20.10 würde das Fallen des Verkaufspreises auf 238.22 entsprechen; da aber der Verkaufspreis nur auf 239 heruntergegangen ist, so ist der Auftrag ausführbar.

III. Lösung.

(Vergleichung nach Prozentsen.)

Der Verkaufspreis ist von 240 auf 239, also um 1 oder um 0,417% gefallen.

Der Einkaufspreis ist von 20.25 auf 20.10 also um 0,15 oder 0,741% gefallen.

Da die vorteilhafte Änderung 0,741%
 „ nachteilige „ 0,417%
 beträgt, ist der Auftrag ausführbar.

3) Wien erteilte Berlin den Auftrag, Pariser Wechsel à 80.40 einzukaufen und sich durch eine Tratte à 172.20 zu erholen. Beim Empfange des Auftrags steht der Kurs auf Paris 80.60. Zu welchem Kurse muß Berlin Wiener Papiere verkaufen können, wenn der Auftrag ausführbar sein soll?

I. Lösung.

Der Einkaufspreis ist von 80.40 auf 80.60 gestiegen, was ungünstig ist. Es muß daher, um den Nachteil aufzuwiegen, der Verkaufspreis des Wiener Wechsels in gleichem Maße steigen.

$$80,4 : 80,6 = 172,2 : x$$

$$x = 172,628.$$

II. Lösung.

Der Einkaufspreis ist von 80,4 auf 80,6 um 0,2 d. i. um 0,249% gestiegen. Der Verkaufspreis muß also auch um 0,249% steigen.

$$0,249\% \text{ von } 172,2 = 0,428;$$

$$172,2 + 0,428 = 172,628.$$

Aufgaben.

154) Frankfurt soll Amsterdamer Wechsel à 169 verkaufen und dagegen Londoner à 20.35 kaufen. Bei Empfang des Auftrages sind die Kurse 169.25 und 20.40. Ist der Auftrag ausführbar?

155) London soll Wiener Wechsel à 119.20 kaufen und sich durch eine Tratte a/Mailand à 25.35 erholen. Ist der Auftrag bei den Kursen 119.30 und 25.20 ausführbar?

156) München soll Basler Wechsel franko Spesen à 80.70 einkaufen. Ist der Auftrag bei einem Kurse auf Basel von 80.40 ausführbar, wenn 6‰ Spesen zu decken sind?

157) Berlin soll Wechsel auf Livorno à 80 einkaufen. Zu welchem Kurse kann es kaufen, wenn $\frac{9}{16}\%$ Spesen zu decken sind?

158) Paris soll Berliner Wechsel à 123.10 begeben und dafür Wiener Wechsel à 206 kaufen. Ist der Auftrag zu den wirklichen Kursen von 123.40 und 206.75 ausführbar?

159) Mailand wird beauftragt, Frankfurter Wechsel à 123.60 zu verkaufen und dagegen Amsterdamer Wechsel à 203 zu kaufen. Wenn nun Frankfurter Wechsel à 123.40 begeben werden können, zu welchem Kurse müßten dann Amsterdamer Wechsel gekauft werden können?

160) New-York soll Londoner Papier à 4.83 (\$ für 1 £) begeben und den Ertrag in Hamburger Wechseln à 93 anlegen. Ist der Auftrag zu den wirklichen Kursen 4.87 und 94 ausführbar?

161) Wien wird beauftragt, folgende Wechsel zu kaufen:
M 2160 a/Berlin à 58.20, fl. 1870 a/Amsterdam à 98.30 und
fs 2500.—. a/Antwerpen à 47.20. Die in Wien notierten Kurse sind:
a/Berlin 58,
a/Amsterdam 98.40,
a/Paris 47.25.

Ist der Auftrag ausführbar?

162) London soll auf Wien franko Spesen à 12.20 trassieren. Ist der Auftrag ausführbar, wenn Wien 12.10 notiert ist und wenn die Spesen $\frac{1}{4}\%$ betragen?

163) Triest erhält von Paris den Auftrag, Hamburger Wechsel à 58.25 zu remittieren und sich dagegen durch eine direkte Tratte à 47.15 zu erholen. Der wirkliche Kurs a/Hamburg ist 58.40. Wie muß der Kurs a/Paris stehen, damit der Auftrag ausführbar ist?

Arbitrage mit Edelmetallen.

§ 28. An die Stelle der Wechsel können zur Begleichung von Aktiv- und Passivforderungen oder zur Erzielung eines Gewinnes auch Edelmetalle, Effekten, Banknoten u. treten. Die Arbitrage mit Effekten wird später erörtert werden. Die Arbitrage mit Edelmetallen weicht von der Wechselarbitrage nicht wesentlich ab, und es genügt daher, diese an einigen Beispielen zu zeigen.

1) Zwanzig-Frankenstücke sind in München 16.23, in Wien 9.37 notiert. Wird München am vorteilhaftesten Zwanzig-Frankenstücke an seinem Platze oder in Wien kaufen, wenn in letzterem Falle $0,4\%$ Spesen entstehen? Kurs von München a/Wien 173.

Einkaufspreis eines Zwanzig-Frankenstückes in Wien fl. 9,37	
+ $0,4\%$ Einkaufsspesen	„ 0,03748
	fl. 9,40748.

Die Deckung durch München à 173 = *M* 16,275
in München „ 16,25.

Es ist demnach für München vorteilhafter Zwanzig-Frankenstücke an seinem eigenen Platze zu kaufen.

2) Silber ist in London $43\frac{7}{8}$ notiert. Welches ist der entsprechende Silberpreis in Paris, wenn der Wechselkurs 25.23 beträgt?

$$1 \text{ oz. Standard-Silber} = 43\frac{7}{8} d = \frac{351}{8} d,$$

$$1 \text{ Troy-} \mathcal{M} \text{ Standard-Silber} = \frac{351 \cdot 12}{8} d,$$

$$1 g \text{ Standard-Silber} = \frac{351 \cdot 12}{8 \cdot 373,242} d,$$

$$1 kg \quad " \quad " = \frac{351 \cdot 12 \cdot 1000}{8 \cdot 373,242} d,$$

$$\begin{aligned} 1 kg \text{ feines Silber} &= \frac{351 \cdot 12 \cdot 1000 \cdot 40}{8 \cdot 373,242 \cdot 37} d, \\ &= \frac{351 \cdot 12 \cdot 1000 \cdot 40}{8 \cdot 373,242 \cdot 37 \cdot 240} \text{ £}, \\ &= \frac{351 \cdot 12 \cdot 1000 \cdot 40 \cdot 25,23}{8 \cdot 373,242 \cdot 37 \cdot 240} fs, \\ &= 160,31 fs. \end{aligned}$$

Der Preis nach der festen Zahl beträgt 218,89 fs

Der Marktpreis 160,31 „

Sohin perte 58,58 fs

= 267,6 ‰.

Einfacher ist die Ausrechnung durch den Kettenatz:

$$\begin{aligned} fs \times &= 1000 g f \text{ } \mathcal{C} \\ 37 &= 40 g \text{ Standard } \mathcal{C} \\ 373,242 &= 12 \text{ oz.} \\ 1 &= 43\frac{7}{8} d \\ 240 &= 1 \text{ £} \\ 1 &= 25,23 fs. \end{aligned}$$

Über Effekten.

§ 29. Effekten sind alle Arten von Kreditpapieren mit Ausnahme von Wechseln und Anweisungen.

Die Effekten werden in 2 Hauptarten eingeteilt:

- 1) Obligationen (Staatsschuldsscheine),
- 2) Aktien (Anteilscheine).

Zum besseren Verständnis der Lehre von den Effekten soll hier ein Formular einer Obligation und einer Aktie mitgeteilt werden.

Muster einer Obligation.

Königreich Bayern.

Ser.-Nr. 235.

Cat.-Nr. 58723.

Eisenbahn-Anlehen.

200 Mark zu 4 vom Hundert.

Die Kgl. Bayr. Staats-Schulden-Tilgungs-Anstalt ist dem Inhaber dieser Obligation ein Darlehen von 200 Mark Reichswährung schuldig geworden. Dieser unter verfassungsmässige Gewährleistung gestellte Kapitals-Betrag ist auf Eisenbahnen und die Bahnrente versichert und wird jährlich nach vier vom Hundert gegen Abgabe der beigefügten, halbjährigen Zinsabschnitte stempelfrei verzinst. Die Bestimmungen über die Tilgung dieses Anlehens bleiben dem jeweiligen Finanzgesetze vorbehalten.

Zur Urkunde dessen ist die gegenwärtige bei der
Königl. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse
in München

inkatastrirte Obligation nebst acht und dreissig halbjährigen Zinsabschnitten vom Zinstermin 1. April 1877 anfangend bis 1. Oktober 1895 einschliesslich und einer Anweisung für neue Zinsabschnitte ausgefertigt und im Hauptkataster vorgemerkt worden.

München, den 1. Oktober 1876.

Königl. Bayer. Staats-Schulden-Tilgungskommission.

Zinsabschnitt (Coupon) zu vorstehender Obligation.

Eisenbahn-Anlehen.	Ser.-Nr. 235. 1. April 1892. Cat.-Nr. 58723.
	Gegen Abgabe dieses Abschnittes wird der halbjährige Zins mit 4 <i>M.</i> bei jeder kgl. bayr. Staatsschuldentilgungskasse, bei den kgl. Kreiskassen und Rentämtern, sowie in Berlin und Frankfurt a/M. bezahlt.
	4 <i>M.</i> Schell. 31

Formular einer Aktie.

Gulden 350
südd. Währ.

Thaler 200
Vereinswähr.

A k t i e

der

Oberbayerischen Aktiengesellschaft

für

K o h l e n - B e r g b a u

Nr. 3595

über

Drei Hundert Fünfzig Gulden,

durch welche

der Inhaber dieser Aktie

im Verhältnisse dieses Betrages an dem Vermögen und den Erträgen der Oberbayer. Aktien-Gesellschaft für Kohlen-Bergbau statutenmässig beteiligt ist.

Miesbach, den 29. Oktober 1870.

Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Aufsichtsrates

Dividendenschein.

Oberbayerische Aktiengesellschaft

für

35. Coupon.

Kohlen-Bergbau.

35. Coupon.

Nr. 3595.

Am 2. Januar 1889 bezahlt die Gesellschaftskasse in Miesbach und die öffentlich bekannt gegebenen Einlösungsstellen gegen Abgabe dieses Coupons die kundgemachte Abschlagszahlung auf die Dividende des Jahres 1888.

Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlen-Bergbau.

Oberbayerische Aktien-Gesellschaft

für

36. Coupon.

Kohlen-Bergbau.

36. Coupon.

Nr. 3595.

Am 1. Juli 1889 bezahlt die Gesellschaftskasse in Miesbach und die öffentlich bekannt gegebenen Einlösungsstellen gegen Abgabe dieses Coupons den Restbetrag der Dividende des Jahres 1888.

Oberbayerische Aktiengesellschaft für Bergbau.

1. Von den Obligationen (Staatspapieren).

a) Ausgabe der Obligationen.

§ 30. Hat der Staat außergewöhnliche Ausgaben, z. B. die Erbauung von Eisenbahnen, Kriegskosten u. u., und es reichen die gewöhnlichen Einkünfte aus Steuern u. u. des Staates hiezu nicht aus, so müssen die Mittel durch eine Anleihe beschafft werden. Die Anleihe wird auf zweierlei Weise emittiert (unter das Publikum gebracht)

- 1) durch Subskription,
- 2) durch Submission.

Die Subskription besteht darin, daß der Staat die Bedingungen für das Darlehen in öffentlichen Blättern bekannt macht und die Kapitalisten zur Beteiligung auffordert. Diejenigen Personen nun, die bereit sind, unter den veröffentlichten Bedingungen dem Staate Geld zu leihen, melden zur festgesetzten Zeit an bestimmten Stellen (Zeichnungsstellen) die Beträge an, mit welchen sie sich beteiligen wollen, sie subskribieren. Gewöhnlich ist bei der Zeichnung eine Kaution (meistens 10% des gezeichneten Betrages) zu hinterlegen.

Die Submission besteht darin, daß der Staat größere Bankhäuser auffordert, die Bedingungen anzugeben, unter welchen sie die Anleihe zu übernehmen bereit sind. Diejenige Firma (in der Regel ist es eine Vereinigung mehrerer größerer Firmen, ein Konsortium), welche die günstigsten Bedingungen stellt, erhält die Schuldtitel gegen Zahlung der bedungenen Summe ausgehändigt. Die Obligationen werden von dem Konsortium dann gewöhnlich an der Börse verkauft.

b) Verzinsung.

Der Staat als Schuldner zahlt den Besitzern der Obligationen (den Gläubigern) Zinsen nach dem bei der Emission vereinbarten Zinsfuße. Der Zins wird in der Regel halbjährig und zwar für das abgelaufene Halbjahr (postnumerando) bezahlt. Die Verfallzeit des Zinses wird Zinstermin genannt.

Einkassiert wird der Zins mittels der Coupons. Jeder Obligation ist nämlich ein Zinsbogen beigegeben, der aus einer größeren Anzahl von Zinsabschnitten besteht. (Siehe das Formular § 29.) Am Zinstermin wird der betreffende Zinsabschnitt weggenommen und entweder direkt bei einer öffentlichen Kasse (Rentamt, Kreiskasse etc.) oder durch Vermittlung eines Bankhauses unter Aushändigung des Coupons eingekassiert.

Der Zinsbogen enthält auch einen Talon, d. i. einen Berechtigungsschein zur Empfangnahme eines neuen Zinsbogens, wenn die Coupons alle aufgebraucht sind.

c) Rückzahlung.

Die Vereinbarungen über die Rückzahlung der Obligationen sind dreierlei:

- 1) Es wird im vornherein ein genau einzuhaltender Tilgungsplan festgesetzt.
- 2) Der Schuldner behält sich bezüglich der Rückzahlung freie Hand.
- 3) Die Obligationen werden nie zurückgezahlt (Renten).

Die Renten lauten entweder auf einen bestimmten Zinsbetrag, wie in Frankreich, Belgien, Italien; z. B. 300 fs Rente bedeutet: der Staat zahlt dem Besitzer des Schuldtitels jährlich 300 fs Zinsen (Rente), oder die Renten lauten auf den Kapitalbetrag, wie in Rußland, Österreich und England.

d) Einteilung.

Man unterscheidet:

Gewöhnliche Anleihe,
Lotterie-Anleihe,
Prämien-Anleihe.

Bei der Lotterie-Anleihe lauten die einzelnen Stücke, Lose genannt, meist auf kleine Beträge. Zinsen im eigentlichen Sinne des Wortes tragen die Lose nicht, es wird vielmehr der zu mäßigem Satze berechnete Zins dazu benützt, um Gewinste zu bilden, welche nach einem bestimmten Plan verlost werden. Sie gleichen also dem Lotteriespiel darin, daß Gewinste nach dem Lose bestimmt werden, unterscheiden sich von demselben aber dadurch, daß nicht der

Einſatz, ſondern nur die Zinſen deſſelben im ungünſtigſten Falle verloren werden.

Unter Prämienanleihe verſteht man ſolche Papiere, die gleich den gewöhnlichen Obligationen einen feſten, in der Regel aber niedrigen Zins tragen, während ein Teil des Zinſes, wie bei den Loſen, in Form von Gewinſten verloſt wird.

Mit Rückſicht auf die Übertragung werden die Staatspapiere eingeteilt in:

- 1) Inhaberpapiere,
- 2) Namenpapiere.

Inhaberpapiere ſind ſolche, welche den Namen des Eigentümers nicht enthalten, ſondern den Inhaber (porteur) als Eigentümer bezeichnen. Bei einem Eigentumswechſel hat weiter nichts zu geſchehen, als daß der ſeitherige Eigentümer das Eſſekt dem neuen Eigentümer aushändigt. Der weitaus größte Teil aller Eſſekten lautet auf den Inhaber (au porteur).

Namenpapiere ſind diejenigen, bei welchen der Name des Gläubigers (Eigentümers) aus der Obligation erſichtlich iſt. Beim Eigentumswechſel werden Namenpapiere gewöhnlich von dem ſeitherigen Inhaber durch Indoffament dem neuen Eigentümer übertragen.

Wie die Staatspapiere mit Rückſicht auf die Heimzahlung eingeteilt werden, ſiehe § 30 unter c.

Mit Rückſicht auf die Art und Weiſe der Aufnahme der Anleihe unterſcheidet man:

- 1) freiwillige Anleihe,
- 2) Zwangsanleihe.

Freiwillige Anleihen ſind ſolche, welche ohne geſetzlichen Zwang, durch freie Vereinbarung in der oben § 30 unter a angegebenen Weiſe emittiert werden.

Zwangsanleihen ſind ſolche, bei welchen der Gläubiger dem Schuldner nicht aus eigenem Antriebe freiwillig Kredit gibt, ſondern durch Machtmittel des Staates hiezu gezwungen wird. Sie kommen nur vor, wenn zur Zeit größten Unglücks alle Hilfsquellen des Staates verſiecht ſind.

Bemerk.: Alles, was in vorſtgehendem Abſatz über Obligationen geſagt iſt, gilt auch von den Obligationen von Kreiſen und Städten.

2) Aktien.

a) Begriff der Aktiengeſellſchaft.

§ 31. Eine Aktiengeſellſchaft iſt eine ſolche, bei welcher ſich ſämtliche Geſellſchafter nur mit Einlagen beteiligen, ohne perſönlich für die Verbindlichkeit der Geſellſchaft zu haften. Die einzelnen Teilhaber der Aktiengeſellſchaften heißen Aktionäre.

b) Wirtschaftliche Bedeutung der Aktiengesellschaften.

Für große kostspielige Unternehmungen in Industrie und Handel, wie die Erbauung von Eisenbahnen, das Versicherungswesen, Bergbau, große Bankinstitute u. u. reicht das Kapital eines Einzelnen oder auch einiger Personen nicht aus; überdies werden auch Einzelne durch die Gefahr großer Verluste von so ausgedehnten Unternehmungen zurückgehalten. Es werden hiezu Aktiengesellschaften gegründet.

c) Aktienkapital.

Das einer Aktiengesellschaft nötige (meist beträchtliche) Kapital wird in eine große Anzahl gleicher Beträge zerlegt und über jeden Betrag von der Gesellschaft ein Anteilschein ausgestellt, der Aktie genannt wird. Siehe das Formular § 29.

d) Ausgabe von Aktien.

Die Aktien werden, gleich den Staatsobligationen durch Subskription oder Submission unter das Publikum gebracht.

e) Interimsschein.

Das Aktienkapital wird häufig nicht auf einmal, sondern ratenweise eingezahlt, weil die Gesellschaft nicht sogleich Verwendung für das ganze Kapital hat; auch wird durch die ratenweise Einzahlung die Beteiligung am Unternehmen erleichtert. Die von der Aktiengesellschaft ausgestellten Scheine über Einzahlung eines Teiles des Aktienkapitals nennt man Interimsscheine. Erst wenn der Betrag der Aktie vollständig eingezahlt ist, erhält der Aktionär die eigentliche Aktie und gibt die Interimsscheine zurück.

f) Vertretung (Leitung) der Aktiengesellschaft.

Die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Aktiengesellschaft erfolgt durch den Vorstand, der aus einem oder mehreren Mitgliedern (meist Direktoren genannt) bestehen kann. So wie der Prinzipal eines Handlungshauses die Angelegenheiten desselben nach bestem Wissen und Gewissen besorgt, so hat auch der Vorstand der Aktiengesellschaft die Verpflichtung, für pünktliche Erledigung der Geschäfte der A.-G. gewissenhaft zu sorgen. Er ist demgemäß auch verpflichtet, Sorge zu tragen, daß die Bücher der Gesellschaft ordentlich geführt und jährlich Bilanz gemacht werde.

Vom Vorstande wohl zu unterscheiden ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat besteht aus mehreren, den verschiedensten Berufsarten angehörenden Personen und hat die Aufgabe, die ganze Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen und letzterem in wichtigen Angelegenheiten beratend zur Seite zu stehen. Vorstand und Aufsichtsrat werden von der Generalversammlung gewählt.

g) Generalversammlung.

Unter Generalversammlung versteht man die Zusammenkunft der Aktionäre, um über die wichtigsten Angelegenheiten der Aktiengesellschaft zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Es findet jährlich eine ordentliche Generalversammlung statt. Diese wählt den Vorstand und den Aufsichtsrat, prüft die Bilanz und bestimmt die Verwendung des Reingewinns. Bei besonderen Anlässen, wie Statutenänderung, Ausgabe neuer Aktien u. u., wird zuweilen auch eine außerordentliche Generalversammlung nötig.

h) Die Rechtsverhältnisse der Aktionäre.

Der Aktionär ist nur mit seiner Einlage beteiligt; er kann demnach im ungünstigsten Falle nur seine Einlage verlieren; mit seinem Privatvermögen haftet er den Gläubigern nicht. Er kann seine Einlage von der Gesellschaft nicht vor deren Auflösung zurückverlangen. An der Leitung der Geschäfte nimmt der Aktionär nicht persönlich teil.

Einen Einfluß auf die Geschäftsführung kann der einzelne Aktionär demnach direkt nicht ausüben; dagegen sind die von der Gesamtheit der Aktionäre in der Generalversammlung gefaßten Beschlüsse entscheidend für die Aktiengesellschaft.

i) Dividende.

Dividende (das zu Verteilende) ist das, was nach Beschluß der Generalversammlung vom Reingewinn unter die Aktionäre verteilt wird. Um die Dividende leicht einzufassen zu können, ist der Aktie ein Dividendenbogen beigegeben, dessen einzelne Abschnitte Dividendenscheine genannt werden.

Gegen Aushändigung des für das abgelaufene Betriebsjahr gehörigen Dividendenscheines erhält der Aktionär an bestimmten Zahlstellen die Dividende in dem von der Generalversammlung beschlossenen Betrage ausgezahlt (Formular § 29).

k) Prioritäts-Aktien. Obligationen.

Ist das Gesellschaftsvermögen zu klein und die Aktiengesellschaft will sich weiteres Kapital verschaffen, so kann das auf zweierlei Weise geschehen:

1) Die Gesellschaft emittiert neue Aktien, die in der Regel ein Vorzugsrecht gegenüber den ursprünglichen Aktien (Stamm-Aktien) genießen und deshalb Prioritäts-Aktien genannt werden.

2) Die Gesellschaft nimmt eine Anleihe auf und verpfändet den Gläubigern zu deren Sicherheit ihr Vermögen. Die Schuldurkunden werden Obligationen, häufig auch Prioritäts-Obligationen genannt.

Die Besitzer der Obligationen sind Gläubiger und nicht Mitglieder der Aktiengesellschaft.

Aufgaben.

164) Was sind Effekten und wie werden sie eingeteilt?

165) Wodurch unterscheiden sich die Staatspapiere von den Aktien?

166) Angenommen, der bayer. Staat brauche zur Erbauung von neuen Bahnlinien 20 Millionen Mark, die er aus seinen regelmäßigen Einkünften nicht bestreiten kann und die er daher durch Ausgabe von Obligationen beschaffen will. Auf wie vielerlei Weise können die Obligationen emittiert werden?

167) Was heißt, die Anleihe wurde auf dem Wege der Subskription emittiert?

168) Wie viel wurde gezeichnet, wenn die Anleihe bei der Subskription fünffach überzeichnet wurde?

169) Welches ist der Reinertrag der Anleihe, wenn der Emissionskurs der $3\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen 98.70 ist und bei der Emission $\frac{3}{4}\%$ Speesen erwachsen?

170) Zu wie viel % verzinst der bayr. Staat die Anleihe in Anbetracht der in voriger Aufgabe erwähnten Verhältnisse?

171) Der Zinstermin der Obligation ist der 1. Februar und der 1. August. Was ist darunter zu verstehen?

172) Für wie viele Jahre reicht der Zinsbogen, wenn er aus 40 Abschnitten und einem Talon besteht?

173) Was ist ein Talon?

174) Wenn Bayern die Anleihe von 20 Millionen durch ein Lotterie-Anlehen aufbringen wollte, wie viele Serien Lose à 50 Stück müßte es ausgeben, wenn 1 Los auf 20 M lauten würde?

175) Was kann über die Rückzahlung der Anleihe bestimmt worden sein?

176) Was sind Inhaber-, was Namenpapiere? Was ist über die Eigentumsübertragung der beiden Papierarten zu bemerken?

177) Für welche Unternehmungen eignen sich Aktiengesellschaften am besten?

178) A beteiligt sich bei einem Aktienunternehmen mit 2 Aktien, die ihn 1200 M kosten. Wie viel kann er im ungünstigsten Falle verlieren?

179) Ist der Aktionär verpflichtet, sich persönlich an der Geschäftsleitung zu beteiligen?

180) Auf welche Weise kann der Aktionär Einfluß auf die Leitung der Aktiengesellschaft ausüben?

181) Was ist Dividende und von wem wird der Betrag derselben festgesetzt?

182) Es soll der Unterschied zwischen einem Dividendenschein und einem Coupon angegeben werden!

183) Auf wie vielerlei Weise kann eine Aktiengesellschaft sich weiteres Kapital verschaffen?

184) Es soll angegeben werden, wodurch sich der Besitzer einer Aktie von dem einer Prioritäts-Obligation unterscheidet!

Effektenrechnungen.

§ 32. Bei der Effektenrechnung kommen folgende Dinge in Betracht:

- 1) der Nominalwert,
- 2) der Kurs,
- 3) der Kurswert,
- 4) der Zinsfuß,
- 5) der Zinstermin.

Unter Nominalwert versteht man den Betrag, auf welchen das Papier lautet.

Kurs ist der Preis der Effekten.

Er wird auf zweierlei Weise ausgedrückt:

1) in Prozenten, z. B. der Kurs der $3\frac{1}{2}\%$ Obligationen ist 98,7 ($\%$), d. h. für 100 $\mathcal{M}$ nominal werden 98,7 $\mathcal{M}$ gezahlt. Der Kurs der weitaus meisten Effekten wird in Prozenten notiert.

2) per Stück, und zwar wird der Preis eines Stückes ausgedrückt entweder

a) in Münzeinheiten gleich denen des Nominalwertes; z. B. Kreditaktien sind in Frankfurt 258 notiert, d. h. 258 fl. für 1 Kreditaktie, oder

b) in Münzeinheiten des Kaufortes; z. B. Ansbacher 7 fl.-Loose sind in München 32 notiert, d. h. 1 Stück kostet 32 $\mathcal{M}$.

Kurswert ist der Wert eines Effekts nach einem bestimmten Kurse berechnet.

Unter Zinstermin versteht man die Verfallzeit des Zinses oder der Dividende. In Deutschland zahlt der Käufer eines Staats- oder Industriepapieres dem Verkäufer den Kurswert des Effekts nebst den angelaufenen Zinsen vom letzten Zinstermin bis zum Verkaufstage ausschließlich.

Diese Zinsen werden bei den Staatspapieren zu dem für das betreffende Papier festgesetzten Zinsfuße berechnet; bei den Industrie-

papieren dagegen, bei welchen die Höhe der Dividende erst am Schlusse der Betriebsperiode von der Generalversammlung festgesetzt wird, also der Prozentfuß der Dividende am Verkaufstage nicht bekannt ist, nach einem durch die Börsenordnung festgesetzten Prozentfuß (Börsenzinsen); z. B. A kauft am 17. März à 105⁰/₀ 600 M 4⁰/₀ige bayr. Eisenbahnanleihe, deren Zinstermin 1/3 und 1/9 ist, so hat A zu zahlen 6 × 105 plus Zins à 4⁰/₀ vom 1. März (letzten Zinstermin) bis zum 17. März ausschließlich, also für 16 Tage. Kauft dagegen A am 14. Oktober in München 10 Stück Löwenbräuaktien (Nominalwert eines Stückes 300 M) à 360⁰/₀, so hat A dafür 30 . 360 M plus Zinsen zu 5⁰/₀ vom 1. Januar bis 14. Oktober = 283 Tage zu zahlen. Die von A zu zahlenden 5⁰/₀igen Zinsen sind Börsenzinsen. Am 14. Oktober, mitten im Betriebsjahre, kann natürlich nicht bekannt sein, welche Dividende für die Löwenbräuaktien gezahlt wird. Der beim Eigentumswechsel zu zahlende Börsenzins weicht von der seit Jahren gezahlten, wirklichen Dividende bedeutend ab.

Auszug

aus dem Münchener Effektenkurs (20. Mai 1891).

Benennung der Effekten	Nominalwert der Stücke	Zinstermin	Art der Kurs= notirung	Kurs	
				Papier	Geld
Staatspapiere.					
4 ⁰ / ₀ Reichsanleihe	M. 200/5000	April/Okt.	%	105.60	105.30
4 ⁰ / ₀ bayr. Obligation	" 200/2000	Bersich.	"	105.70	105.40
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ preuß konsolidierte Anleihe	" 200/5000	April/Okt.	"	98.80	98.50
4 ⁰ / ₀ " " "	" 200/5000	Bersich.	"	105.60	105.25
4 ⁰ / ₀ österr. Goldrente	fl. 200/1000	April/Okt.	"	95.60	95.30
4 ¹ / ₅ ⁰ / ₀ " Silberrente	" 100/1000	Jan./Juli	"	79.20	78.90
4 ¹ / ₅ ⁰ / ₀ " Papierrente	" 100/1000	Febr./Aug.	"	79.40	79.10
4 ⁰ / ₀ ungar. Goldrente	" 100/1000	Jan./Juli	"	90.30	90
5 ⁰ / ₀ " "	" 100/1000	Jan./Juli	"	87.40	87

Pfandbriefe und Bank-Obligationen.

3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Pfandbr. d. bayr. Hyp.= u. WB.	Verschieden	Juni/Dez.	%	96.60	100
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Obl. d. bayr. Hyp.= u. WB.		Jan./Juli	"	100	—
4 ⁰ / ₀ Pfandbr. d. bayr. Hyp.= u. WB.	"	Verschieden	"	101.90	101.40
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Pfandbr. d. Südd. Bod. Kr.=Bf.	"	April/Okt.	"	96.60	96.10
4 ⁰ / ₀ Pfandbr. d. Südd. Bod.=Kr.=B.	"	" "	"	101.50	101
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Pfandbr. d. bayr. Vereinsbf.	"	März/Sep.	"	95	94.50
4 ⁰ / ₀ " " " " " "	"	Verschieden	"	101.10	100.60
4 ⁰ / ₀ Pfandbr. d. österr. Bod.=Kr.=Anstalt	M. 200/2000	Mai/Nov.	"	—	—

Benennung der Effekten.	Nominalwert der Stücke	Zinstermin	Art der Kurs= notierung	Börsen= zinsen	Dividende pro 1890	Kurs	
						Papier	Geld
Aktien.							
Reichsb. Anteilsscheine	M. 3000	Jan./Juli	%	3 1/2 %	8,81 %	143.50	143
Bayr. Hyp.= u Wechselbank.	fl. 500	1. Januar	"	5 %	12,01 "	295.50	294.50
Bayer. Notenbank (50 % Einzahl.)	M. 500	"	"	4 1/2 %	9 "	139.90	139.40
Münchberger Vereinsbank	Thlr. 100	"	"	4 %	8,5 "	—	—
Disconto-Kommandit	300	"	"	4 %	11 "	184.25	183.75
öfterr. Kreditanstalt	160	"	"	4 %	10,62 "	161.80	161.60
Eisenwerk=Ges. Maximilianshütte	fl. 1000	1. April	"	5 %	25,08 "	—	422
Münchener Gasbeleucht.=Gesellschaft	M. 450	30. Juni	"	5 %	20 "	375	374
Akt. Brauerei z. Löwenbräu	300	1. Oktober	"	5 %	17 "	356	354
" z. Haderbräu	500	1. "	"	4 %	4 "	134	133
" Kitzingen	1000	1. "	"	4 1/2 %	0 "	—	—
Oberbayr. Kohlenbergwerk	600	1. Januar	"	5 %	9 "	196	195.70
Münchn. Trambahn=Akt.=Ges.	400	1. Juli	"	5 %	7 "	—	156
Psälz. Ludwigsbahn	500	Jan./Juli	"	4 %	10 "	—	224
Galiz. Karl Ludwigsbahn	200	" / "	"	4 %	4 "	—	—
Öfterr.=Ungar. Staatsbahn	500	" / "	"	4 %	2,7 "	—	—
" Südbahn (Lombard)	500	1. Mai	"				
Anlehenslose.							
4 % bayr. Prämienanleihe	100	1. Juni	%			141.90	141.40
5 % Öfterr. 1860er	500	Mai/Nov.	"			123.80	123.30
Mnsbach=Gunzenhausen	7	—	M. per Stück			39	38.50
Mugsburger	7	—	"			29,30	28.80

Beispiele:

1) In München werden am 13. Juni 5000 $\mathcal{M}$ 4 % bayr. Obligationen à 106.70 verkauft. Welches ist ihr Wert? Zinstermin 1/1, 1/7.

München, am 13. Juni 18 . . .
 $\mathcal{M}$ 5000.— 4 % bayr. Obligationen à 106.70 = $\mathcal{M}$ 5335.—
 Zins à 4 % für 162 Tage. = „ 90.—
 $\mathcal{M}$ 5425.—.

2) Am 3. September werden in München verkauft: 10 Stück Aktien der bayr. Handelsbank (Nominalwert eines Stückes fl. 200.—) à 140.40. 4 % Zins vom 1. Jan.

10 Stück = fl. 2000.—. Aktien der bayr. Handelsbank à 140.40 = fl. 2808.—
 Zins à 4 % für 242 Tage = „ 53,78
fl. 2861,78
à 7/12 = $\mathcal{M}$ 4905.91.

3) In Berlin kauft man am 7. Oktober 15 Stück 1860er österr. Lose (Nominalwert eines Stückes fl. 500.—. Zins à 5 %; Zt. 1/5, 1/11) à 125.70.

Berlin, am 7. Oktober 18 . . .
 15 Stück = fl. 7500 österr. 1860er Lose à 125.70 = fl. 9427.50
 Zins à 5 % für 156 Tage = „ 162.50
fl. 9590.—
à 1/2 = $\mathcal{M}$ 19180.—.

Aufgaben.

185) Was versteht man unter Paristand des Effektenkurses?

186) 4 % bayr. Obligationen stehen 106,4 %, Aktien der chem. Fabrik Heufeld dagegen 52 %. Wie viel % über, bzw. unter pari stehen beide Effekten?

187) Auf welche Weise wird der Kurs der weitaus meisten Effekten notiert; welche Notierungsweise ist dagegen sehr selten?

188) Von welchem Betrage wird bei den Effektenrechnungen der Zins berechnet?

189) Für welche Zeit sind beim Eigentumswechsel der Effekten Zinsen zu berechnen?

190) *) Für wie viele Tage hat der Käufer dem Verkäufer Zinsen zu vergüten, wenn:

a)	der Verkaufstag	13. April,	Zinstermin	1/4, 1/10.
b)	„	17. Juni,	„	1/3, 1/9.
c)	„	8. Februar,	„	1/1, 1/7.
d)	„	13. Oktober,	„	1/5, 1/11.
e)	„	9. November	„	1/10.

*) Der Umstand, daß an einzelnen Börsenplätzen bei Berechnung der Effektenzinsen der Verkaufstag mitgerechnet wird, wurde nicht beachtet.

- 191) An welchem Tage wurde ein Effekt verkauft, wenn:
- Zinsen für 57 Tg. berechnet wurden und der letzte Zinstermin 1. August war?
 - Zinsen für 108 Tg. berechnet wurden und der letzte Zinstermin 1. Januar war?
 - Zinsen für 92 Tage berechnet wurden und der letzte Zinstermin 1. Juni war?
 - Zinsen für 83 Tage berechnet wurden und der letzte Zinstermin 1. Dezember war?
 - Zinsen für 16 Tage berechnet wurden und der letzte Zinstermin 1. April war?

192) Welches war der letzte Zinstermin, wenn:

- am 13. Juli, als Verkaufstag, Zinsen für 42 Tg. berechnet wurden,
- am 27. Okt., als Verkaufstag, Zinsen für 56 Tg. berechnet wurden,
- am 19. Juli, als Verkaufstag, Zinsen für 188 Tg. berechnet wurden,
- am 17. Mai, als Verkaufstag, Zinsen für 136 Tg. berechnet wurden?

193) Was sind Börsenzinsen?

194) Werden Beträge in fremder Währung bei Wertberechnung der Effekten in die eigene Währung nach dem (wechselnden) Tageskurse oder nach festen Reduktionsverhältnissen umgerechnet?

195) In München werden gerechnet:

1 Thlr. = ? M.

7 fl. jüdd. u. holl. = ? M;	1 £ = ? M
1 Franc = ? M;	1 \$ (Dollar) = ? M
1 £ = ? M;	1 M Banko = ? M

1 fl. österr. W. = ? M.

196) Was kosten in München?

- am 17. April 6000 M 4% bayr. Obligationen à 105.20; Zt. 1/4, 1/10.
- am 5. Oktober fl. 800 4% bayr. Grundrentenobligationen à 103; Zt. 1/1, 1/7.
- am 16. August 1000 Thlr. 4% bayr. Prämienanleihe à 136.60; Zt. 1. Juni.
- am 9. September 20000 M 4% Reichsanleihe à 107; Zt. 1/4, 1/10.
- am 6. Januar 6000 M 3½% preuß. konsolidierte Anleihe à 98.70 Zt. 1/6, 1/12.
- am 7. Dezember fl. 4000.—. 4½% österr. Papierrente à 66.10; Zt. 1/1, 1/7.
- am 19. Juli fl. 2000.—. 4½% österr. Papierrente à 65.10; Zt. 1/2, 1/8.

- h) am 27. April £ 20 000.—. 5% italienische Rente à 98.30; Zt. 1/1, 1/7.
- i) am 3. Februar fl. 3000.—. 4% österr. Goldrente à 90.70; Zt. 1/4, 1/10.
- k) am 9. November 8000 M 3½% Münchener Obligationen v. 1886 à 98; Zt. 1/6, 1/12.
- l) am 3. Jan. M 5000.—. 3½% Pfandbriefe*) der bayr. Hyp.= und Wechselbank à 98; Zt. 1/6, 1/12.
- m) am 5. Februar M 4000.—. 3½% Boden-Kredit-Obligationen der Nürnberger Vereinsbank à 97; Zt. 1/3, 1/9.
- n) am 19. Mai 25 Stück Aktien der bayr. Hyp.= und W.=Bf. (Nominalwert per Stück fl. 500) à 274.30; Börsenzinsen à 4% vom 1. Jan.
- o) am 3. Juni 50 Stück Aktien der Boden Kredit-Bf. (200 Thlr. nominal per Stück) à 140.50; Börsenzinsen à 4% v. 1. Jan.
- p) am 20. Dezember 25 Stück Diskonto-Kommandit-Anteile (200 Thlr. nominal per Stück) à 194; Zins à 4% vom 1. Jan.

197) A verkauft am 16. November in Augsburg: 50 Stück Aktien der oberbayr. Kohlenbergwerks-Gesellschaft à 193 (1 Stück 600 M nominal. Zins à 5% v. 1. Jan.) und kauft dagegen 20 Stück Aktien der Neuen Baumwollspinnerei Hof à 261.20; Zins à 5% vom 1. Jan. (1 Stück = 200 Thlr. nominal). Wie viel ist dem A herauszuzahlen?

198) B in Nürnberg verkauft im Auftrage des A fl. 5400.—. österr. Banknoten à 172.10. B berechnet $\frac{1}{8}$ % Provision und kauft für den Reinertrag am 26. April 5 Aktien der Aktienbrauerei zum Hacker (1 Stück 500 M nominal, Zins à 4% v. 1. Okt.) à 134.50; den Rest schreibt B dem A gut. 1) Wie viel beträgt der Rest? 2) Wie bucht B, wie A den Geschäftsvorfall?

199) Frankfurt kauft am 7. Juni unter Berechnung von $\frac{1}{5}$ % Provision und M 1.60 für sonstige Spesen: R^o 6000.—. 6% Gold-Anleihe à 106.50. Zt. 1/6, 1/12. Reduktionsverhältnis 1 R^o = 3,2 M.

200) Frankfurt verkauft am 28. Juni unter Berechnung von $\frac{1}{5}$ % Provision $\frac{1}{2}$ % Courtage und M 1.50 sonstiger Spesen \$ 5000.—. amerik. 4% Bonds à 117.50; Zt. 1/1, 1/4, 1/7, 1/10. (1 \$ = M 4.25.)

*) Bemerkung: Pfandbriefe sind die von Hypothekenbanken und Kreditgenossenschaften ausgestellten Schuldscheine. Die Kreditinstitute als Schuldner benützen die durch Ausgabe von Pfandbriefen ihnen zufließenden Kapitalien zu Hypothekendarlehen, und die Hypothekenforderungen bilden ein Pfand für die Besitzer der Pfandbriefe

201) N in Berlin kauft am 27. Oktober für A in Wien 25 Stück österr. Kreditaktien à 163.10 ($\frac{0}{10}$) (Zins à $4\frac{0}{10}$ v. 1. Jan.; Nominalwert eines Stückes fl. 160.—). Berlin berechnet $\frac{1}{8}\frac{0}{10}$ Provision und M 2.40 sonstige Spefen und erhält sich à 173.10 (v. u. $4\frac{0}{10}$) durch eine 3 Monat=Tratte auf A in Wien. Auf wie viel fl. lautet die Tratte?

202) Am 17. Juni verkauft Berlin fco. Spefen für fremde Rechnung R⁰ 4000.— $4\frac{0}{10}$ russisch=engl. Anleihe von 1880 à 98.10; Zt. $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{11}$. 1 R⁰ = 3,2 M und kauft dagegen 25 Stück Diskonto=Kommandit=Aktien à 183.10. (Nominalwert eines Stückes 600 M; $4\frac{0}{10}$ Börsenzinsen vom 1. Jan.) Wie lautet die über das Geschäft auszustellende Nota?

203) A in Landshut läßt durch B in Wien 50 Aktien der niederösterr. Escompte Bank einkaufen (Nominalwert per Stück fl. 500.—. Zt. $\frac{1}{1}$. Zins $5\frac{0}{10}$). Der Einkauf erfolgt am 15. Juni à 616 (fl. per Stück); B berechnet $\frac{1}{5}\frac{0}{10}$ Provision und fl. 2.80 sonstige Spefen. A deckt seine Schuld bei B in Wien durch Übersendung österr. Banknoten, die hier à 173.10 gekauft werden.

- a) Welchen Betrag in Banknoten muß A senden?
- b) Wie viel hat A für die Banknoten zu zahlen?
- c) Wie bucht A das Geschäft, wenn er die Banknoten bar bezahlt?

204) Wie rentieren folgende Effekten:

- a) $4\frac{0}{10}$ bayr. Staatsobligationen à 106.30?
- b) $3\frac{1}{2}\frac{0}{10}$ Pfandbriefe der bayr. Hypoth.= u. Wechselbank à 96.60?
- c) $4\frac{0}{10}$ österr. Goldrente à 95.30 (der Coupon wird 1 fl. = 2 M eingelöst)?
- d) $4\frac{1}{5}\frac{0}{10}$ österr. Silberrente à 78.90 (Einlösungskurs des Coupons 173)?
- e) $5\frac{0}{10}$ italienische Rente à 91.10 (1 £ = 80 s; $13,2\frac{0}{10}$ Steuer werden von den Zinsen abgezogen)?
- f) $5\frac{0}{10}$ Buschtehrader Eisenbahn — Silberprioritäten à 92.80 (Einlösungskurs des Coupons 173)?

205) Welches Papier ist bezüglich der Rente vorzuziehen: Aktien der Binding'schen Brauereigesellschaft zu Frankfurt, die $11\frac{0}{10}$ Dividende tragen und deren Kurs 165 ist, oder Dresdener Bankaktien bei einem Kurse von 140.20 und $10\frac{0}{10}$ Dividende, wenn nur die Höhe der Verzinsung berücksichtigt wird?

206) Was zahlt man in Wien am 8. Oktober für 50 Stück Aktien des Wiener Giro= und Kassenvereins à 212 (fl. per Stück) (Nominalwert eines Stückes fl. 200.—, $5\frac{0}{10}$ Zins v. 1. Jan.)?

207) Wie teuer kommen in Paris am 14. Oktober fs 3000.—. $3\frac{0}{10}$ franz. Rente à 95.05 (3 fs Rente kostet 95,05 fs)?

208) Was kosten in London am 2. Juni: £ 4000.—. $3\frac{0}{10}$ Consols à 95 ($\frac{0}{10}$ einschl. Zinsen)?

Berechnung von Interimsscheinen.

§ 33. Interimsscheine werden wie voll eingezahlte Effekten berechnet mit folgenden zwei Abweichungen.

1) Die Zinsen werden nur vom eingezahlten Nominalwert berechnet, nicht vom ganzen Nominalwert.

2) Der **nicht eingezahlte** Betrag des Nominalwertes wird subtrahiert.

Eine zweite Berechnungsmethode: Zu dem eingezahlten Nominalwert addiert man das Agio, welches vom **ganzen** Nennwert zu berechnen ist, oder subtrahiert davon das Disagio, in gleicher Weise berechnet.

Beispiel: Welches ist in München am 3. März der Wert von 25 Stück Interimsscheinen der bayr. Handelsbank à 147.60 ($\frac{0}{100}$) (Nominalwert per Stück 1000 M) 4 $\frac{0}{100}$ Zinsen vom 1. Jan.; 75 $\frac{0}{100}$ Einzahlung.

25 Stück = 25000 M Interimsscheine der	
bayr. Handelsbank à 147.60	= M 36 900.—.
Zins à 4 $\frac{0}{100}$ für 62 Tage von 18750 M	= " 129.17.
	M 37 029.17.
hievon subtrahiert nicht eingezahlte 25 $\frac{0}{100}$	= " 6250.—.
	M 30 779.17.

Zweite Berechnungsweise:

Eingezahlter Nominalwert	M 18 750.—.
47,6 $\frac{0}{100}$ Agio von M 25000	" 11 900.—.
Zins à 4 $\frac{0}{100}$ für 62 Tage von 18750 M	" 129.17.
	M 30 779.17.

Aufgaben.

209) Wie viel zahlt man in Frankfurt a./M.:

- am 17. Sept. für 25 Stück Interimsscheine der deutschen Effektenbank (Thaler 100.—. nominal per Stück) à 117 mit 50 $\frac{0}{100}$ Einzahlung. Zins à 4 $\frac{0}{100}$ v. 1. Jan.?
- am 19. Mai für 50 Stück Gotthardbahn-Aktien (1 Stück fs 500.—. nominal) à 137. Zins à 4 $\frac{0}{100}$ v. 1. April. Einzahlung 50 $\frac{0}{100}$?

210) In Berlin werden gekauft:

- am 5. Juli 100 Stück Aktien der Meininger Hypothekenbank (1 Stück = M 300.—. nominal). Zins à 4 $\frac{0}{100}$ v. 1. Jan. Einzahlung 50 $\frac{0}{100}$.
- am 17. Nov. 25 Stück à 300 M nominal Aktien der Vereinsbank in Hamburg à 170.30. Zins à 4 $\frac{0}{100}$ v. 1. Jan. 50 $\frac{0}{100}$ Einzahlung.
- am 3. Dez. 25 Stück à 600 M nominal Aktien der deutschen Hypotheken-Bank in Berlin à 111.80; 4 $\frac{0}{100}$ Zins v. 1. Jan. Einzahlung 60 $\frac{0}{100}$.

211) Was zahlt man in Wien:

- a) am 10. Febr. für 25 Stück à fl. 200.—. nominal Aktien der österr. Hypotheken-Bank à 73.80 (fl. per Stück); 25% Einzahlung. 5% Zins v. 1. Jan.?
- b) am 18. August für 50 Stück Aktien der Rückversicherungs-Gesellschaft Lloyd à 98 (fl. per Stück) v. fl. 200. nominal. 5% Zins v. 1. Jan. 50% Einzahlung?

212) A in München kauft für Rechnung des B in Hamburg am 28. Juli 50 Interimsscheine der bayr. Notenbank à 139.50 ($\frac{0}{100}$) (M 500.—. nominal per Stück mit 50% Einzahlung) $4\frac{1}{2}\%$ Börsenzinsen v. 1. Jan. A berechnet $\frac{1}{8}\%$ Provision und M 2.50. sonstige Spesen. Den Betrag der Einkaufsrechnung trassiert A am gleichen Tage, 2 Monate dato, auf B, welcher Wechsel unter Berechnung von $\frac{1}{2}\%$ Verkaufscourtage à 3% diskontiert wird. Auf welchen Betrag lautet die Tratte?

213) Am 16. April subskribiert A in Augsburg auf 100 Stück à M 1000.—. nominal Aktien der chemischen Fabrik in N. Emissionskurs 107 $\frac{1}{2}$, Einzahlung 10% nebst Stückzinsen à 4% vom 1. April. Am 27. Mai leistet A eine Einzahlung von 20% nebst Stückzinsen à 4% vom 1. April. Am 20. Juni verkauft er 25 Stück à 112.20 (4% Zins v. 1. April). Am 8. Aug. zahlt er weitere 20% ein nebst 4% Zinsen v. 1. April. Am 25. Sept. verkauft er 50 Stück à 113.30 und am 7. Okt. die übrigen 25 Stück à 112.10. Wie viel beträgt der Gewinn?

214) Am 3. März kaufe ich 50 Interimsscheine der Brauerei in Z (Nominalwert eines Stückes M 1000.—. mit 40% Einzahlung) à 137.30; 5% Zins v. 1. Okt. Am 20. April zahle ich 20% ein nebst Stückzinsen à 5% vom 1. Okt. Am 4. Juni verkaufe ich 25 Stück à 136.20 und am 9. Juli die restierenden 25 Stück à 135.80. Wie viel beträgt der Verlust?

Effekten-Arbitrage.

§ 34. Gegenstand der Arbitrage sind auch häufig Effekten, besonders die sogenannten Spekulationspapiere. Bei der Effektenarbitrage sind, wie bei der Wechselarbitrage, die Kursnotierungen verschiedener Plätze mit einander zu vergleichen, um zu finden, an welchem Börsenplatze ein Effekt billiger, an welchem teurer ist. Hierbei müssen die an den einzelnen Plätzen geltenden Bestimmungen (Usancen), wie sie bei Berechnung von Effekten üblich sind, genau beachtet werden.

Die durch den Ein- und Verkauf von Effekten entstehenden Aktiv- oder Passivforderungen werden durch Wechsel beglichen; folglich ist für die Deckung der Kurs für Sichtwechsel anzuwenden.

Beispiele: 1)*) Italienische 5⁰/₀ige Rente ist am 29. Mai notiert: in Berlin 91.25; in Frankfurt 91.40; in Paris 92.27; in Wien 42.50. An welchem Orte wird Frankfurt italienische Rente kaufen, wenn die Wechselkurse sind: a/Berlin pari; a/Paris 80.90 (v.), a/Wien 173.05 (v.)?

100 £ italienische Rente kosten am 29. Mai

a) in Berlin	£ 91.25.
Zins à 5 ⁰ / ₀ für 148 Tage = £ 2.06. — 13,2 ⁰ / ₀ „	1.79.
	£ 93.04.
	à 80 = M 74.43.
b) in Paris £ oder fs 92.27 à 80.90	= M 74.65.
c) in Wien	= fl. 42.50.
Zins à 5 ⁰ / ₀ für 148 Tg. = £ 2.06. — 13,2 ⁰ / ₀	
= £ 1.79.	= „ 72.
	fl. 43.22.
	à 173.05 = M 74.79.
d) in Frankfurt	£ 91.40.
Zins (wie bei Berlin)	„ 1.79.
	£ 93.19.
	à 80 = M 74.55.

Zusammenstellung.

100 £ italienische Rente kommen, in Berlin gekauft, auf	M 74.43.
100 „ „ „ „ „ Paris „ „ „	74.65.
100 „ „ „ „ „ Wien „ „ „	74.79.
100 „ „ „ „ „ Frankfurt „ „ „	74.55.

Frankfurt wird demnach italienische Rente in Berlin kaufen und in Wien verkaufen lassen.

Dabei ist aber angenommen, daß der Ein- und Verkauf speisenfrei vollzogen wird.

Entstehen aber auf den Einkauf in Berlin 0,2⁰/₀ Speisen und gleichviel beim Verkaufe in Wien, so ergibt sich:

Einkaufspreis 74,43 + 0,2⁰/₀ Speisen = M 74.58.

Verkaufspreis 74,79 — 0,2⁰/₀ „ = „ 74.64.

Der Gewinn reduziert sich dann auf 6 £ für je 100 £ Rente.

2) Österreichische Kreditaktien sind in München am 7. Juni 162.10 notiert. Wie müssen sie dementsprechend in Wien stehen, wenn der Wechselkurs auf Wien 173.10 (v.) ist?

*) Bemerkungen über die an den verschiedenen Börsenplätzen übliche Notierungsweise der in der Effekten-Arbitrage vorkommenden Papiere finden sich am Schluß dieses §.

1 Kreditaftie = fl. 160.—. kostet am 7. Juni	
in München à 162.10	fl. 259.36.
Zins à 4 ⁰ / ₀ für 156 Tage	" 2.77.
	<u>fl. 262.13.</u>

à 1/2 = M 524.26.

M 524.26. à 173.10	fl. 302.87.
Zins à 5 ⁰ / ₀ für 156 Tage	" 3.47.
	<u>fl. 299.40.</u>

Die Kreditaftien müssen in Wien 299.40 notiert sein.

3) Berlin vergleicht am 7. Nov. seine Kursnotierungen mit denen von Wien.

In Berlin sind notiert: österr. Silberrente 79.90; österr. franz. Staatsbahn-Aktien 119.20; österr. Südbahn-Aktien 45.70. In Wien sind notiert: Silberrente 92.40; Staatsbahn 275.20; Südbahn 104.70. Wechselkurs a/Wien 173.05 (v.).

Wert der Silberrente in Berlin:

fl. 100.—. Silberrente à 79.90	fl. 79.90.
Zins à 4,2 ⁰ / ₀ für 126 Tage	" 1.47.
	<u>fl. 81.37.</u>

à 1/2 = M 162.74.

Wert der Silberrente in Wien:

fl. 100 à 92.40	fl. 92.40.
Zins wie oben	" 1.47.
	<u>fl. 93.87.</u>

Zum Wechselkurs v. 173.05 umgerechnet . . . = M 162.44.

Wert der Staatsbahn in Berlin:

fl. 200.—. à 119.20	= fl. 238.40.
Zins à 4 ⁰ / ₀ für 126 Tage	" 2.80.
	<u>fl. 241.20.</u>

à 1/2 = M 482.40.

Wert der Staatsbahn in Wien:

1 Stück kostet	fl. 275.20.
Zins à 5 ⁰ / ₀ für 126 Tage	" 3.50.
	<u>fl. 278.70.</u>

Zum Wechselkurse v. 173.05 umgerechnet . . . = M 482.29.

Wert der Südbahn in Berlin:

fl. 200.—. à 45.70	= fl. 91.40.
Zins à 4 ⁰ / ₀ für 6 Tage	= " —.13.
	<u>fl. 91.53.</u>

à 1/2 = M 183.06.

Wert der Südbahnaaktien in Wien.

1 Stück kostet	fl. 104.70.
Zins à 5% für 6 Tage	" —.17.
	<u>fl. 104.87.</u>
Zum Wechselkurs v. 173.05 umgerechnet	= M 181.48.

Zusammenstellung.

Silberrente in Berlin 162.74, in Wien 162.44,	
Staatsbahn " " 482.40, " " 482.29,	
Südbahn " " 183.06, " " 181.48.	

Südbahn sind also in Wien um M 1.58., d. i. um 0,87% billiger als in Berlin.

4) Welches ist von den in Beispiel 3 angeführten Papieren der Parikurs in Wien, der den vorangeführten Kursnotierungen in Berlin entspricht?

Der Wert von fl. 100.—. Silberrente in Berlin ist M 162.74. Dementsprechend muß der Wert in Wien bei einem

Wechselkurs von 173.05 sein	fl. 94.04.
Hievon 5% Zinsen für 126 Tage subtrahiert	" 1.47.
	<u>Parikurs in Wien fl. 92.57.</u>

Der Wert einer Staatsbahnaaktie in Berlin ist M 482.40.

Dementsprechend muß der Wert in Wien bei einem

Wechselkurse von 173.05 sein	278.76.
Hievon 5% Zinsen für 126 Tage subtrahiert	3.50.
	<u>Parikurs in Wien 275.26.</u>

Der Wert einer Südbahnaaktie in Berlin = M 183.06.

Dementsprechend muß der Wert in Wien à 173.05 um-

gerechnet betragen	fl. 105.78.
Hievon ab Zins à 5% für 6 Tage	" —.17.
	<u>Parikurs in Wien 105.61.</u>

Aufgaben.

215) Arbitrage zwischen Frankfurt und Wien (15. Sept.).

Es sind notiert: in Frankfurt in Wien

4% österr. Goldrente	96.20	111
Galizier	187.50	217
Kreditaaktien	260.10	299.40

Wechselkurs v. Frankfurt a/Wien 172.90 (v.).

216) Berlin vergleicht am 20. Mai seine Kurse mit denen von Paris.

Es sind notiert: in Berlin in Paris

5% Italiener	91.20	" 92.45.
Lombarden	46.10	" 231
Staatsbahn	119.20	" 596

Wechselkurs a/Paris 80.80 (v.).

217) Arbitrage zwischen München und Wien (27. Okt.).

Kurse	in München	in Wien
4 ⁰ / ₀ ige ungar. Papierrente	87.75	101.40
Loose v. 1860	123.30	138.50
Kreditaaktien	163.30	301.37

Wechselfurs a/Wien 173.10 (v.).

218) Ist es vorteilhafter, ungarische 4⁰/₀ige Goldrente am 17. Nov. in Wien à 104.90 oder in Paris à 91.50 zu kaufen, wenn der Wechselfurs von Wien a/Paris 46.75 (v.) ist?

219) Wo wird München am 3. Mai ungarische Goldrente kaufen, wenn sie notiert ist: an der eigenen Börse 90.80; in Wien 104.90; in Paris 91.50; in London 90.25?

Münchener Sichturse a/Wien 173.10; a/Paris 80.80; a/London 20.44.

220) Wien untersucht am 9. Okt., wo Staatsbahnaaktien zu verkaufen sind, wenn sie notiert sind: an der eigenen Börse 274.20; in Frankfurt 236.74; in Paris 593; in Berlin 119.20.

Kurzfristige Wechselfurse in Wien: a/Frankfurt und Berlin 57.75; a/Paris 46.75.

221) Ägyptische unifizirte 4⁰/₀ige Obligationen sind in München am 20. Mai 96.50 (⁰/₀) notiert. (Sie lauten auf £; Zt. 1/3, 1/9.) Welches ist dementsprechend der Parifurs in Wien, wenn Wechsel a/Wien 173 (v.) stehen?

222) 1864er Lose sind in Wien 184 (⁰/₀) notiert (Nominalwert 100 fl. per Stück; unverzinslich). Welches ist der entsprechende Kurs in Frankfurt (in *M* per Stück).

Notierungsweise der in der Effekten-Arbitrage vorkommenden Papiere:

5⁰/₀ige italienische Rente: Zt. 1/1, 1/7; in Berlin in ⁰/₀; 13,2⁰/₀ Couponsteuer; in Paris ⁰/₀ incl. Zins; in Wien ö. fl. für 100 £; 13,2⁰/₀ Couponsteuer.

österr. Kreditaaktien: Nominalwert fl. 160.—. Zt. 1/1; in Frankfurt ö. fl. per Stück, 5⁰/₀ Zins; in München ⁰/₀, 4⁰/₀ Zins; in Wien fl. per Stück, 5⁰/₀ Zins.

österr. 4,2⁰/₀ige Silberrente: Zt. 1/1, 1/7; in Berlin und Wien ⁰/₀.

österr. franz. Staatsbahn-Aktien: Nominalwert fs 500 = ö. fl. 200 per Stück; Zt. 1/1, 1/7; in Berlin ⁰/₀, 4⁰/₀ Zins; in Frankfurt ö. fl. per Stück, 5⁰/₀ Zins; in Paris fs per Stück inkl. Zins; in Wien fl. per Stück, 5⁰/₀ Zins.

österr. Südbahn (Lombarden): Nominalwert fs 500 = ö. fl. 200 per Stück; Zt. 1/5, 1/11; in Berlin ⁰/₀, 4⁰/₀ Zins; in Paris fs per Stück inkl. Zins; in Wien fl. per Stück, 5⁰/₀ Zins.

4⁰/₀ige österr. Goldrente: Zt. 1/4, 1/10; in Frankfurt und Wien ⁰/₀.

4⁰/₀ige ungarische Papierrente: Zt. 1/2, 1/8; in München und Wien ⁰/₀.

4⁰/₀ige ungarische Goldrente: Zt. 1/1, 1/7; in München und Wien ⁰/₀; in Paris und London ⁰/₀ inkl. Zinsen.

österr. Lose v. 1860: Nominalwert ö. fl. 500.—. Zt. 1/5, 1/11; in München und Wien ⁰/₀; 5⁰/₀ Zins.

Galiz. Karl-Ludwigsbahn (Galizier): Nominalwert per Stück fl. 200.—. Konventions-Münze; Zt. 1/1, 1/7; in Frankfurt und Wien ö. fl. per Stück, Zins 5⁰/₀.

Warenrechnungen.

§ 35. Waren im weiteren Sinne nennt man alles, was Tauschwert hat; Waren im engeren Sinne sind alle beweglichen Güter mit Ausnahme von Geld, Wertpapieren, Büchern und Kunstgegenständen.

1. Gewichtsabzüge.

Der Kaufpreis der Waren wird nach dem Nettogewicht berechnet. Unter Nettogewicht versteht man das Gewicht der Ware, das sich ergibt, wenn alle Gewichtsabzüge gemacht sind.

Gewichtsabzüge sind:

- 1) die Tara,
- 2) das Gutgewicht,
- 3) Refaktie.

Die Festsetzung der Tara (das Tarieren) geschieht in folgender Weise:

a) Es wird durch Wiegen das wirkliche Gewicht der Verpackung bestimmt (Netto-Tara, reine, wirkliche, reelle Tara).

b) Bei einer größeren Anzahl nahezu gleicher Kolli werden nur von einigen die Verpackungsgegenstände gewogen und nach deren Gewicht die Tara der übrigen Kolli berechnet (Durchschnittstara).

c) Die Tara wird nach gewissen durch die Erfahrung bestimmten Sätzen angenommen (Ufotara).

d) Die Tara wird nach bestimmten, vom Gesetze vorgeschriebenen Sätzen berechnet (gesetzliche Tara, Zolltara).

Gutgewicht ist ein Gewichtsabzug, den der Großhändler dem Kleinhändler gewährt, um ihn für das Einwiegen im Kleinverkauf zu entschädigen.

Refaktie oder Refaktion ist ein Gewichtsabzug für schadhafte oder unbrauchbare Teile gewisser Waren.

Die bei der Berechnung von Gewichtsabzügen sich ergebenden Bruchteile werden in der Regel in der Weise auf ganze Zahlen abgerundet, daß weniger als $\frac{1}{2}$ wegbleibt, $\frac{1}{2}$ und darüber als Ganzes berechnet wird.

2. Preisabzüge.

1) Diskont oder Skonto ist ein Abzug, der dem Käufer bewilligt wird, wenn er den später fälligen Kaufpreis vor dem Verfalltag bezahlt.

2) Rabatt oder Defort ist ein Abzug vom Preise der Ware, der unabhängig von den Zahlungsbedingungen dem Käufer gewährt wird.

3) Meßagio ist der von den Verlegern den Sortimentsbuchhändlern gewährte Abzug, wenn sie zu der für die Abrechnung festgesetzten Zeit zahlen.

3. Spefen.

Spefen (Unkosten) heißen die beim Bezug und Verkauf von Waren erwachsenden Kosten. Die Spefen werden in
Wertspefen und
Gewichtspefen
eingeteilt.

Diejenigen Spefen, deren Größe durch den Wert der Ware bedingt ist (die proportional dem Werte sind), werden Wertspefen genannt. Alle Spefen hingegen, die nicht proportional dem Werte sind, werden Gewichtspefen genannt.

Die wichtigsten Spefen sind:

- | | |
|----------------------|----------------|
| a) Provision, | d) Delcredere, |
| b) Courtage, | e) Fracht, |
| c) Affekuranzprämie, | f) Zoll. |

Provision oder Kommission ist die Vergütung, welche der Kommissionär von dem Kommittenten (Auftraggeber) für seine Bemühungen bei Besorgung eines Auftrages erhält.

Kommissionär ist derjenige, welcher gewerbemäßig im eigenen Namen für Rechnung eines Auftraggebers Handelsgeschäfte schließt.

Courtage (auch Maklergebühr oder Senjarie genannt) ist die Vergütung, welche der Handelsmäkler für Vermittlung von Geschäften erhält.

Handelsmäkler nennt man jene Personen, die aus der Vermittlung von Handelsgeschäften ein Gewerbe machen; der amtlich bestellte Handelsmäkler wird Senjal genannt.

Die Versicherung oder Affekuranz ist derjenige Vertrag, nach welchem der eine Teil gegen eine gewisse Vergütung sich dem andern Teile verpflichtet, den möglicherweise durch ein künftiges Ereignis entstehenden Schaden zu ersetzen.

Diejenige Person, welche die Gefahr, das Risiko, übernimmt, heißt Versicherer oder Affekurant; diejenige Person, für welche diese Gefahr übernommen wird, heißt Versicherter oder Affekurat.

Die Vergütung, welche der Versicherte dem Versicherer zu leisten hat, nennt man Affekuranzprämie. Sie wird von der Versicherungssumme gerechnet.

Der schriftliche Vertrag, welcher zwischen dem Affekuranten und dem Affekuraten abgeschlossen wird, heißt Police.

Delcredere-Provision ist die Vergütung, welche der Kommissionär von dem Kommittenten dafür erhält, daß ersterer Delcredere steht, d. h. für den Eingang der kreditierten Verkaufssummen Bürgschaft leistet. Das Delcredere wird demnach von dem nicht bar bezahlten Bruttoertrage berechnet.

Über Fracht und Transportpapiere.

Im eigentlichen Sinne ist Fracht die Güterladung, welche von einem Orte zum andern befördert wird. Frachtfahrer ist nach dem allg. d. Handelsgesetz derjenige, welcher gewerbsmäßig den Transport von Gütern zu Lande oder auf Flüssen und Binnengewässern ausführt. Im uneigentlichen Sinne versteht man unter Fracht die Bezahlung, welche für den Gütertransport zu leisten ist, also den Fuhrlohn.

Der Absender eines Gutes stellt in der Regel einen Frachtbrief aus, welcher als Vertrag zwischen den Beteiligten gilt.

Nach Art. 392 des allgemeinen deutschen HGB. enthält der Frachtbrief:

- 1) die Bezeichnung des Gutes nach Beschaffenheit, Menge und Merkzeichen;
- 2) den Namen und Wohnort des Frachtführers;
- 3) den Namen des Absenders;
- 4) den Namen dessen, an welchen das Gut abgeliefert werden soll;
- 5) den Ort der Ablieferung;
- 6) die Bestimmung in Ansehung der Fracht;
- 7) den Ort und Tag der Ausstellung;
- 8) Die besonderen Vereinbarungen, welche die Parteien etwa noch über andere Punkte, namentlich über die Zeit, innerhalb welcher der Transport bewirkt werden soll, und über die Entschädigung wegen verspäteter Ablieferung getroffen haben.

Konnoissement*) ist das vom Führer eines Seeschiffes dem Absender ausgestellte schriftliche Bekenntnis, die in der Urkunde angegebenen Güter an Bord seines Schiffes behufs Auslieferung an einen näher bezeichneten Empfänger oder dessen Ordre in einem bezeichneten Hafen empfangen zu haben.

Was das Konnoissement für die Schifffahrt zur See ist, das ist der Ladeschein (auch häufig Konnoissement genannt) beim Verkehr zu Land und auf Binnengewässern.

Der Ladeschein ist eine Urkunde, durch welche der Frachtführer sich zur Aushändigung des Gutes an den Destinatar oder dessen Ordre verpflichtet.

Beispiel eines Flußkonnoissements (Ladescheins) von einem Rheindampfschiff:

*) Anschütz und Bölderdorff, Handelsrecht.

Rachnahme

Unterzeichneter Agent der Niederländischen Dampfschiff-Reederei bekennt empfangen zu haben von Herren *L. Müller & Co.* und verpflichtet sich durch das Dampfschiff in Ladung nach Mannheim nachstehende Waren und Effekten, nämlich

Zeichen	Nummer	Zahl	Art und Inhalt der Kolle nach der An- gabe des Absenders	Gewicht in <i>kg</i> ,
---------	--------	------	--	------------------------

alle äußerlich gut beschaffen, unter nebenbemerkten Bedingungen zur Verfügung zu stellen an die Adresse des Herrn *F. W. Becker* oder dessen Ordre gegen Zahlung der Fracht von

Zur Erfüllung vorstehender Verbindlichkeit wurden zwei gleichlautende Konnossemente unterzeichnet, wovon, wenn das eine erfüllt sein wird, das andere unwirksam ist.

Ausgefertigt Köln, den 29. Mai 1869.

Der Agent:
N.

Das weitaus wichtigste Transportmittel sind die Eisenbahnen, die mit Rücksicht auf den Eigentümer in Staats- und Privatbahnen, mit Rücksicht auf den Betrieb aber in Vollbahnen und Sekundärbahnen eingeteilt werden. Bei den Eisenbahnen wird die Fracht nach dem Gewichte und der Entfernung berechnet.

Die Frachttarife der Eisenbahnen unterscheiden nach der Schnelligkeit der Beförderung

- a) Frachtgut,
- b) Eilgut,

und bei beiden unterscheidet man wieder zwischen Stückgütern und Wagenladungen. Außerdem gibt es noch Spezialtarife, Ausnahms- tarife und Differentialtarife.

Die Stückgut-Frachtsätze werden angewendet, wenn weniger als 5000 *kg* versendet werden. Wird z. B. eine Kiste Kleider, 257 *kg* wiegend, von Bayreuth nach München geschickt, so ist für 100 *kg* zu zahlen *M* 3.40 und für 257 *kg* (abgerundet 260 *kg*) $2,6 \cdot 3,4 \text{ M} = 8,84 \text{ M}$.

Der Wagenladungsfrachtsatz A 1 wird angewendet, wenn mindestens 5000 *kg* verfrachtet werden. Werden z. B. 5000 *kg* Waren, die im Spezialtarife nicht genannt sind, von Bayreuth nach München geschickt, so sind für je 100 *kg* 2,02 *M* und für 5000 *kg* $50 \cdot 2,02 \text{ M} = 101 \text{ M}$ zu zahlen.

Für 10000 *kg* dagegen wird die Fracht nach Wagenladungs- klasse B berechnet, und es sind für je 100 *kg* *M* 1.79. Fracht zu zahlen.

Nach den Spezialtarifen I, II, III wird die Fracht von den Gegenständen berechnet, die in dem betreffenden Verzeichnisse an-

geführt sind. Werden z. B. 10 000 *kg* Soda von Bayreuth nach München versandt, so ist dafür nach Spezialtarif I für je 100 *kg* 1,5 *M*, also für 10 000 *kg* 150 *M* zu zahlen.

Bei einzelnen Frachtstücken wie Holz u. wird die Fracht nach besonders billigen Sätzen berechnet, es wird der Ausnahmetarif angewendet.

Differentialtarife werden festgesetzt, um mit anderen Bahnen konkurrieren zu können. Es sind solche Tarife, nach welchen die Frachtsätze für größere Entfernungen im Durchgangsverkehr (Verkehr zwischen verschiedenen Ländern) ermäßigt, für kleinere Entfernungen aber, zumal im Binnenverkehr der Bahn, nicht ermäßigt werden.

Zoll.

Unter Zoll versteht man die Geldabgabe, die von Waren bei Überschreitung der Landesgrenzen erhoben wird.

Die Zölle werden eingeteilt in Eingangszölle und Durchfuhrzölle (Transitzölle).

Eingangszölle sind solche, die erhoben werden, wenn Waren aus einem anderen Staatsgebiete eingeführt werden zum Verbrauch im eigenen Lande.

Transitzölle sind solche, die erhoben werden, wenn Waren aus einem fremden Staatsgebiete in das eigene eingeführt werden, um nach einem anderen Lande wieder ausgeführt zu werden. Die Durchfuhrzölle wurden in allen Kulturstaaten aufgehoben, weil sie den Handel schädigen, und der geringe Ertrag, den sie der Staatskasse abwerfen, in keinem Verhältnisse zu dem durch sie verursachten Schaden steht.

Die Einfuhrzölle zerfallen nach dem Zwecke, den der Staat mit der Erhebung verbindet, in

- a) Finanzzölle,
- b) Schutzzölle,
- c) Prohibitivzölle.

Zölle, die hauptsächlich zu dem Zwecke erhoben werden, damit sie für den Staat eine Einnahmequelle bilden, nennt man Finanzzölle.

Zölle, die den Zweck haben, die heimische Industrie vor fremder Konkurrenz zu schützen, werden Schutzzölle genannt.

Sind die Schutzzölle so hoch, daß die Einfuhr der betreffenden Gegenstände unmöglich gemacht wird, so werden sie Prohibitivzölle genannt.

Nach der Methode ihrer Berechnung werden die Zölle in Gewichtszölle und in Wertzölle eingeteilt. In Deutschland sind Gewichtszölle eingeführt.

Der Zoll ist in der Regel an der Zollgrenze zu entrichten. Es wird jedoch auch gestattet, daß der Zoll bei dem Zollamte des

Bestimmungsortes entrichtet wird; in diesem Falle werden die Waren unter Zollverschluß genommen (Plombieren, Verschnüren). Waren, die wieder ausgeführt werden und von welchen deshalb kein Zoll erhoben wird, müssen in öffentlichen, unter der Aufsicht der Zollbehörde stehenden Lagern, Freilager oder Packhöfe (entrepôt oder docks) genannt, aufbewahrt werden. Zuweilen wird auch gestattet, unverzollte Waren, die vielleicht wieder ausgeführt werden, in Privatlagerplätzen unter Aufsicht der Zollbehörden aufzubewahren. Der Eigentümer von zollpflichtigen, aber vorerst noch unverzollten Waren kann über dieselben nicht vollständig frei verfügen, weshalb man von solchen Waren sagt, daß sie im gebundenen Verkehr sich befinden.

Über Lagerhäuser und Lagerpapiere.

§ 36. Zur Aufbewahrung von Waren bestehen an manchen Orten öffentliche Lagerhäuser. Diese Anstalten stellen über die ihnen zur Aufbewahrung übergebenen Güter Lagerscheine (Warrants*) aus. Man versteht demnach unter Lagerscheinen (Warrants) Urkunden, in welchen der Aussteller derselben bescheinigt, bestimmte Waren von dem Eigentümer zu dem Zwecke erhalten zu haben, dieselben aufzubewahren und sie demjenigen auszuliefern, der sich durch den Besitz des Lagerscheines als zur Empfangnahme berechtigt ausweist. Art. 302 des allgemeinen deutschen HGB. lautet:

„Ingleichen können Konnossemente der Seeschiffer und Ladescheine der Frachtführer, Auslieferungsscheine (Lagerscheine, Warrants) über Waren oder andere bewegliche Sachen, welche von einer zur Aufbewahrung solcher Sachen staatlich ermächtigten Anstalt ausgestellt sind, ferner Bodmereibriefe und Seeassuranzpolicen durch Indossament übertragen werden, wenn sie an Order lauten.“

Der Warrant ist nur im vorstehenden Artikel neben anderen Urkunden genannt, das Handelsgesetzbuch enthält aber keine näheren Bestimmungen über den Warrant.

In anderen Ländern, wie in England, Holland, Belgien, Frankreich u. u., ist das Warrant-System gesetzlich geregelt und weit verbreitet.

Waren, die einem gut verwalteten, öffentlichen Lagerhaus übergeben wurden, werden durch den Warrant viel beweglicher gemacht; der Eigentümer trägt gewissermaßen seine Waren in Gestalt seiner Lagerpapiere mit sich herum, er kann sie verkaufen, indem er den Warrant indossiert, und auch verpfänden.

*) Warrant bedeutet Gewährschein und auch Ermächtigung.

Der Warrant hat einen doppelten Zweck; er dient dazu, die lagernde Ware

- 1) zu verkaufen,
- 2) zu verpfänden.

Um diesen doppelten Zweck zu erreichen, sind zwei Urkunden nötig; die eine wird benützt zur Verpfändung, die andere zur Veräußerung.

Von den beiden Urkunden wird allenthalben der gleiche Gebrauch gemacht, nur die Form der Urkunden ist verschieden in England, Frankreich, Oesterreich, und man spricht deshalb von einem engl., franz. und österr. Warrant-System.

Über Warenrechnung.

§ 37. Die Rechnung, welche über einen Einkauf oder Verkauf von Waren ausgestellt wird, nennt man Warenrechnung. Man hat dabei 2 Fälle zu unterscheiden:

Der Aussteller der Rechnung ist

- a) Eigenhändler,
- b) Kommissionär.

a) Warenrechnung des Eigenhändlers.

Die Warenrechnung des Eigenhändlers wird Nota, Rechnung oder Faktura genannt.

Note oder Nota wird die Warenrechnung genannt, wenn sie sich nur auf einen kleinen Posten oder auf mehrere kleine Beträge erstreckt.

Die Warenrechnung über mehrere Warenbeträge, welche zu verschiedenen Zeiten verabreicht wurden, nennt man Rechnung.

Die Warenrechnung, welche über größere Warenposten vom Verkäufer ausgestellt wird, nennt man Faktura.

Beispiel: Am 3. September erteilt H. Grote, Mannheim, dem W. Goldschmidt in Passau Faktura über Nr. 3390/91, 2 Ballen Pfeffer, B_{tto} 203 kg, T_a 3 kg à 60 M per 50 kg; Nr. 3392 ein Fäßchen gelbes Senfmehl B_{tto} 69,5 kg, T_a 9,5 kg, à M 35.—. per 50 kg; Nr. 3393 ein Kistchen grünes Senfmehl, B_{tto} 33 kg, T_a 5 kg, à M 35.—. per 50 kg. Für das Fäßchen werden 60 $\mathcal{L}$, für das Kistchen 35 $\mathcal{L}$ berechnet. Ziel 3 Monate oder $1\frac{1}{2}\%$.

Mannheim, am 3. Sept. 18 . . .

Fakura

für Herrn W. Goldschmidt in Passau

von H. Grote.

Ziel 3 Monate oder 1½ %.

	Sch sende Ihnen für Ihre Rechnung und Gefahr durch die Eisenbahn; Fracht nach Lage:	M	M	—
H. C.				
# 3390/91	2 Ballen Pfeffer Btto 203 kg, Ta 3 kg Ntto 200 kg	60	240	—
# 3392	1 Fäßchen gelbes Senfmehl Btto 69,5 kg, Ta 9,5 kg Ntto 60 kg	35	42	—
# 3393	1 Kistchen grünes Senfmehl Btto 33 kg, Ta 5 kg Ntto 28 kg	35	19	60
	1 Fäßchen		—	60
	1 Kistchen		—	35
			302	55

Aufgaben.

223) H. Neuhauser, Nürnberg, erteilt dem Karl Roscher, Straubing, am 13. Oktober Faktura, Ziel 2 Monate oder 1 %, über HN 30 Brode ganz feinen Zucker in Papier Ntto 290 kg à M 62.—. per 100 kg.

- Wie lautet die Faktura?
- Welches ist der Selbstkostenpreis von 1 kg, wenn Fracht und Porto M 4.10. beträgt?
- Welches ist bei 18 % Gewinn der Verkaufspreis?

224) B. Groß in Bremen erteilt der Stadtbachspinnerei in Augsburg am 3. März Faktura über 125 Ballen Georgia-Baumwolle Btto 18923 kg Ta 6 % à M 1.05. per kg netto fontant.

- Es soll die Faktura geschrieben werden!
- Der Selbstkostenpreis von 100 kg berechnet werden, wenn die Bezugsspesen M 617.30. betragen!

b) Warenrechnung des Kommissionärs.

Nach Besorgung des Geschäfts hat der Kommissionär über dasselbe Rechnung zu stellen.

Die Rechnung des Kommissionärs über einen Einkauf wird Einkaufsrechnung und die über einen Verkauf wird Verkaufsrechnung genannt.

Ein- und Verkaufsrechnung haben auch noch den gemeinschaftlichen Namen Faktura.

In der Einkaufsrechnung werden zu dem Einkaufspreis die Spesen addiert. Die prozentualen Spesen werden vom Einkaufspreis berechnet.

Bei der Verkaufsrechnung werden vom Verkaufspreis, d. i. dem Roh- oder Bruttoertrage, die Spesen subtrahiert. Der Rest wird Klein- oder Nettoertrag genannt. Die prozentualen Spesen der Verkaufsrechnung werden vom Rohertrage gerechnet.

Beispiel: L. D. Millas u. Co., London, erteilen R. Kopf, Landshut, Einkaufsrechnung über 3 Faß Plantation Ceylon Kaffee. M # 31/33 B^{tto} Cwt. 32.1.20, T^a Cwt. 3.2.21 à £ 105.—. per ton. Diskont 1⁰/₀. Spesen: Courtage $\frac{1}{2}$ ⁰/₀; Deklaration £ —.10.6. Lichterlohn £ —.13.6; Frachtbrief, Proben nehmen, Porto £ —.14.6; Affekuranz auf £ 170.—. à 5 s ⁰/₀. Police £ —.—.6; Kommission à 2⁰/₀

London, am 3. März 18 . . .

Einkaufsrechnung

für Herrn R. Kopf, Landshut,
von L. D. Millas u. Co.

M # 31/33	Kaufte Ihrem Auftrage zufolge und sandte Ihnen für Ihre Rechnung und Gefahr per Steamer Maastroom unter Affekuranz an H. Bögt u. Co., Rotterdam: 3 Faß Plantation-Ceylon Kaffee B ^{tto} Cwts. 32.1.20 T ^a „ 3.2.21 N ^{tto} Cwts. 28.2.27 à £ 105.—. per ton 1 ⁰ / ₀ Diskont Übertrag	£	s	d
		150	17	10
		1	10	2
		149	7	8

	Übertrag	£	s	d
		149	7	8
Spesen:				
Courtage à $\frac{1}{2}\%$	£ .—	15.1		
Deklaration	" .—	10.6		
Lichterlohn	" .—	13.6		
Frachtbrief, Probe nehmen 2c.	" .—	14.6		
Asssekuranz auf £ 170.— à 5 s. $\frac{0}{100}$	" .—	08.6		
Police	" .—	— .6		
		3	2	7
		152	10	3
2% Kommission		3	1	0
		155	11	3

Beispiel:

E. Heinrich, Gera, sendet am 30. Oktober an Hugo Hierl in München zum kommissionsweisen Verkauf eine Doppelwagenladung Wagenfett und zwar*) 10 Kübel Qualität 105 B^{tto} 555 kg, T^a 10%; 60 Fässer Qualität 110 B^{tto} 9990 kg, T^a 1400 kg. Das Wagenfett kommt in München am 6. Nov. an, Hierl zahlt M 266.30. Fracht und verkauft am 10. November die 10 Kübel à M 27.50 per 100 kg an G. Braun, Ziel 2 Monate, und am 19. Nov. die 60 Fässer an H. Dreher à M 25.60. gegen bar. Hierl berechnet M 9.30. Lagergeld und M 13.40. sonstige Spesen, 3% Provision und 1½% Delcredere.

Wie lautet die Verkaufsrechnung?

Verkaufsrechnung

über Wagenfett, welches mir von Herrn E. Heinrich, Gera, konsigniert wurde.

		M	sch
H	Verkaufte am 10. November:		
1 bis 9	10 Kübel Wagenfett Qualität 105		
	B ^{tto} 555 kg, T ^a 55,5 kg à 10%,		
	N ^{tto} 499,5 kg à M 27.50 per 100 kg	137	36
	Ziel 2 Monate		
	Übertrag	137	36

*) Bei Übersendung der Kommissionswaren wird der Kommittent eine Rechnung ausstellen, Konsignationsfaktura genannt, in welcher derselbe die konsignierten Waren zum Selbstkostenpreis berechnet.

H 10/64	am 19. November gegen bar: 60 Fässer Qualität 110 B _{tto} 9990 kg, T _a 1400 kg, N _{tto} 8590 kg à M 25.60	Übertrag	M 137	ℳ 36
			2199	04
	V ^a 19. November		2336	40
	Spesen:			
	Fracht	M 266.30.		
	Lagergeld	" 9.30.		
	Sonstige Spesen	" 13.40.		
	3 ⁰ / ₀ Provision von M 2336.54	" 70.11.		
	1 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ Delcredere von M 137.50	" 2.07.		
			361	18
			1975	22
München, am 19. Nov. 1890.				
Hugo Hierl.				

225) Am 17. April 18 . . erteilten Hoffmann, Schöfer u. Co., Amsterdam, dem M. Sporer, Freising, Einkaufsrechnung über Kaffee, der per Nachtboot zum Weiterverfandt per Bahn an C. Vogt in Rotterdam zur Verfügung der Herren Müller u. Co., München, versandt wurde. H 1/40 40 Ballen Savakaffee B_{tto} 2481 kg, T_a 3⁰/₀, à fl. 49.75 per 50 kg mit 1⁰/₀ Diskont.

Spesen: Empfangen, Wiegen, Zeichnen, Reparieren fl. 7.50., Paßport, Kaution, Abzeichnen fl. —.55., Konnoßement, Frachtwaggeld, Wechselstempel, kleine Kosten fl. 4.22; 1¹/₂⁰/₀ Kommission.

226) H. Bräu erteilt dem M. Münsterer, Bremen, Verkaufsrechnung über demselben zum kommissionsweisen Verkauf gesandtes Petroleum. Nr. 421/478, 58 Barrels raffiniertes Petroleum B_{tto} 10106 kg, T_a 2021 kg, à M 16.50 per 50 kg. Spesen: Fracht M. 387.60, Zufuhr von der Bahn M 20.—, Lagergeld M 16.80. Kleine Unkosten M 4.50; 1⁰/₀₀ Courtage, 1¹/₂⁰/₀ Provision.

227) Zublino u. Cie. in Bari erteilt dem H. Herrmann, München, Einkaufsrechnung über Olivenspeiseöl, das durch den italienischen Dampfer „Selinunt“, Kapitän Raggio, an die Herren Semler u. Gerhard, Venedig, zur Weiterbeförderung gesandt wurde. Z H 610 ein Faß hochfeines Olivenspeiseöl B_{tto} 275 kg, T_a 47 kg, à £ 174.60 per 100 kg, Ziel 3 Monate. Spesen: Fracht bis Venedig £ 3.10.

Seeassuranz bis Venedig auf £ 480.— à $\frac{1}{4}\%$; Register £ —.30. Police £ 1.90; Provision $2\frac{1}{2}\%$.

228) Spindler u. Co., Bremen, kauften für Rechnung von A. Behrend u. Co., Augsburg, und sandten per Gilgut Sp. H. 6503 1 Packen St. Felix Brasil-Tabak B^{tto} 60 kg, T^a 2 kg, à M 1.65. per kg. H. 6504 eine Kiste Seedleaf-Tabak B^{tto} 218 kg, T^a 40 kg, à M 1.90. Spindler berechnet $\frac{1}{3}\%$ Courtage und 2% Kommission.

Fingierte Ein- und Verkaufsrechnungen.

§ 38. Der Kommissionär erteilt auch zuweilen seinem Geschäftsfreunde Ein- und Verkaufsrechnungen, denen nicht ein wirklich abgeschlossenes Geschäft, sondern nur ein eingebildetes (angenommenes) Geschäft zu Grunde liegt. Sie werden fingierte Ein- und Verkaufsrechnungen genannt. Sie gleichen nach Form und Inhalt den übrigen Ein- und Verkaufsrechnungen vollständig, weshalb zur Übung die vorstehenden Beispiele und Aufgaben benützt werden können. Die fingierten Ein- und Verkaufsrechnungen haben den Zweck, den Geschäftsfreund genau darüber zu unterrichten, wie hoch der Einkauf einer bestimmten Warensorte samt den Speesen zu stehen kommt, oder welchen Reinertrag der Verkauf bestimmter Waren liefert. Den fingierten Rechnungen, die in der Regel mechanisch vervielfältigt werden, pflegt man Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand der Marktverhältnisse, sowie über die in nächster Zeit zu erwartenden Änderungen anzufügen.

Kalkulationen.

§ 39. Unter Kalkulation versteht man die Berechnung des Selbstkosten- oder Einkaufspreises einer Maß- oder Gewichtseinheit einer Ware.

Man unterscheidet:

- a) einfache,
- b) zusammengesetzte Kalkulationen.

a) Einfache Kalkulationen.

Die einfachen Kalkulationen bieten nicht die geringste Schwierigkeit. Zu dem Fakturabetrag werden die Bezugsspesen addiert und man erhält den Selbstkostenpreis. Addiert man hiezu den Gewinn und die Verkaufsspesen, so erhält man den Verkaufspreis.

Beispiel:

Der Fakturabetrag von Netto Cwts. 28.2.27 in London beträgt (nach Beispiel Seite 82) £ 155.11.3; die Deckung erfolgt à 20.40.

Bezugsspesen: Fracht bis Rotterdam fl. 13.75 à 169. Fracht von Rotterdam hierher $\mathcal{M}$ 76.06; Reparatur eines Fasses $\mathcal{M}$ 1.50; Pflasterzoll 2,04 $\mathcal{M}$; Musterziehen und Porto $\mathcal{M}$ 1.43; Zoll auf B_{tto} 1640 kg, T^a 12 $\frac{0}{100}$, à $\mathcal{M}$ 40.— per 100 kg; Zollspesen auf 1650 kg à $\mathcal{M}$ —.50 per 50 kg. Der Kaffee wiegt hier B_{tto} 1640 kg, T^a 186 kg.

1) Welches ist der Selbstkostenpreis von 50 kg?

2) Welches ist der Verkaufspreis von 50 kg, wenn 7 $\frac{0}{100}$ Verkaufsspesen zu decken und 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$ gewonnen werden sollen?

Einkaufspreis in London £ 155.11.3.

reduziert à 20.40 = $\mathcal{M}$ 3173.48.

Spesen:

Fracht bis Rotterdam fl. 13.79 à 169	"	23.31.
" von " hierher	"	76.06.
Reparatur eines Fasses	"	1.50.
Pflasterzoll	"	2.04.
Musterziehen und Porto	"	1.43.
Zoll auf B_{tto} 1640 kg, T^a 12 $\frac{0}{100}$; N_{tto} 1443,2 kg à 40 $\mathcal{M}$	"	577.25.
Zollspesen von 1650 kg à 50 $\mathcal{S}$ per 50 kg	"	16.50.
	$\mathcal{M}$	3871.57.

Hier gewogen:

B_{tto} 1640 kg, T^a 186 kg,

N_{tto} 1454 kg à $\mathcal{M}$ 133.14 " 3871.71.

Überakkulation $\mathcal{M}$ —.14.

Selbstkostenpreis von 50 kg $\mathcal{M}$ 133.14.

Hiezu 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$ Gewinn " 16.64.

$\mathcal{M}$ 149.78.

Hiezu 7 $\frac{0}{100}$ Verkaufsspesen (im 100) " 11.27.

Verkaufspreis per 50 kg $\mathcal{M}$ 161.05.

Aufgaben.

229) Der Fakturabetrag von 512 Broden Zucker von Calbe N_{tto} 5005 kg ist $\mathcal{M}$ 3003.—.

Spesen: Porto für Muster 0,5 $\mathcal{M}$, Fracht und Zufuhr $\mathcal{M}$ 196.50.

1. Welches ist der Selbstkostenpreis von 50 kg?

2. Welches ist der Verkaufspreis, wenn die Verkaufsspesen 6 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ und der Gewinn 8 $\frac{0}{100}$ beträgt?

230) Welches ist der Selbstkostenpreis des am 17. April (Aufg. 225) durch Hoffmann, Schöfer u. Co., Amsterdam, eingekauften Kaffees bei folgenden Bezugsspesen:

Fracht von Amsterdam bis Rotterdam $\mathcal{M}$ 14.20.; von Rotterdam bis hierher $\mathcal{M}$ 114.78. Zoll auf B_{tto} 2481 kg, T^a 2 $\frac{0}{100}$, à 40 $\mathcal{M}$ per 100 kg; Zollspesen $\mathcal{M}$ 7.50.; Plazspesen $\mathcal{M}$ 5.—.

Der Kaffee wiegt hier 2441 kg.

231) Wie hoch kalkulieren sich 50 *kg* des von Zublino u. Co. in Bari gekauften Olivenspeisenöls (Aufg. 227), wenn der Betrag der Einkaufsrechnung à 80.40 umgerechnet wird und *M* 31.18. Bezugsspesen erwachsen sind?

232) Der Fakturabetrag von 25 Ballen Pfeffer, von London bezogen, ist £ 38.18.6; reduziert à 20.45.

Bezugsspesen: Spesen von London bis Rotterdam *M* 20.23; Fracht von Rotterdam bis München *M* 57.20; Pflasterzoll *M* 1.56; Fuhrlohn ans Lager *M* 2.60; Zoll auf B^{tto} 1229 *kg* à *M* 50.—. per 100 *kg*; Zollspesen *M* 2.—.; Fuhrlohn zur Bahn *M* 3.—.; Porto *M* 1.90.

Der Pfeffer wiegt hier 1200 *kg*. Wie hoch kalkulieren sich 50 *kg*?

b) Zusammengesetzte Kalkulationen.

Eine zusammengesetzte Kalkulation ist zu machen, wenn zwei oder mehrere Warensorten zusammen bezogen werden, so daß gemeinsame Unkosten entstehen.

Die Hauptschwierigkeit der zusammengesetzten Kalkulation besteht nur darin, die auf die verschiedenen Warensorten gemeinsam erwachsenen Spesen nach einem richtigen Maßstab auf die einzelnen Warensorten zu verteilen.

Die gemeinsamen Spesen können auf die einzelnen Warensorten auf dreierlei Weise verteilt werden:

1. Die Spesen werden nach dem Werte auf die einzelnen Warensorten verteilt.
2. Die Spesen werden nach dem Gewichte auf die einzelnen Warensorten verteilt.
3. Die Spesen werden in Wert- und Gewichtsspesen getrennt und erstere nach dem Werte, letztere nach dem Gewichte verteilt.

Die beiden ersten Methoden der Kalkulation werden nur dann ein richtiges Resultat ergeben, wenn entweder die Wertspesen oder die Gewichtsspesen weit überwiegend sind und von der anderen Spesenart nur ganz geringe Beträge vorhanden sind, oder wenn bei sämtlichen Warensorten, die zu kalkulieren sind, Gewicht und Preis in nahezu gleichem Verhältnisse stehen. Diese Voraussetzungen sind aber in vielen Fällen nicht gegeben, und es wird also nur dann ein richtiges Resultat sich ergeben, wenn Wert- und Gewichtsspesen getrennt werden.

Beispiel:

A. Belini u. Co., Triest, kauft am 15. Juni für Rechnung von Graf u. Söhne in Augsburg und sendet per Bahn:

AB Nr. 7584/86 3 Ballen Stanchio-Rosinen B^{tto} 301,5 *kg*, T^a 1,5 *kg*, à fl. 13.75 per 100 *kg*; Nr. 7587/98 12 Ballen Pyrgos

Korinthen B_{tto} 1206 kg, T^a 6 kg, à fl. 15.40; Nr. 7599 1 Ballen Carobe (Sohnnisbrot) B_{tto} 101 kg, T^a 1 kg, à fl. 15.10.

Belini berechnet fl. 5.60 Fuhrlohn zur Bahn; fl. 2.30 kleine Spefen; $\frac{1}{8}\%$ Courtage und $1\frac{1}{2}\%$ Provision.

Bezugsspefen: Fracht M 83.37; Pflasterzoll M 1.95; Fuhrlohn zum Lager M 3.40; Zollspefen M 2.50; Kleine Spefen und Porto M 4.92; Zoll auf N_{tto} 1500 kg Rosinen und Korinthen à 24 M ; Zoll auf 100 kg Sohnnisbrot M 4.—.

a) Welches ist der Selbstkostenpreis der ganzen Warensendung, wenn der Reduktionskurs 173.20 ist?

b) Wie teuer kommt 1 kg jeder Warensorte, wenn die gemeinsamen Spefen

1. nach dem Werte,
2. nach dem Gewichte,
3. die Wertspefen nach dem Werte und die Gewichtsspefen nach dem Gewichte auf die einzelnen Warensorten verteilt werden?

Triest, am 15. Juni 18 . . .

Einkaufsrechnung

für Herren Graf u. Söhne, Augsburg,
von M. Belini u. Co.

		fl.	fr.
AB.	Kaufte Ihrem werten Auftrage zu-		
Nr. 7584/86	folge und sandte Ihnen per Bahn auf		
	Ihre Rechnung und Gefahr:		
	3 Ballen Stanchio-Rosinen		
	B_{tto} 301,5 kg, T^a 1,5 kg,		
	N_{tto} 300 kg à fl. 13.75 per 100 kg	41	25
7587/98	12 Ballen Pyrgos-Korinthen		
	B_{tto} 1206 kg, T^a 6 kg,		
	N_{tto} 1200 kg à fl. 15.40	184	80
7599	1 Ballen Carobe		
	B_{tto} 101 kg, T^a 1 kg,		
	N_{tto} 100 kg à fl. 15.10	15	10
	Fuhrlohn zur Bahn	5	60
	Kleine Spefen	2	30
	$\frac{1}{8}\%$ Courtage von fl. 241.15 . . .	—	30
	Übertrag	249	35

	fl.	fr.
Übertrag	249	35
1½ % Provision	3	74
	<u>253</u>	<u>09</u>
Kalkulation.	<i>M</i>	<i>fr.</i>
Den Betrag red. à 173.20	438	35
Fracht	83	37
Pflasterzoll	1	95
Fuhrlohn zum Lager	3	40
Kleine Spefen und Porto	4	92
Zoll auf netto 1500 kg Rosinen (Korinthen)	360	—
Zoll auf netto 100 kg Carobe	4	—
Zollspefen	2	50
Selbstkostenpreis der ganzen Waren- sendung:	<u>898</u>	<u>49</u>

Spefenverteilung.

a) Allgemeine Spefen:

Fuhrlohn zur Bahn fl.	5.60
Kleine Spefen	2.30
Courtage	0.30
Provision	3.74
fl. 11.94 à 173.20 = <i>M</i>	20.68.
Fracht	83.37.
Pflasterzoll	1.95.
Fuhrlohn zum Lager	3.40.
Kleine Spefen	4.92.
Zollspefen	2.50.
	<u><i>M</i> 116.82.</u>

b) Besondere Spefen:

Zoll auf 300 kg Rosinen à 24 <i>M</i>	<i>M</i> 72.—.
" " 1200 " Korinthen à 24 <i>M</i>	" 288.—.
" " 100 " Carobe	" 4.—.

Auf 241,15 fl. Einkaufspreis kommen *M* 116.82 allgemeine Spefen, dann treffen auf 1 fl. 0,4844 *M*.

1. Kalkulation, die sämtlichen Spesen als Wertspesen behandelt.

	Rosinen	Korinthen	Carobe
Einkaufspreis	fl. 41.25	fl. 184.80	fl. 15.10
à 173.20	M 71.45	M 320.07	M 26.15
Wertspesen à 0,4844 M von			
je 1 fl.	" 19.98	" 89.52	" 7.31
Zoll	" 72.—	" 288.—	" 4.—
	M 163.43	M 697.59	M 37.46
1 kg kostet			
300 kg Rosinen à 0,55 M .	" 165.—		
1200 " Korinthen à 0,58 M		" 696.—	
100 " Carobe à 0,38 M .			" 38.—
		M 899.—	
Selbstkostenpreis		" 898.49	
Überkalkulation		M 0.51	

2. Kalkulation, sämtliche Spesen als Gewichtsspesen betrachtet.

Auf 1600 kg kommen M 116.82 allgemeine Spesen, dann treffen auf 100 kg M 7.30.

	Rosinen	Korinthen	Carobe
Einkaufspreis	fl. 41.25	fl. 184.80	fl. 15.10
à 173.20	M 71.45	M 320.07	M 26.15
Gewichtsspesen à 7.30 von 100 kg	" 21.90	" 87.60	" 7.30
Zoll	" 72.—	" 288.—	" 4.—
	M 165.35	M 695.67	M 37.45
1 kg kostet	" 0.55	" 0.58	" 0,38

3. Kalkulation mit zu trennenden Spefen.

Von den allgemeinen Spefen find:

a) Wertspefen:

0,3 fl.
3,74 „
fl. 4.04. = M 7.—.

b) Gewichtspefen:

fl. 5.60.
„ 2.30.
fl. 7.90. = M 13.68.
„ 83.37.
„ 1.95.
„ 3.40.
„ 4.92.
„ 2.50.
M 109.82.

Auf 1 fl. treffen $\frac{7}{241,14}$ M = 0,03 M Wertspefen.

Auf 100 kg treffen $\frac{109,82}{16}$ M = 6,86 M Gewichtspefen.

	Rosinen	Korinthen	Carobe
Einkaufspreis	fl. 41.25	fl. 184.80	fl. 15.10
à 173.20	M 71.45	M 320.07	M 26.15
Wertspefen à 0,03 M für je 1 fl.	„ 1.23	„ 5.55	„ —.45
Gewichtspefen 6,86 M per 100 kg	„ 20.58	„ 82.32	„ 6.86
Zoll	„ 72.—	„ 288.—	„ 4.—
	M 165.26	M 695.94	M 37.46
1 kg kostet	„ 0.55	„ 0.58	„ 0.38

In diesem Beispiel ergab sich bei den 3 Kalkulationen das gleiche Resultat, weil 1) Gewicht und Preis bei den verschiedenen Waren in gleichem Verhältnisse stehen und 2) die Wertspefen geringfügig sind. Wäre das nicht der Fall, so würde nur die dritte Kalkulation richtig sein.

Aufgaben.

232) Halle a/S. bezieht von Birmingham über Hamburg verschiedene Sorten Stahlwaren:

- Nr. 1. 80 kg 20 Dbd. à 3/5;
- „ 2. 60 „ 15 „ à 4/6, Diskont 5⁰/₀;
- „ 3. 40 „ 10 „ à 7/4;
- „ 4. 50 „ 12 „ à 8/3, Diskont 10⁰/₀.

Asssekuranz von £ 17.10 à 2⁰/₀; diverse Spefen 8 s 11 d; Kommission 2½⁰/₀; reduziert à 20.20. — Fracht und kleine Spefen

$\mathcal{M}$ 36.50, Zoll von Nr. 1 und 2, B_{tto} 280 $\mathcal{H}$ T_a 4 $\frac{0}{100}$ à $\mathcal{M}$ 12.—. per 100 $\mathcal{H}$, von 3 und 4, B_{tto} 180 $\mathcal{H}$ T_a 4 $\frac{0}{100}$ à $\mathcal{M}$ 30.—. per 100 $\mathcal{H}$.

- a) Wie viel beträgt die Faktur von Birmingham?
- b) Wie hoch kommt die Sendung mit allen Speſen in Halle?
- c) Wie viel betragen die Werſtſpeſen 1. überhaupt, 2. in Prozenten? (Der Zoll iſt für jede einzelne Sorte beſonders zu berechnen.)
- d) Wie viel betragen die Gewichtſpeſen 1. überhaupt, 2. per 1 kg?
- e) Wie hoch kalkuliert ſich 1 Dhd. von jeder Sorte?

233) Kalkulation über verſchiedene Waren von Livorno nach Trieſt: 18 Säcke ſizilianische Mandeln, B_{tto} 2304 kg T_a 2 kg per Saſt, Ggw. 1 kg per Saſt à £ 1.35; 12 Ballen Mocca-Kaſſee B_{tto} 2422 kg T_a 3 kg per Ballen, Ggw. 1 kg per Ballen à £ 2.05; Emballage, Wiegen und Einſchiffen £ 68.28; Courtagé $\frac{1}{2}\frac{0}{100}$; kleine Speſen £ 25.08; Proviſion 2 $\frac{0}{100}$, reduziert à 45 (fl. per 100 £); Fracht biß Trieſt fl. 47.18; Aſſekuranzkoſten fl. 38.78.; Verladung und Lagerzinß fl. 39.53; kleine Speſen fl. 6.45. — In Trieſt beſunden: Mandeln 2246 kg N_{tto} , Kaſſee 2370 kg N_{tto} . Wie hoch ſtellt ſich der Preis jeder Ware per 100 kg N_{tto} ? (Wert und Gewichtſpeſen ſind getrennt zu behandeln!)

234) Kalkulation über Anker- und Schiffſketten von Hull nach Bremen.

800 Fuß à $\frac{1}{4}$ Zoll engl. ſtark, wiegend 4 Cwts 3 Qrs 19 $\mathcal{H}$ à 28 s per Cwt; 633 Fuß à $\frac{3}{8}$ Zoll, wiegend 6 Cwts 2 Qrs 22 $\mathcal{H}$ à 25 s; 600 Fuß à $\frac{7}{16}$ Zoll, wiegend 8 Cwts 3 Qrs 22 $\mathcal{H}$ à 22 s per Cwt. Aſſekuranz 6 s 4 d; diverſe Speſen 10 s; Fracht biß Bremerhafen 15 s per Ton und 10 $\frac{0}{100}$ Primage. Reduziert à 2045. — Empfangſpeſen in Bremerhafen $\mathcal{M}$ 11.50; Fracht biß Bremen $\mathcal{M}$ 27.10. Wie hoch kalkuliert ſich jede Sorte, wenn alle Speſen als Gewichtſpeſen angeſehen werden?

235) Kalkulation über 2 Kiſten Cigarren von Havanna nach Dresden.

Nr. 1. $\frac{100}{100}$ und $\frac{100}{200}$ Kiſtchen la Commercial Regalia de Conchas à \$ 36.

Nr. 2. $\frac{100}{100}$ Kiſtchen Entre nous Regalia Reina extra fina à \$ 30.—. Unkoſten in Havanna: 2 Kiſten, Verpacken, Reiſen, Fuhrlohn und Verſchiffen 50 c pro mille; Ausfuhrzoll \$ 2.25 pro mille, Rückvergütung 15 $\frac{0}{100}$ (vom Ausfuhrzoll); Staatsabgaben 1 $\frac{0}{100}$ (vom Betrage der Ware einschließlich der Speſen); Kommiſſion 2 $\frac{1}{2}\frac{0}{100}$. — Kommiſſion für die Tratte 2 $\frac{1}{2}\frac{0}{100}$, Weſſelcourtagé $\frac{1}{4}\frac{0}{100}$. Stempel 50 c; umgerechnet zum Kuſe von 4.18 ($\mathcal{M}$ 4.18. = 1 \$) Fracht biß Hamburg $\mathcal{M}$ 113.36.

Seeversicherung von Havanna nach Hamburg von $\mathcal{M}$ 5000.—.
à $1\frac{1}{4}\%$, Police u. f. w. $\frac{1}{4}\%$, Transportspesen und Expedition in
Hamburg $\mathcal{M}$ 6.—, Porti und Affekuranz von Hamburg nach Dres-
den $\mathcal{M}$ 2.24., Fracht bis Dresden $\mathcal{M}$ 16.60.; Deflaration 10 $\mathcal{S}$;
Eingangszoll für 25 mille Cigarren $\mathcal{M}$ 458.55.; Zinsen à 6% für
6 Monate.

- a) Auf welchen Betrag lautet die Faktura?
- b) Wie hoch stellen sich die 25 mille Cigarren samt allen Spesen und Zinsen in Dresden?
- c) Wie hoch kalkuliert sich 1 mille Commercial und 1 mille entre nous franco und verzollt in Dresden, wenn alle Spesen als Wertspesen angesehen werden? (Aufg. 232—235 siehe Findeisen.)

Bemerkung: Nachdem die Maße und Gewichte in den meisten Ländern die gleichen sind und auch die Handelsgebräuche der Gegenwart viel einfacher sind, als früher, hat der Schüler bei Erlernung der Warenrechnungen und Kalkulationen jetzt viel weniger Schwierigkeiten zu überwinden, als sonst. Der Verfasser glaubte daher sich in diesem Kapitel auf wenige Beispiele und Aufgaben beschränken zu dürfen.

Fragen und Aufgaben zur Wiederholung des kaufmännischen Rechnens.

236) Was versteht man unter feinem Golde, was unter legiertem Silber?

237) Was ist Feingewicht, was Rauhgewicht, was Feinheit?

238) Nimmt man von einem Barren Edelmetall einen Teil weg, was ist bei dem Teile noch gleich wie beim Ganzen, was verschieden?

239) Wie findet man a) das Rauhgewicht? b) das Feingewicht? c) die Feinheit?

240) In welchem Lande gibt es ein von dem allgemeinen Handelsgewichte abweichendes Edelmetallgewicht und welches ist in diesem Lande a) das Handelsgewicht? b) das Edelmetallgewicht?

241) Seit welchem Jahre haben wir in Deutschland kein besonderes Edelmetallgewicht mehr?

242) Welches Edelmetallgewicht hatten wir in Deutschland vor dieser Zeit, wie wurde es eingeteilt und wie viel g hatte es?

243) Vergleiche die frühere Feinheitsbezeichnung Deutschlands mit der jetzigen!

244) Wie wird das Troy- $\mathcal{M}$ eingeteilt, wenn es dient a) als Gewicht? b) als Maßstab für die Feinheit des Goldes? c) als Maßstab für die Feinheit des Silbers?

245) Was versteht man unter Standard-Metall und wie fein ist a) Standard-Gold? b) Standard-Silber?

246) Was ist bei der englischen Feinheitsbezeichnung Eigentümliches hervorzuheben?

247) Es sollen folgende Feinheitsbezeichnungen erklärt werden!

a) rep. B. 1 *car.* $1\frac{1}{2}$ *grs.*

b) " W. $3\frac{1}{4}$ *grs.*

c) " W. 12 *dwt.*

d) " B. 8 *dwt.* 8 *grs.*

e) 18 Karat 6 Grän fein,

f) 12 Lot 6 Grän fein,

g) 88 Solotnik fein,

h) von der 90er Probe,

i) 620 milliemes fein.

248) Es soll angegeben werden, welche von vorstehenden Feinheitsbezeichnungen gebräuchlich sind: a) ausschließlich bei Gold! b) ausschließlich bei Silber! c) bei beiden Edelmetallen! d) welche früher angewendet wurden! e) in welchen Ländern sie eingeführt sind!

249) Welche Bedeutung hat das Wort „report“ in der engl. Feinheitsbezeichnung?

250) Wie werden die Preise der Edelmetalle notiert: a) an deutschen Börsenplätzen? b) in Frankreich? c) in England?

251) Was versteht man unter Geld?

252) Wie würden unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sein, wenn es kein Geld gäbe?

253) Welche Eigenschaften muß das Geldgut haben?

254) Unter welcher Voraussetzung würde das Edelmetall-Geld ganz vollkommen sein?

255) Was sind a) Kurantmünzen? b) Scheidemünzen? c) Handelsmünzen?

256) Was versteht man unter Gold-, Silber-, Doppelwährung?

257) Was versteht man unter Münzfuß?

258) Es soll angegeben werden, welches der deutsche, französische und englische Münzfuß ist!

259) Es sollen folgende Begriffe erklärt werden: a) Schrot, b) Korn, c) Remedium, d) Passiergewicht, e) Prägeschaf!

260) Welche Münzfüße wurden in Deutschland eingeführt a) durch die Münzkonvention vom Jahre 1837? b) durch den Münzvertrag vom Jahre 1857?

261) Welche wichtige Veränderung in dem deutschen Münzwesen bewirkten die Gesetze vom 4. Dez. 1871 und 9. Juli 1873?

262) Was ist Münzpari?

263) Was sind Banknoten?

264) Was schreibt das Bankgesetz über die Deckung der von der Reichsbank ausgegebenen Banknoten vor?

265) Was versteht man unter Papiergeld?

266) Welchen Einfluß übt Papiergeld mit Zwangskurs (Papierwährung) auf die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Landes aus?

267) Warum ist unser deutsches Papiergeld (Reichsbankenscheine) wirtschaftlich ganz unbedenklich?

268) Was versteht man unter Wechselkurs und durch welche Zahlen wird er ausgedrückt?

269) Kann der Wechselkurs bei geordnetem Münzwesen weit über oder unter pari stehen? Gründe!

270) Womit beschäftigt sich die Wechselreduktion und welche Elemente kommen bei derselben in Betracht?

271) In wie ferne steht der Wert des Wechsels und die Wechselsumme zu einander in einem indirekten Verhältnisse?

272) Warum ist bei Auffuchung der Wechselsumme Zins im 100 und Diskont auf 100 zu berechnen?

273) Aus welchem Grunde hat man bei Auffuchung der Wechselsumme Einkaufsspesen zu subtrahieren und Verkaufsspesen zu addieren?

274) In welchen 2 Fällen ist die indirekte Wechselreduktion anzuwenden?

275) a. Welches ist die Bedeutung des Wortes Arbitrage?

b. Was hat der Arbitrageur zu untersuchen und in welchen Fällen wird er diese Untersuchung anstellen?

276) Es sollen die Dinge genannt werden, welche Gegenstand der Arbitrage sein können!

277) In welchem Falle ist Anlaß zu einer Wechselkommissionsrechnung gegeben?

278) Auf wie vielerlei Weise kann der Kurs bei Effekten ausgedrückt werden?

279) Was sind Interimsscheine und wie werden sie berechnet?

280) Welche Reduktionen sind bei den Effekten-Rechnungen nach Reduktionsnormen und welche nach dem Wechselkurs vorzunehmen?

281) Im Auftrage des B in Wien kauft A am 13. Juni in München fl. 2000.—. 4⁰/₁₀₀ige österr. Goldrente à 95 mit Zins vom 1. April. A rembourst sich durch eine Tratte, einen Monat dato, auf Wien zum Bistakurse von 173.10. a) Auf welchen Betrag lautet die Tratte? b) Wie viele Reduktionen kommen in dieser Aufgabe vor und warum werden sie nicht in gleicher Weise ausgeführt?

282) Was versteht man unter Waren im weiteren und engeren Sinne des Wortes?

283) Es sollen die bei den Warenrechnungen vorkommenden Gewichts- und Preisabzüge angegeben und erklärt werden!

284) Was sind Wert-, was Gewichtsspesen?

285) In welcher Bedeutung wird das Wort „Fracht“ gebraucht?

- 286) Was ist ein Frachtbrief, was ein Konnossement?
- 287) Was versteht man unter Zoll?
- 288) Wie werden die Einfuhrzölle nach dem Zwecke, den der Staat mit der Erhebung verbindet, eingeteilt?
- 289) Was sind Freilager?
- 290) Was sind Warrants und wozu dienen dieselben?
- 291) Wie heißen die von dem Eigenhändler ausgestellten Warenrechnungen, wie die vom Kommissionär?
- 292) Was versteht man unter fingierten Ein- und Verkaufsrechnungen?
- 293) Was versteht man unter Kalkulation?
- 294) In welchem Falle ist eine zusammengesetzte Kalkulation zu machen?
- 295) Welche Schwierigkeit ist bei der zusammengesetzten Kalkulation zu überwinden?
- 296) Auf welche Weise können die gemeinsamen Spesen verteilt werden und in welchem Falle wird die eine oder andere Methode der Spesenverteilung anzuwenden sein?
- 297)*) † A in Frankfurt verkauft am 15. Juli für Rechnung von B in Paris \$ 1640.—. per 30. Septbr. auf New-York à 3.70 (*M* für 1 \$) f. S. und 4⁰/₀; fl. 1800.—. per 5. August auf Rotterdam zum 3 Monat-Kurse von 170 und 3⁰/₀; fl. 2000.—. österr. Papierrente à 51⁰/₀ (Zinsfuß 4,2⁰/₀, Zinstermin 1. Februar und 1. August) und 2 *H* 250 *g* Gold 880 f à *M* 1390.—. per *H* fein. — A berechnet $\frac{1}{3}$ ⁰/₀ Provision, $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage und *M* 13.—. sonstige Spesen. Für den Reinertrag kauft A unter Berechnung von $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Einkaufskourtage am 16. Juli \$ 2000.—. 5⁰/₀ige amerikanische Bonds à 98⁰/₀; Zinstermin 1. Febr. und 1. Aug. (1 \$ = 4 $\frac{1}{4}$ *M*) und für den Rest nach Wahl des B entweder einen Wechsel f. S. a/Paris, den A zum 3 Monat-Kurse von 80 und 4⁰/₀ einkauft, oder einen Londoner 3 Mt.-Wechsel, der in Frankfurt à 20 per 3 Mt. eingekauft und in Paris à 25.40 per 2 Monate und 4⁰/₀ begeben werden kann. Welches ist die für B vorteilhafteste Kimesse und auf welchen Betrag lautet sie?
- 298) † Berlin sendet 740 *kg* Silber à 0,9 fein nach London, wo dasselbe à 50 $\frac{1}{4}$ *d* per *oz.* Standard-Silber mit $\frac{1}{3}$ ⁰/₀ Provision und 1⁰/₀₀ Ctge. verkauft wird.
- Für den Gegenwert stellt London zur freien Wahl Berlins:
- a) eine direkte Kimesse auf Berlin à 20.65 per 3 Monat (feste Valuta 1 £), b) Wechsel auf Petersburg à 22 $\frac{3}{4}$ (*d*) per 3 Monat (feste

*) Die mit † bezeichneten Aufgaben sind Absolutoriaufgaben, die nur in soweit geändert wurden, als die veränderten Münzverhältnisse es nötig machten.

Valuta 1 R), c) Wechsel auf Paris à 25.20 per 2 Monate (feste Valuta 1 £).

Für Platzwechsel beträgt in Berlin der Diskont $2\frac{1}{2}\%$, Petersburger Papier wäre à 198 per 3 Wochen mit 6% (feste Valuta 100 R^0) und Pariser Papier à 81.15 f. S. mit 3% anzubringen.

1. Welcher Deckungsart wird in Berlin der Vorzug gegeben?
2. Auf welchen Betrag müßte die gewählte Deckungsrimesse in 2 Monat Sicht lauten, wenn in London für deren Einkauf noch 1% Courtage berechnet würde?
3. Welchen Reinertrag würde diese Rimesse in Berlin ergeben?

299) A in Bremen begibt für Rechnung von H. Bauer in Wien am 5. Sept.:

fs 3680.50 per 19. Okt.	}	a/Genf.
" 4830.20 " 30. "		
" 2720.— " 17. Nov.		

à 80.45 (2 Mt. und $4\frac{1}{2}\%$). A berechnet $\frac{1}{4}\%$ Provision, $\frac{1}{2}\%$ Courtage und remittiert am gleichen Tage unter Berechnung von $\frac{1}{2}\%$ Einkaufscourtage fl. 3000 per 4. Okt. a/Rotterdam à 169 (2 Mt. und 4%) und den Rest in Londoner Wechseln, 2 Monate dato, à 20.40 (3 Mt. und 3%). a) Auf wie viel £ lautet der Londoner Wechsel? b) Wie lautet die von A über das Geschäft auszustellende Nota?

300) In London werden verkauft 306,5 oz. Silber rep. B 10 dwts. à 44,5 d unter Berechnung von $\frac{1}{3}\%$ Provision. Der Kommittent stellt für den Reinertrag eine Sichttratte auf den Kommissionär aus, die in Berlin à 20.38 (3 Mt. und 3%) mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage begeben wird.

- a) Welches ist der Wert des Londoner Wechsels?
- b) Welcher Silberpreis in Berlin ergibt sich aus dem Erlöse für das Silber?

301) † Wir beziehen von London über Hamburg: 60 Säcke Java-Kaffee Nr. 1—60 B^{tto} 60 Cwts. 3 Qr. 26 H T^a 1 Cwt. 1 Qr. 19 H à 65 (s per Cwt.), Diskont 1% , Courtage $\frac{1}{2}\%$; Spesen in London £ 1.15.—., Kommission 2% . Remittiert à 20.35. Fracht bis und Spesen in Hamburg M 45.—.

Fracht per Eisenbahn hieher 3480 kg à M 7.60 per 100 kg; Eingangszoll auf B^{tto} 3480 kg T^a 2% à 40 M per 100 kg; diverse Platzspesen M 17.60.; Zinsverlust für 3 Monate Ziel beim Verkaufe à 6% per Jahr. Hier gewogen B^{tto} 6205 H T^a 1,5 H per Sack. Wie hoch kommt 1 H zu stehen?

302) † Berlin kauft am 15. Juni 10 Stück österreich. Kredit-Aktien (Nominal fl. 160 per Stück) à 162,5 ($\%$), Zins à 5% vom 1. Jan., Courtage 20 S pro Stück, und sendet sie zur bestmög-

lichen Begebung nach Frankfurt a/Main, wo sie am 20. Juni zum Kurse von $259\frac{3}{8}$ (fl. per Stück) unter Berechnung von $\frac{1}{3}\%$ Provision und 1% Courtage begeben werden. Den Reinertrag remittiert Frankfurt a/Main am 21. Juni in Amsterdamer 1 Monat-Papier, das es mit 1% Courtage à 169 (8 Tg. und 4%) eingekauft hat und das von Berlin à 168.80 (2 Mt. und 4%) begeben wird. Wie viel $\%$ beträgt der Gewinn oder Verlust, wenn Berlin für Zinsverlust, Porto und sonstige Spesen $\mathcal{M}$ 4.10. in Anschlag bringt?

303) † Augsburg bezieht von Marseille folgende Waren:

8 Fässer Mohnöl

B_{tto} 2160 kg T_a 298 kg à 52 fs per 50 kg,

8 Seronen Indigo

B_{tto} 336 kg T_a 42 kg à $7\frac{1}{2}$ fs per $\frac{1}{2}$ kg.

Spesen in Marseille:

Courtage $\frac{1}{2}\%$, Waggebühren 50 cts per 50 kg, Affekuranz $\frac{1}{3}\%$ von fs 7000, Kommission $1\frac{1}{4}\%$, remittiert von Augsburg à 80.70.

Spesen bis und in Augsburg:

Fracht $\mathcal{M}$ 17.10 per 100 kg. Expeditionsgebühr $\mathcal{M}$ 21.80.

Zoll: Mohnöl $\mathcal{M}$ 10.—. per 100 kg, Indigo zollfrei.

Nettogewicht in Augsburg:

Mohnöl 3724 H,

Indigo 595 H.

Wie hoch kommen 50 kg jeder Ware?

304) Wie viel Sovereigns können aus 16,5 oz. Gold rep. W. $1\frac{1}{2}$ grs geprägt werden, wenn das Remedium von $1,6\%$ im Gewichte und 2% in der Feinheit vollständig ausgenützt wird?

305) A. Schulze, Berlin, erhält von B. Ruchonnet in Genf:

$\mathcal{M}$ 2160.30. per 17. Juni
 „ 2180.60. „ 30. „
 „ 370.50. „ 7. Juli

a/Berlin,

ferner $\mathcal{R}^0$ 2130.70. a/Petersburg per 31. Juli. Die Platzwechsel werden am 23. Mai à 4% diskontiert, der Petersburger am gleichen Tage à 241 (3 Wochen und 5%) begeben. Schulze berechnet $\frac{1}{3}\%$ Provision, 1% Courtage und $\mathcal{M}$ 4.30. sonstige Spesen. Für den Reinertrag kauft Schulze einen Londoner Wechsel, 3 Monate dato, à 20.40. (8 Tg. und $2\frac{1}{2}\%$) mit $\frac{1}{2}\%$ Einkaufscourtage. Auf wie viel £ lautet der Londoner Wechsel?

Es soll die Nota geschrieben werden, welche Schulze seinem Kommittenten, H. Ruchonnet, Genf, erteilt?

306) Amsterdam erhält von Frankfurt a/Main £ 2000.—. auf London per ultimo März zum Verkauf mit dem Auftrage, den Reinertrag je nach dem Kursstande entweder in Hamburger oder

Pariser 3 Monat-Papier anzulegen. Die Begebung erfolgt am 3. Febr. à 11.95 (3 Mt. und 3⁰/₀); Speesen: $\frac{1}{4}$ ⁰/₀ Provision, je $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Verkaufs- und Einkaufscourtage. Kurs auf Hamburg: 58.25 (3 Mt.), auf Paris 47.35 (2 Mt. und 4⁰/₀).

Welche Rimesse wird für Frankfurt vorteilhafter sein, wenn der Hamburger Wechsel à 4 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀ diskontiert, der Pariser à 80.80 (8 Tg. und 4⁰/₀) begeben werden kann?

307) Wie viel *M* ist nach der gesetzlichen Ausprägung der Wert eines Halbmperial's? 1 Halbmperial enthält 135 Doli feines Gold. 1 russisches Pfund à 96 Solotnik à 96 Doli = 409,512 g.

308) Zu wie viel *M* muß ein kg feines Silber in Frankfurt notiert sein, wenn 1 oz. Standard-Silber in London 43,5 d kostet?

309) † Hamburg verkauft am 10. Juli für fremde Rechnung zum Kurse von 80.70 f. S. und 4⁰/₀ folgende Wechsel auf Paris:

fs 2340.—. per 16. Juli,

" 3755.—. " 22. " ,

" 1860.—. " 30. " .

Es berechnet $\frac{1}{3}$ ⁰/₀ Provision, $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage und *M* 1.70. für Porti. Zur Deckung kauft es am gleichen Tage unter Berechnung von $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Einkaufscourtage Amsterdamer Wechsel per 19. Sept. à 169.20 (3 Mt. und 3⁰/₀). Auf wie viel fl. lautet die Rimesse?

310) Hamburg schuldet an Paris fs 6450.—., heute fällig. Soll es à 80.40 (3 Mt. und 4⁰/₀) remittieren, oder à 122.70 (3 Mt. und 3⁰/₀) auf sich trassieren lassen, oder Londoner 2 Monat-Papier schicken, das in Hamburg à 20.40 (3 Mt. und 2⁰/₀) und in Paris 25.40 (v. und 2 $\frac{1}{2}$ ⁰/₀) notiert ist?

311) † Augsburg hat an Wien, 3 Monate dato, zu zahlen und kann direkt à 172.30 (f. S. und 4⁰/₀) remittieren. Außerdem besitzt es Wechsel auf folgende Plätze, welche, wie folgt, notiert sind:

	in Augsburg	in Wien
Frankfurt	100 f. S.;	58.20 (3 Mt. u. 4 ⁰ / ₀);
London	20.30 f. S.;	111.65 (3 " u. 3 ⁰ / ₀);
Paris	80.70 f. S.;	43.80 (3 " u. 4 $\frac{1}{2}$ ⁰ / ₀).

Welche Rimesse wird Augsburg wählen?

312) Österr. Creditaktien sind am 19. Nov. notiert:

in Berlin 160.90;

in Frankfurt 257;

in Wien 297.80.

Wo wird Berlin ohne Rücksicht auf Speesen Creditaktien vorteilhafter einkaufen, wenn der Kurs auf Wien 172.90 (v.), auf Frankfurt pari steht? (Notierungsweise siehe S. 72.)

313) In München werden am 7. Jan. vertauscht 20 Stück (à *M* 500.—. nominal) Aktien der Hackerbrauerei à 133.30 (4⁰/₀ Börsenzinsen vom 1. Okt.) gegen 15 Stück (à 1000 *M* nominal)

Aktien der Erlanger Spinnerei und Weberei à 77.20 (5% Börsenzinsen vom 1. Jan.). Wie viel ist aufzuzahlen?

314) Zu welchem Kurse kauft man am 13. Nov. in Berlin 6000 $\mathcal{M}$ $3\frac{1}{2}\%$ Hamburgische Staatsrente um $\mathcal{M}$ 5817.—.? Zt. $1/2$, $1/8$.

315) Ein Londoner Wechsel von £ 163.10. per 2 Monate kann auf hiesigem Plage à 20.45 f. S. mit $\frac{1}{2}\%$ Courtage verkauft werden. Ist es vorteilhafter, denselben hier oder in Wien à 118.25 (3 Mt. und $2\frac{1}{2}\%$) oder in Mailand à 25.80 (v. und $2\frac{1}{2}\%$) zu verkaufen, wenn an beiden Orten $\frac{1}{5}\%$ Provision und $\frac{1}{8}\%$ Courtage berechnet werden und der Kurs auf Wien 172.90 (8 Tg. und 4%), der auf Mailand 80.20 (8 Tg. und $4\frac{1}{2}\%$) ist?

316) † Berlin kauft 2 $\mathcal{H}$ Gold à 0,95 f. per 1 $\mathcal{H}$ fein $\mathcal{M}$ 1390.—. und sendet solches nach Paris; die Speesen in Berlin betragen 1%. Paris verkauft das Gold zu fs 3437.—. mit $12\frac{1}{2}\%$ prime per 1 kg fein und berechnet $\frac{1}{2}\%$ Speesen. Den Gegenwert übermacht es in Londoner Papier f. S., welches von ihm zum 2 Monat-Kurse von 25.20 mit 3% Diskont und $\frac{1}{2}\%$ Courtage eingekauft wurde. Berlin verkauft das Londoner Papier zum 1 Monat-Kurse von 20.30 mit 4% Diskont und $\frac{1}{2}\%$ Courtage.

Wie viel gewinnt oder verliert Berlin, wenn $4\frac{1}{2}\%$ Zinsverlust per 8 Tge. zu berechnen sind?

317) † Augsburg kauft von Frankfurt a. M. am 19. Juli fl. 10000.—. österr. $4\frac{1}{5}\%$ Silberrente à 61.50 (Zins vom 1. Jan.).

a) Was hat Augsburg hierfür bar zu zahlen?

b) Zu wie viel % verzinst sich diese Kapitalanlage, wenn das Silberagio in Wien 5% beträgt und Wechsel a/Wien à 168.50 f. S. notiert sind?

318) Welches ist der deutsche, welches der französische Münzfuß und welcher grundsätzliche Unterschied besteht zwischen beiden Münzfüßen?

319) Wenn 7 fl. des $52\frac{1}{2}$ Guldenfußes zu 12 $\mathcal{M}$ gerechnet werden, welches Wertverhältnis zwischen Gold und Silber liegt dieser Reduktionsnorm zu Grunde?

320) Österr. 8 Guldenstücke in Gold, deren Gewicht und Feinheit dem Zwanzigfrankenstücke gleich ist, sind in Wien fl. 9.35. (Papier) notiert.

a) Welchen Kurs müssen dem entsprechend deutsche Doppelkronen haben?

b) Wie viel % Agio ergibt sich aus dem Kurse des 8 Guldenstückes?

321) Wie rentieren:

a) Aktien der bad. Anilin- und Sodafabrik à 274% ; Dividende 22% ;

- b) Oberbayr. Kohlenbergwerksaktien à 196 (°/°); Dividende 9°/°;
 c) Interimscheine der bayr. Vereinsbank (Nominalwert per Stück 1200 *M* mit 60°/° Einzahlung) à 160.50; 8°/° Dividende?

322) Arbitrage zwischen Berlin und Triest:

Es sind notiert:	in Berlin	in Triest
Amsterdam	169 (8 Tg.);	103 (3 Mt. u. 4°/°);
Antwerpen	80.20 (2 Mt.);	47.10 (3 Mt. u. 4°/°);
Wien	172 (8 Tg.);	99.80 (3 Mt. u. 4°/°);
Triest	172.10 (8 Tg.).	

323) Genua wird beauftragt, Wechsel a/Berlin à 123.70 zu verkaufen und dagegen Amsterdamer Wechsel à 202.90 zu kaufen. Wenn nun Berliner Wechsel à 123.30 begeben werden können, wie müßten dann Amsterdamer Wechsel stehen?

324) Paris wird beauftragt, für je 3000 *fs* Hamburger Wechsel à 123.40 und Amsterdamer Wechsel à 210.30 zu kaufen. Wenn nun Hamburger Wechsel à 123.50 zu kaufen wären, zu welchem Kurse müßte das Amsterdamer Papier gekauft werden können, damit der Auftrag ausführbar wäre?

325) Arbitrage zwischen Wien und Paris:

Es sind notiert:	in Wien	in Paris
Mailand	47.20 (v.);	99.30 (v.);
Hamburg	58.30 (v.);	123.10 (3 Mt. u. 4°/°);
London	119.— (v.);	25.17 (v.);
Paris	47.30 (v.).	

326) A in Hamburg erhält von B in Nürnberg folgende Platzwechsel zum Diskontieren:

M 4380.50 per 19. Okt.,
 „ 2460.30 „ 17. Nov.,
 „ 3180.— „ 25. „ .

Die Diskontierung erfolgt am 3. September à 4°/° unter Berechnung von $\frac{1}{4}$ °/° Provision. Als Gegenwert wurde angeschafft: \$ 620.80. a/New-York per 3. Oktober, *M* 2000.—. Interimscheine der Buntweberei in K., wovon 60°/° eingezahlt sind, Börsenzinsen à 5°/° vom 1. Januar; und der Rest in einem Wiener Wechsel per 3. November.

Der Wechsel a/New-York wird am 3. Sept. à 419.30 (60 Tg. und $3\frac{1}{2}$ °/°), der Wiener Wechsel am gleichen Tage à 172.30 (3 Mt. und $4\frac{1}{2}$ °/°) und die Interimscheine gleichzeitig à 107°/° gekauft; Einkaufscourtage $\frac{1}{2}$ °/°.

- Welches ist der Reinertrag der Diskonten?
- Welches ist der Wert des New-Yorker Wechsels?
- Welches ist der Wert der Interimscheine?
- Auf wie viel fl. lautet der Wiener Wechsel?
- Wie lautet die von A auszustellende Nota?

327) Ein Barren Gold wiegt 2,35 kg und ist 0,8 fein. a) Wie viele oz. Standard-Gold enthält er? b) Welches ist sein Wert, wenn Gold $77\frac{7}{8}$ notiert ist?

328) Für ein Goldgefäß, das 162 g wiegt, wird bei einem Goldpreise von M 1390.—. per H feines Gold M 378.08. bezahlt. Wie fein ist das Goldgefäß?

329) Wien hat an Paris fs 3840.60., jetzt fällig, zu zahlen. Soll es à 47.50 (3 Mt. und $4\frac{1}{2}\%$) direkt remittieren, oder durch London à 25.30 (v.) remittieren lassen, wenn London $\frac{1}{4}\%$ Spefen berechnet und die Deckung à 115.60 (3 Mt. und $3\frac{1}{2}\%$) erfolgen kann?

330) Amsterdam erhält den Auftrag, Pariser Papier à 47.20 zu begeben und dafür Hamburger Papier à 12.— zu kaufen. Die wirklichen Kurse sind 47.35 und 12.05. Ist der Auftrag ausführbar?

331) Wie viele Kronen (Zehnmarkstücke) können aus 3738 Sovereigns geprägt werden?

332) A in Wien erhält zum Verfaufe von B in Ulm: 25 Stück (à 200 fl. nominal) Aktien der österr. Länderbank, die am 27. April à 213.75 (fl. per Stück) verkauft werden (Zins à $5\frac{1}{2}\%$ vom 1. Jan.); A berechnet $\frac{1}{5}\%$ Provision, $\frac{1}{2}\%$ Courtage. Für den Reinertrag remittiert er am gleichen Tage M 4700.—. a/Mugsburg per 3. August à 57.60 (3 Mt. u. $3\frac{1}{2}\%$), für den Rest Londoner Wechsel per 2 Monate à 119.80 (3 Mt. und $2\frac{1}{2}\%$). a) Auf wie viel £ lautet der Londoner Wechsel? b) Es soll die Nota geschrieben werden, die A dem B zu erteilen hat!

333) A in Berlin kauft im Auftrage des B am 13. April 25 Stück Diskonto-Kommandit-Anteile (M 600.—. nominal per Stück, Zins à $5\frac{1}{2}\%$ vom 1. Jan.) à 192.80 unter Berechnung von $\frac{1}{5}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Courtage.

B deckt seine Schuld durch einen Londoner Wechsel, 1 Monat dato, der in Berlin à 20.30 (3 Mt. und $\frac{1}{2}\%$) angenommen und von B à 20.45 (8 Tage und $2\frac{1}{2}\%$) gekauft wird.

a) Welches ist der Betrag der Einkaufsrechnung über die Diskonto-Kommandit-Anteile?

b) Auf wie viel £ lautet der Londoner Wechsel?

c) Wie hoch kommt dem B die Deckung?

334) Wien hat einen Wechsel von £ 318.17.6. per 3 Monate a/London zu verkaufen und kann dies am eigenen Platze à 119 (3 Mt.), in München à 203.60 (v. und $3\frac{1}{2}\%$), in Paris à 25.20 (v. und $3\frac{1}{2}\%$). Die Verkaufsspefen betragen: in München $\frac{1}{4}\%$, in Paris $\frac{1}{2}\%$; Wiener Kurse: auf München 58.40 (3 Mt. und $3\frac{1}{2}\%$), auf Paris 47.25 (3 Mt. und $3\frac{1}{2}\%$). Wie groß ist der für Wien günstigste Ertrag?

335) München schickt nach Paris fl. 2140.68. per 2 Monate auf Wien, wo sie à 211.60 (v. und $4\frac{1}{2}\%$) unter Berechnung von $\frac{1}{4}\%$ Provision und $\frac{1}{2}\%$ Courtage verkauft werden. Paris kauft zur Deckung Londoner 2 Monat-Papier à 25.30 (v. u. $2\frac{1}{2}\%$) (Einkaufscourtage $\frac{1}{2}\%$). Wie viel gewinnt oder verliert München bei dem Geschäfte, wenn es den Wiener Wechsel à 172.20 (3 Monate u. 4%) einkauft und den Londoner Wechsel à 204.30 (3 Mt. u. 3%) verkauft?

336) Welchen Silberwert haben 2640 Markstücke, 1 oz. Standard-Silber zu 44 d berechnet?

337) Welches ist das Wertverhältnis von Gold und Silber, wenn 1 kg feines Gold M 2790.—., 1 oz. Standard-Silber 44 d kostet?

338) Frankfurt a/M. schuldet an Amsterdam M 4280.20., jetzt fällig. Dem Auftrage des Gläubigers gemäß kauft es Amsterdamer 2 Monat-Papier à 169.10 (8 Tg. u. 3%). Auf wie viel fl. lautet die Remesse?

339) † Welchen Wert in M (1395 M 1 B feines Gold) hat ein Handels-Dollar (im Gewichte von 420 *Troygrains* à 0,9 feines Silber), wenn die Unze (oz.) Standard Silber in London mit $52\frac{1}{2}$ d notiert ist? (1869 £ = 40 Troy-B Standard-Gold à 373,242 g.)

340) Welches ist das Passiergewicht einer Doppelkrone, wenn dieses 5% hinter dem Normalgewicht zurückbleibt, und welches ist der Metallwert einer solchen, die gerade noch das Passiergewicht hat?

341) Welches ist das Wertverhältnis zwischen Gold und Silber, wenn Gold in London $77/8\frac{1}{2}$ und Silber 44 d notiert ist?

342) † Wir beziehen von Liverpool über Rotterdam und Mainz: 150 Ballen Domingo-Kaffee B^{tto} 170 Cwt. 3 Qu. 21 B, T^a 2 Cwt. 2 Qu. 21 B à $45/6$ per Cwt.; Diskont $2\frac{1}{2}\%$, Courtage $\frac{1}{2}\%$; Speßen in Liverpool £ 8.8.2; Kommission 2% . — Remittiert à 20.40. — Fracht bis Rotterdam 25 (per Ton à 20 Cwt.) und 10% (reduziert h. fl. 12.—. per £), Speßen in Rotterdam fl. 15.85. (red. à 169), Fracht bis Mainz à fs 1.61 (à 80 £) per 50 kg von 8662 kg; diverse Speßen in Mainz M 23.—. Eingangszoll von B^{tto} 17312 B T^a 3% à M 40.—. per 100 kg; Fracht bis hierher à M 1.50. per 50 kg, diverse Plaktspeßen M 9.80. Der Kaffee wog bei Ankunft B^{tto} 17315 B, T^a 2 B per Ballen.

Wenn nun das B à M 1.80. verkauft werden kann, wie viel $\%$ gewinnt man?

343) Wenn Gold in Paris 1% prime notiert ist und das Wertverhältnis 1 : 21,5 ist, wie viel $\%$ perte muß dann Silber notiert sein?

344) Welches ist das Wechselpari zwischen Berlin und Amsterdam (ein 10 Guldenstück wiegt 6,72 g und ist 0,9 fein)?

345) Ein Frankfurter Haus läßt in Wien 25 Stück Aktien der galizischen Karl-Ludwigsbahn kaufen. Der Einkauf erfolgt am 18. Oktober à 216. Die Deckung erfolgt à 172.90. Die Aktien werden in Frankfurt à 186.50 verkauft. Wie viel beträgt der Gewinn oder Verlust? (Notierungsweise siehe S. 72.)

346) Österr. Silberrente ist notiert:

in Berlin	78.80	} %; Zinstermin 1/4, 1/10; Zinsfuß 4,2 %.
„ Frankfurt	78.90	
„ Wien	81.50	

Wo ist dieselbe anzukaufen, wenn der Wechselkurs zwischen Berlin und Frankfurt pari und zwischen diesen Plätzen und Wien 173 steht?

347) Zu wie viel % rentiert sich eine Kapitalanlage in Silberrente, wenn sie an demjenigen von vorbenannten 3 Plätzen gekauft wird, wo sie am billigsten ist und der Coupon à 173 eingelöst wird?

348) Wien kauft mit 1 %₀₀ Courtage fs 3000.—. per 3 Mt. a/Paris à 46.80 (3 Mt.) und £ 200 per 3 Monate a/London à 118.25 (3 Mt.) und sendet diese Devisen nach Frankfurt a/M., wo das Pariser Papier à 80.60 (8 Tg. und 3½ %) und das Londoner Papier à 20.45 (8 Tg. und 2½ %) unter Berechnung von ⅓ % Provision und 1 %₀₀ Courtage begeben wird. Den Reinertrag übermacht Frankfurt in Amsterdamer 3 Monat Papier, das es à 169 (8 Tg. und 3 %) mit 1 %₀₀ Courtage gekauft und das von Wien zum 3 Monat Kurse von 104 mit 1 %₀₀ Courtage begeben wird. Wie viel beträgt für Wien der Gewinn oder Verlust?

349) † Arbitrage zwischen Augsburg und Wien.

Auf dem Augsburger Kurszettel finden sich notiert:

Amsterdamer Papier f. S. 168.70;

Londoner Papier f. S. 119½;

Wiener Papier f. S. 172.30;

Zwanzigfrankenstücke M 16.10.

Auf dem Wiener Kurszettel sind notiert:

Amsterdamer Papier 3 Mt. 104.90 und 4 %;

Londoner Papier 3 Mt. 118.25 und 3 %;

Augsburger Papier 3 Mt. 57.70 und 4½ %;

Zwanzigfrankenstücke 9.36.

Zu welcher Operation könnte Augsburg durch obige Kursnotierung veranlaßt werden?

350) † London kauft im Auftrage Augsburgs 357,5 oz. Gold rep. W 1,6 grs. à 78 sh 4 d per oz. Standard und berechnet ¼ % Provision und ⅓ % Courtage. Augsburg deckt à 20.40 f. S., berechnet ¼ % Bezugsspesen, einen Zinsenverlust von 4 % für 21 Tage und verkauft das nach Gewicht und Feinheit den Angaben gemäß zu reduzierende Gold à M 1392.—. per B fein.

- a) Wie hoch kalkulierte sich 1 $\mathcal{R}$ feines Gold?
 b) Wie viele Prozente gewinnt oder verliert Augsburg?
 (1 Tr.- $\mathcal{R}$ = 373,242 gr.)

351) Welches sind die festen Zahlen bei der Preisnotierung von Gold und Silber in Paris und wie sind sie zu erklären?

352) An welchem Tage kaufte man in Frankfurt a/M. £ 500.—. 4% ägyptische unifizierte Staatsanleihe à 97,4 (%) mit Zins vom 1. Mai um $\mathcal{M}$ 9780.—.?

353) A in Berlin kauft am 4. Januar 50 Interimsscheine der Papierfabrik in M (Nominalwert 1000 $\mathcal{M}$ pro Stück mit 40% Einzahlung; 4% Börsenzinsen vom 1. April) à 108.20 (%). Er verkauft davon am 7. Oktober 25 Stück à 111.30, zahlt am 3. November 10% mit Stückzinsen vom 1. April ein und verkauft den Rest am 28. Dez. à 112.50. Welches ist der Gewinn?

354) In Wien finden sich notiert: Wechsel a/Frankfurt a/M. 57.45 (3 Mt. und 4%); a/London 117.50 (3 Mt. und 3%), a/Paris 46.25 (3 Mt. und 2%). Welches wäre der entsprechende Kurs in Paris

- a) a/Frankfurt a/M. (3 Mt. und 4%)?
 b) a/London (v.)?

355) A in Wien kauft am 6. Juni für Rechnung von B in München 175 Dufaten à 5.57, 200 Sovereigns à 11.78 und £ 1000.—. italienische Banknoten à 46.05. Wien berechnet $\frac{1}{8}$ % Provision und fl. 1.80. sonstige Spesen. Zur Deckung empfängt Wien 10 Stück = 3000 fl. 5%ige Prioritätsobligationen der Albrecht-Bahn, die in Wien am 9. Juni à 104.80 (%) mit $\frac{1}{2}$ %₀₀ Courtage (vom Nennwerte) verkauft werden. Zt. 1/5, 1/11. Für den Rest schickt München einen Amsterdamer 3 Monatwechsel, der in Wien à 97.35 (v. und 3%) mit $\frac{1}{2}$ %₀₀ Courtage begeben wird.

- a) Was kosten die Sorten samt Spesen?
 b) Welches ist der Reinertrag der Prioritäten?
 c) Auf wie viel fl. lautet die Amsterdamer Rimesse?
 d) Es soll die von A auszustellende Nota geschrieben werden!

356) Welcher Gewinn oder Verlust ergibt sich für B aus diesem Geschäft (vorhergehende Aufgabe), wenn die Dufaten à 9.61, die Sovereigns à 20.42 und die italienischen Banknoten à 79.75 verkauft werden, wenn ferner die Prioritäten der Albrecht-Bahn à 90.30, der Amsterdamer Wechsel à 168.60 (v. und 3%) gekauft werden und ein Zinsenverlust für 3 Tage à $3\frac{1}{2}$ % in Rechnung kommt?

357) Zu welchem Geschäfte eignen sich für Paris, von Spesen abgesehen, folgende Goldpreise:

in Paris $\frac{1}{2}$ % prime,
 „ London 77/9,

in Frankfurt 1392 *M*,
 Wechselfurs a/London 25.40 (v.),
 „ „/Frankfurt 123 (v.)?

358) A in Hamburg erhält am 5. Juni von B in Wien:

M 3140.20. per 17. Juli
 „ 2360.70. „ 28. „
 „ 819.65. „ 7. Aug. } a/Hamburg,

welche Wechsel am 6. Juni à 4⁰/₀ diskontiert werden; ferner £ 2760.—. a/Mailand per 17. August, am 6. Juni à 79.70 (3 Mt. und 4⁰/₀) begeben. Hamburg berechnet $\frac{1}{4}$ ⁰/₀ Provision und $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage. Für den Reinertrag remittiert es à 169.20 (v. und 3⁰/₀) Amsterdamer 3 Monat Wechsel. Einkaufscourtage $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀.

- a) Welches ist der Reinertrag der Verkaufsrechnung?
- b) Auf wie viel fl. lautet der Amsterdamer Wechsel?
- c) Wie lautet die Nota des Kommissionärs?

359) Wenn Sovereigns in München 20.38 notiert sind, welcher Preis für 1 *℔* feines Gold ergibt sich aus dieser Notierung?

360) Wie müssen Sovereigns in Berlin notiert sein, wenn ihr Kurs dem der Zwanzigfrankenstücke, die 16.15 stehen, entsprechen soll?

361) In München werden 6,2 *℔* Silber à 0,645 fein, 1 *℔* feines Silber zu *M* 74.80. verkauft. Man erhält dafür fl. 170.—. österr. Banknoten und *M* 5.03. Zu welchem Kurse wurden die Banknoten berechnet?

362) † 1. Welche Notierung (in *M*) per *℔* ($= \frac{1}{2}$ kg) f. Gold in Frankfurt a/M. entspricht dem dort am 25. Mai notierten Kurse der engl. Sovereigns zu 20.41 (d. h. 20 *M* 41 *℔*) per Stück?

2. Frankfurt a/M. kauft am 25. Mai für fremde Rechnung fl. 3000.—. 4⁰/₀ österr. Goldrente à 75 $\frac{3}{4}$ (⁰/₀) (Zinsen v. 1. April), berechnet $\frac{1}{4}$ ⁰/₀ Provision (vom Kurswert inkl. Zinsen), $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ Courtage (vom reduzierten Nennwerte) u. *M* 3.20. für Stempel und Porti und erhält sich für den Betrag seiner Forderung durch eine an demselben Tage für Rechnung seines Kommittenten, 1 Monat dato, gezogene Tratte auf Wien à 172.10 (per 8 Tage) und 4⁰/₀ Diskont unter Einrechnung von $\frac{1}{2}$ ⁰/₀₀ (Verkaufs-)Courtage. Auf wie viel fl. ö. W. wird diese Tratte lauten?

363) † 1. Frankfurt findet Silber am eigenen Platze à 154 $\frac{1}{2}$ *M* per kg fein, in London à 52 *d* per oz. Standard notiert und der Wechselfurs auf London steht in Frankfurt a/M. 20.45 vista. Ist es — abgesehen von Spefen — für Frankfurt a/M. hiernach rentabel, Silber nach London zu remittieren?

2. Welches ist das Münzpari der Sovereigns in Paris gemäß den gesetzlichen Ausprägungsverhältnissen?

364) † In Frankfurt a/M. fanden sich am 15. Mai 3⁰/₀ Prioritäten der österreichischen Südbahn (1 Stück lautet auf

fl. ö. 200 = 500 fs, Zinstermin 1. April) mit $57\frac{3}{8}$ (‰) notiert; welches sind die entsprechenden Kurse in Berlin (in fs per Stück und 3‰ Zins), Paris (fs per Stück inkl. Z.), London (£ per Stück inkl. Z.) und Wien (fl. ö. per Stück und 3‰ Z.), wenn Wechsel auf Berlin à 100 v., auf Paris à 80.80 per 1 Mt. und 3‰, auf London à 20.45 v., auf Wien à 168.85 per 3 Mt. und 4‰ notiert sind?

365) † Zu welchem Kurse kaufte man in München am 18. Juli fl. 5000.—. österr. $4\frac{1}{5}$ ‰ Silberrente (Zinsen seit 1. April) um $\mathcal{M}$ 5324.83.?

Zu wie viel Prozent (jährlich) verzinst sich dieses angelegte Kapital, wenn der Einlösungskurs der Coupons am nächsten Zinstermin (1. Okt.) 177 ($\mathcal{M}$ = 100 fl.), am zweitnächsten Zinstermin (1. April) 175 beträgt?

Anhang.

Wechselfurs-Notierungen der wichtigsten Börsenplätze nach dem
Stand vom Juni 1891.

Amsterdam.

Zahlungsort und Sicht des Wechselfurses	Feste Valuta	Veränderl.	Parifurs für Sicht.
Belgische Plätze f. S.	100 fs	47.65	{ Goldpari 48.
" " 3 Mt.	100 "	47.25	
Deutsche " f. S.	100 M	58.85	{ " 59,26.
" " 3 Mt.	100 "	58.40	
Italienische " 3 Mt.	100 £	45.50	" wie Belgien.
London f. S.	1 £	12.06½	{ " 12,11.
" 2 Mt.	1 "	11.96	
Paris f. S.	100 fs	47.70	{ " wie Belgien.
" 2 Mt.	100 "	47.30	
Petersburg 3 Mt.	100 R ⁰ S.	138	" 192,59.
Wien 3 Mt.	100 ö. fl.	102.30	Silberpari 117,58.

Berlin.

Zahlungsort und Sicht des Wechselfurses	Feste Valuta	Veränderl.	Parifurs für Sicht.
Amsterdam 8 Tg.	100 fl.	168.60	{ Goldpari 168,74.
" 2 Mt.	100 "	167.95	
Brüssel 8 Tg.	100 fs	80.70	{ " 81.
" 2 Mt.	100 "	80.35	
Kopenhagen 10 Tg.	100 Kronen	112.30	" 112,50.
London 8 "	1 £	20.44	{ " 20,43.
" 3 Mt.	1 "	20,275	
Paris 8 Tg.	100 fs	80.85	{ wie Brüssel.
" 2 Mt.	100 "	80.45	
Wien 8 Tg.	100 fl.	173.10	Goldpari 202,5.
" 2 Mt.	100 "	172.25	{ Silberpari = dem Werte von 2½ B feinem Silber.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses		Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs für Sicht.
Petersburg	3 Wch.	100 R ^o	242.10	Goldpari 334,73. Silberpari = dem jeweiligen Werte von 3,6 R feinem Silber.
"	3 Mt.	100 "	241.40	
Italien. Plätze	10 Tg.	100 fs	79.75	} wie Brüssel.
"	2 Mt.	100 "	79.20	
Schweiz	10 Tg.	100 "	80.55	

Bemerkungen zu vorstehenden Kursnotierungen.

Wechselkurse auf deutsche Plätze werden in Deutschland nicht mehr notiert; inländische Wechsel werden nur diskontiert.

Die deutsche Reichsbank teilt die Diskontwechsel ein in: a) Platzwechsel; b) Rimessewechsel.

Platzwechsel sind solche, die im Bezirke der diskontierenden Reichsbankstelle oder Reichsbankagentur zahlbar sind.

Rimessewechsel sind solche, welche an einem anderen deutschen Orte zahlbar sind.

Bei jedem Platzwechsel berechnet die Reichsbank mindestens Diskont für 4 Tage, bei jedem Rimessewechsel mindestens für 10 Tage: bei beiden Arten von Diskonten mindestens 60 $\frac{1}{2}$ %. Bei den Diskontwechseln wird der Monat zu 30 Tagen gerechnet.

Die im Auslande zahlbaren Wechsel (Devisen) werden in kurz-, mittel- und langfristige Wechsel eingeteilt. Als kurzfristige Wechsel gelten solche, welche höchstens noch 14 Tage (wenn in Petersburg zahlbar, höchstens noch 28 Tage) zu laufen haben. Solche Wechsel werden zu der im Kursblatt angegebenen Notierung für f. S. (8 bzw. 21 Tage) berechnet. Als mittelfristige Wechsel gelten Wechsel auf Amsterdam, Belgien und Wien mit einer Laufzeit von 15 bis 44 Tagen, Wechsel auf Petersburg von 28—74 Tagen; auf London von 15 bis 74 Tagen Laufzeit. Als langfristige Wechsel gelten solche, welche höchstens 15 Tage früher fällig sind, als die im Kursblatte notierte lange Sicht.

Bei der Zinsberechnung von fremden Wechseln mit in Tagen oder Wochen ausgedrückter Verfallzeit werden Kalendermonate, bei solchen mit in Monaten ausgedrückter Verfallzeit der Monat zu 30 Tagen angenommen. (Nach Feller und Odermann.)

Frankfurt a. M.

Zahlungsort.	Feste Valuta	Kurze Sicht	2 $\frac{1}{2}$ —3 Monate	
Amsterdam	100 fl.	168.70	168.75	Parikurs wie bei Berlin.
Antwerpen; Brüssel	100 fs	80.70	—	
London	1 £	20,455	20,525	
Italien	100 £	79.65	—	
Paris	100 fs	80.90	—	
St. Petersburg	100 R ^o S.	—	—	
Schweizer Plätze	100 fs	80.70	—	
New-York	100 \$	418	—	
Wien	100 fl.	173.05	—	

Bemerkungen zu vorstehenden Kursnotierungen.

Alle Kursnotierungen in Frankfurt gelten für kurze Sicht. Kurze Sicht bedeutet „8 Tage“, bei Petersburger Wechseln „21 Tage“. Sind Wechsel früher als in 8 Tagen und Petersburger früher als in 21 Tagen fällig, wird trotzdem kein Zins berechnet. Auch der in der Spalte „2 $\frac{1}{2}$ —3 Monate“ stehende Kurs gilt für kurze Sicht. Die wenig abweichende Kursnotierung bezieht sich auf die Wechselgattung, nicht auf die Sicht des Wechselkurses; z. B. Londoner Wechsel f. S. sind in vorstehendem Kurszettel 20,455, Wechsel, die in 2 $\frac{1}{2}$ —3 Monaten fällig sind 20,525 (8 Tg.) notiert. Kauft man demnach einen Londoner Wechsel, der in 3 Wochen fällig ist, so zahlt man für je 1 £ 20,455 *M* abzüglich Diskont für 13 Tage; kauft man dagegen einen Londoner Wechsel, der in 3 Monaten fällig ist, so zahlt man für je 1 £ 20,525 *M* minus Diskont für 82 Tage.

Bemerkung. Wir glauben uns auf die Mitteilung der Chancen der beiden für Deutschlands Wechselverkehr wichtigsten Plätze beschränken zu dürfen.

Mailand.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses	Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs für Sicht.
Belgische Plätze f. S.	100 <i>fs</i>	100.60	100
Franz. „ „	100 „	100.85	100
Deutsche „ 3 Mt.	100 „	123.65	Goldpari 123,46
Holl. „ f. S.	100 fl.	209 $\frac{1}{2}$	„ 208,32
London „ 3 Mt.	1 £	25.30	„ 25,22
Österr. „ f. S.	100 fl.	216 $\frac{1}{2}$	„ 250

New-York.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses	Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs für Sicht.
Amsterdam 3 Tg. u. 60 Tg.	100 fl. h.	—	Goldpari 40,20
Antwerpen 3 Tg. u. 60 Tg.	1 \$	5.18	„ 5,18
Deutsche Plätze 3 Tg. u. 60 Tg.	4 <i>M</i>	95 $\frac{3}{8}$	„ 95,29
London 3 Tg. u. 60 Tg.	1 £	4.85	„ 4,87
Paris „ „ „ „	1 \$	5.18 $\frac{3}{4}$	„ 5,18

London.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses	Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs für Sicht.
Amsterdam f. S. u. 3 Mt.	1 £	12.06 $\frac{1}{2}$	Goldpari 12,11
Belgische Plätze 3 Mt.	1 "	25.30 $\frac{1}{2}$	" 25,22
Bombay, Calcutta u. Madras, Sicht u. 60 Tg.	1 Co's Rupee	—	Silberpari 0,375 X Silberpreis in London
Deutsche Plätze 3 Mt.	1 £	20.26	Goldpari 20,43
Franz. " f. S. u. 3 Mt.	1 "	25.31	" 25,22
Italien. Plätze 3 Mt.	1 "	25.30	" 25,22
Kopenhagen " "	1 "	—	" 18,16
Lissabon " "	1 Milréis	—	" 53,28 d
New-York 60 Tg.	1 Dollar	—	" 49,32 "
Petersburg 3 Mt.	1 R ^o Papier	28,6 d	" 38,18 "
Schweizer Plätze 3 Mt.	1 £	25.30	" 25,22
Spanische " " "	5 Pesetas	—	" 47,58 d
Wien 3 Mt.	1 £	11.83	" 10,09

Paris.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses	Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs auf Sicht.
Amsterdam (Holland) 3 Mt.	100 fl.	206 $\frac{5}{8}$	Goldpari 208,32
Belgische Plätze f. S.	100 fs	$\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ perte	100
Deutsche " 3 Mt.	100 M	122 $\frac{7}{16}$	Goldpari 123,46
Italien. " f. S.	100 £	1 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ perte	100
Portugal 3 Mt.	100 Milréis	—	Goldpari 559,97
London f. S.	1 £	25.30 $\frac{1}{2}$	" 25,22
Madrid 3 Mt.	500 Pesetas (fs)	462 $\frac{1}{2}$	500 "
New-York f. S.	100 \$	515 $\frac{1}{2}$	Goldpari 518,26
Petersburg 3 Mt.	100 R ^o (Papier)	293	" 401,21
Schweizer Plätze f. S.	100 fs	$\frac{5}{16}$ $\frac{0}{100}$ perte	100
Wien 3 Mt.	100 fl. (Papier)	211 $\frac{1}{2}$	Goldpari 250

Petersburg.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses		Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs für Sicht.
Amsterdam	3 Mt.	100 fl.	69.40	Goldpari 50,41
Belgische Plätze	" "	100 fs	—	" 24,2
Berlin	" "	100 M	41.25	" 29,88
London	" "	10 £	83.95	" 61,03
Paris	" "	100 fs	33.25	" 24,2

Wien.

Zahlungsort und Sicht des Wechselkurses		Feste Valuta	Veränderl.	Parikurs für Sicht.
Amsterdam	vista	100 fl. holl.	97.50	Goldpari 83,328
Brüssel	"	100 fs	—	" 40
Deutsche Bankplätze	"	100 M	57.77	" 49,383
London	"	10 £	118.40	" 100,886
Italien.	"	100 £	46.05	" 40
Paris	"	100 fs	46.72	" 40
Petersburg	"	100 R ⁰	—	" 160,484
Schweizer Plätze	"	100 fs	46.55	" 40

Preisnotierungen der wichtigsten Handelsartikel an den Hauptplätzen.

a) Getreide und Mehl.

In Amsterdam:

Weizen	pro 2400 kg	} in fl. holl.
Roggen	" 2300 " oder 2100 kg	
Gerste	" 2000 " " 1950 "	
Hafer	" 100 " " "	
Mais	" 2100 " " 2000 "	
Weizenmehl	" 100 "	

in Berlin:

jämliche Getreidearten für 1000 kg Brutto für Netto in M;

in Budapest:

Getreide pro 100 kg Netto in fl. österr.

Weizenmehl " " " Brutto für Netto in fl. österr.;

in Liverpool:

für 100 englische $\mathcal{L}$ (Cental) in sh u. d;

in New-York:

Weizen pro bushel zu 60 engl. $\mathcal{B}$	} in Cents,
Roggen " " " 56 " "	
Gerste " " " 48 " "	
Hafer " " " 32 " "	
Mais " " " 56 " "	

Weizenmehl pro barrel zu 196 $\mathcal{B}$ engl. in Dollars und Cents;

in Odessa:

pro Pud in Kopfen (1 Pud = 16,38 kg);

in Paris:

für 100 kg Netto in fs.

b) Spiritus.

In Deutschland:

Der Preis für Rohspiritus wird in ganz Deutschland für 10000 Liter-Prozente zu 50 oder 70 $\mathcal{M}$ Verbrauchsabgabe in $\mathcal{M}$ notiert;

in Oesterreich-Ungarn:

für 10000 Liter-Prozente konzentrierten Spiritus ausschließlich Steuer in fl.;

in Paris:

für 1 hl à 90 % in fs.

c) Kaffee.

In Amsterdam und Rotterdam:

für $\frac{1}{2}$ kg in Cents;

in Antwerpen und Havre:

für 50 kg in fs;

in Hamburg:

für $\frac{1}{2}$ kg in $\mathcal{S}$;

in London:

für 1 Cwt. in sh u. d;

in Triest:

für 100 kg in fl.

d) Zucker.

In Hamburg und Magdeburg:

für 50 kg einschließlich Sack, Rendement*) 88%, in $\mathcal{M}$;

*) Unter Rendement versteht man die Anzahl Prozente raffinierten Zuckers, die man aus Rohzucker erhält; z. B. 88% Rendement heißt: 100 Teile Rohzucker geben 88 Teile raffinierten Zucker.

in Amsterdam:

für 100 *kg*, Rendement 88⁰/₀, in fl.;

in London:

für 1 *Cwt.* in *sh* u. *d*;

in New-York:

für 1 *H* engl. in Cents;

in Siew:

für 1 Pud in *R*⁰ u. Kopfen (1 Pud = 16,38 *kg*);

in Paris und Antwerpen:

für 100 *kg* in *fs*, Rendement 88⁰/₀;

in Prag:

für 100 *kg* in fl., Rendement 88⁰/₀.

e) Baumwolle.

In Antwerpen, Marseille und Dünkirchen:

für 50 *kg* in *fs*;

in Bremen:

für $\frac{1}{2}$ *kg* in *ℓ* bei Termingeschäften,

für 1 *H* engl. in *d* beim Verkauf lagernder Baumwolle;

in London:

für 1 *H* engl. in *d*.



K. b. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Fr. Junge
(Junge & Sohn), Erlangen.



Heilmann, S.

Lehrbuch der Handelskunde für Real- und Handelsschulen, sowie zum
Selbstunterrichte Mit zahlr. Beisp. u. Aufgaben

Bd.: 1,1

1891

Merc. 99 gd-1,1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11654465-6